Fürstlich Bentheimsches
Gymnasium Arnoldinum zu Burgsteinfurt.
Programm 1903.

Das Leben des Grafen Arnold von Bentheim 1554—1606.

Nach den Handschriften herausgegeben

von

Dr. Karl Georg Döhmann,
Oberlehrer.

1903. Progr.-Nr. 404.

Burgsteinfurt 1903.
Druck von Friedrich Winter.

University of
Illinois Library
at Urbana-Champaign
Oak Street

Graf Arnold von Bentheim. 1554—1606.

Fürstlich Bentheimsches
Gymnasium Arnoldinum zu Burgsteinfurt.
Programm 1903.

Das Leben des Grafen Arnold von Bentheim 1554—1606.

Nach den Handschriften herausgegeben

von

Dr. Karl Georg Döhmann,
Oberlehrer.

1903. Progr.-Nr. 404.

Burgsteinfurt 1903.
Druck von Friedrich Winter.

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/daslebendesgrafe00dohm

CALL NO.

AUTHOR

/Döhmann, Karl

52657

NOV 20 1985

RUSH

TITLE

Das leben des grafen Arnold von Bentheim 1554-1606. Nach d r handschrift [redacted] herausgegeben

SERIES

(Furstl. Bentheimsches gymnasium. programm 1903. no.404)

DATE ORDERED

JAN 6 1972

OF

W. Krieg

COST

4.80

DATE OF BILL

14 Jan 72

CHARGED TO

030

GEN RES

EDITION

PLACE /Burgsteinfurt

PUBLISHER / Fr. Winter

DATE PUB /1903

VOLS

NO OF COPS

PRICE $4.80

FUND Gen Res

RECOMMENDED BY Burnard

APPROVED BY

DATE MAR 06 1972

CITE BIBLOG. REFERENCE ON VERSO

1c unrecd

STAMP LOCATION

CIRC. CHARGE

GEN. LIB. STACKS

OFFICE COLLECTION

(SEE LOCATION OVER)

DO NOT CAT

UNIVERSITY OF ILL. LIB.

FUND

Einleitung.

Die Jubelfeier des vor fünfzig Jahren in zeitgemäßer Weise erneuerten Fürstlich Bentheimischen Gymnasium Arnoldinum und der Wunsch, den Freunden westfälischer Geschichte eine Geschichtsquelle zugänglich zu machen, die sowohl für die Familiengeschichte der Fürstlich Bentheimischen Häuser als auch für die Territorialgeschichte der Grafschaften Bentheim, Tecklenburg und Steinfurt und der benachbarten Gebiete sowie für die Reformationsgeschichte von erheblicher Bedeutung ist, haben die Veranlassung zur Herausgabe der nachfolgenden Lebensbeschreibung des Grafen Arnold II. (IV.), des Stifters der alten Steinfurter Hohen Schule, geboten.

Wenn auch seit fast 300 Jahren in den zahlreichen akademischen Gelegenheitsschriften des alten Arnoldinums, in den Manuskripten des Fürstlich Bentheimischen Archivs von Gerhard Arnold Rump (Methodica et accurata totius Westphaliae descriptio) und Heinrich Arnold Rump (Historisch-geographisch-genealogische Beschreibung der uhralten des Heiligen Römischen Reichs Grafschaft Bentheim ꝛc.), in den Darstellungen der bentheimischen Geschichte von v. Raet von Bögelskamp, Visch, Möller, sowie der tecklenburgischen Geschichte von G. A. Rump, Holsche, Müller, Essellen, in dem Gedächtnisbuche deutscher Fürsten und Fürstinnen reformierten Bekenntnisses von F. W. Cuno, besonders aber in der Geschichte des reformierten Gräflich Bentheimischen Gymnasium Illustre Arnoldinum zu Burgsteinfurt von dem Prorektor Georg Heuermann (1878) über das Leben und Wirken des Grafen Arnold unendlich viel geschrieben worden ist, so kann unsere Vita Arnoldi doch um so weniger als überflüssig erscheinen, da sie die gemeinschaftliche, aber niemals ganz ausgenutzte Quelle aller oben erwähnten Schriften gewesen ist.[1])

Schon der gelehrte und um die westfälische Geschichte als Forscher, Sammler und Schriftsteller hochverdiente Vredener Kanonikus Nünning[2]), ein geborener Bentheimer, erkannte die Bedeutung dieser Lebensbeschreibung des Grafen Arnold und beabsichtigte ihre Veröffentlichung. Am 4. Juli 1739 schrieb er aus Wieckinghoff

---

[1]) Heuermann, a. a. O, Anm. S. I f. — [2]) Jodokus Hermann Nünning, geboren am 2. Februar 1675 zu Schüttorf als Sohn des bentheimischen Richters zu Schüttorf, Bentheim und Emsbüren, machte nach seinen Universitätsstudien große Reisen nach Italien und Frankreich, wurde zu Orleans Dr. iuris und kehrte nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Paris 1703 in seine Heimat zurück, um seinem Vater in dessen Amtsgeschäften zur Seite zu stehen. Nach neuen Reisen nach Wien, Dresden und Berlin erhielt er ein Kanonikat zu Minden und wurde 1706 Scholaster im Stift Vreden. Er ordnete die Archive zu Vreden und Borken, sammelte eine große Menge Urkunden, Handschriften und seltener Bücher und schrieb über vaterländische Altertümer ungefähr 50 Abhandlungen, von denen aber nur wenige (Sepulcretum 1714, Monumentorum Monast. decuria I. 1747) gedruckt sind. Er starb am 30. Mai 1753 und wurde in der Kapuzinerkirche zu Borken bestattet. — Vgl. Allg. deutsche Biographie unter Nunning (!) und Fahne, Denkmäler und Ahnentafeln II. S. 11 f. A.

an seinen Vetter Hermann Friedrich von Beesten, Richter zu Schüttorf und Bentheim, einen Brief,[1]) in dem er seine Absicht folgendermaßen kundgab:

> Les commentaires de Mr Rump, Curé d'Ippenburen,[2]) me donnent assez bonne idée, considéré que sa famille depuis longtems se trouve enrégistrée parmi les gens sçavans et de letres. Tachez, Monsr, de persuader ce Curé-là qu'il veuille bien nous communiquer ses papiers pour voir si mes adversairs en profiteront; pour vous parler librement, mes travaux tiendront un juste volume dont le Titre: Monumentum vetustissimo Tubantum Castro Sacrum sive Periocha Historico-Diplomatica Comitatus Benthemensis. Ce sont donc des diplomes et vieux Instrumens par lesquels j'achevrai heureusement cet ouvrage. J'y donnerai en parergon: **I. Vitam Arnoldi Comitis Benthemensis,** premier introducteur de la religion réformée; II. Chronicon Benthemicum Vrenswegianum; III. Cartularium Vrenswegianum juncta Priorum Coenobii serie; IV. Protocollum feudorum Benthemensium ex membranis authenticis decerptum: pièce très rare et éclatante pour plusieurs familles illustres et borgmanniques, anjourd'hui reduites en paysans et censes tributairs, etc. Ayez la complaisance d'en informer par avance Mr. Rumpf.

Nachdem er den Verlust des spurlos verschollenen Chronicon Benthemicum Pagenstecheri bedauert hat, schließt er mit dem Wunsche: Sit utinam vita comes hisce totque aliis perficiendis! Gelebt hat Nünning noch bis zum Jahre 1753, sein Werk über die Bentheimische Geschichte hat er aber ebensowenig wie die meisten seiner andern Abhandlungen drucken lassen können; einen Teil davon findet der Leser in den folgenden Blättern, denn es ist die im Besitze Nünnings gewesene Handschrift der Vita Arnoldi Comitis Benthemensis, die hier endlich an das Licht des Tages und der Öffentlichkeit kommt.

Ich fand dieses wertvolle, im folgenden als A bezeichnete Manuskript im Sommer 1900 auf Haus Offer oder Ruhr sw. von Münster in der berühmten Nünningschen Bibliothek, der von ihrem jetzigen Besitzer Herrn Rittmeister a. D. Egbert von Zur Mühlen ein so würdiges Heim errichtet worden ist, und erhielt von dem genannten Herrn in liebenswürdigster Weise die Erlaubnis, eine Abschrift davon nehmen zu dürfen. Die 96 Bogenseiten umfassende Handschrift stammt zwar aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, sie kann aber, wie die an manchen Stellen offen gelassenen Lücken beweisen, nicht das Original selbst, sondern nur eine frühzeitige Abschrift desselben sein. Im Jahre 1716 befand sie sich noch in Bentheim, denn aus ihr[3]) verfertigte damals der reformierte Pfarrer Grimmelius zu Bentheim einen im folgenden als C bezeichneten Auszug, der sich jetzt im Fürstlichen Archive zu Rheda befindet und mit gnädiger Genehmigung Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda mir durch Herrn Dr. iur. Gustav Müller zur Benutzung für diese Schrift zugesandt wurde. Hierin heißt es am

---

[1]) In der hiesigen Fürstlichen Bibliothek. — [2]) Der oben erwähnte Heinrich Arnold Rump. S. unten. — [3]) Vgl. die kritischen Bemerkungen unter dem Texte.

Schlusse: In honorem, amorem et decorum Illustrissimi huius Domini Comitis nunquam satis laudati fideli manu hoc ex antiquo manuscripto excerpsit Joh. Bernh. Grimmelius pastor in Bentheim. Anno Domini 1716. Wem dieses alte Manuskript gehört hat und wie es um 1730 in den Besitz Nünnings gelangt ist, habe ich bisher nicht ermitteln können.

Eine andere Handschrift, die wir B* nennen wollen, befand sich im Besitze der reformierten Pfarrerfamilie Rump, unter deren Mitgliedern sich mehrere als Geschichtschreiber ausgezeichnet haben.[1]) Der Ahnherr dieser Familie, Theodor[2]) Rump, stammte aus Nottuln; er studierte zu Rostock, wirkte 1565—74 als Prediger zu Schüttorf und dann an der bei der Kapelle angebauten Kirche zu Tecklenburg, bei welcher er 1585 eine Bibliothek begründete. Neben dem Hofprediger Johann Kemener war er der eifrigste Gehilfe des Grafen Arnold bei der Einführung der reformierten Lehre in den bentheimischen Landen, besonders in Tecklenburg. Er starb im Lehramt als Pfarrer zu Tecklenburg Ende 1606, also in demselben Jahre wie sein Landesherr. Sein Sohn Arnold war 1607—39 „wohlverdienter Lehrer der sämtlichen Kirchen zu Tecklenburg", also Superintendent. Dessen Sohn Justus Henrich starb schon 1640 als Pfarrer zu Tecklenburg; sein jüngerer Bruder Gerhard Arnold wurde 1653 zweiter Prediger zu Cappeln und war dann 1655—91 Diener am Worte Gottes zu Werfen; er schrieb eine (ungedruckte) Methodica et accurata totius Westphaliae descriptio (Mfk. im Fürstlichen Archiv) und veröffentlichte daraus den Abschnitt über Tecklenburg in erweiterter Gestalt unter dem Titel: Des Heiligen Römischen Reichs uhralte hochlöbliche Grafschaft Tecklenburg ꝛc., Bremen, 1672. Gerhards Sohn Eberwin Konrad war 1687—1704 treufleißiger Prediger zu Gildehaus. Von seinen Söhnen wurde Johann Konrad Rektor der Schule zu Schüttorf, und Heinrich Arnold, geb. 15. Januar 1690 zu Gildehaus, wirkte 1725—66 als Pfarrer zu Ibbenbüren. Der letztere schrieb seit 1728 die oben angeführte, umfangreiche (ungedruckte) Historische ꝛc. Beschreibung der Grafschaft Bentheim, von der ein Exemplar im Staatsarchiv zu Hannover und ein anderes, 1747 für Hermann Friedrich von Beesten für 53 Gulden Schreiblohn abgeschriebenes in dem hiesigen Fürstlichen Archive sich befindet. In diesem mit ungemeinem Fleiße angefertigten und trotz Jungs ungünstiger Kritik immerhin beachtenswerten Werke finden sich zahlreiche Auszüge aus unserer Vita Arnoldi, deren Verfasser als „ein Anonymus" bezeichnet wird. Das von H. A. Rump benutzte Manuskript der Vita nannte also, ebenso wie A, keinen Verfassernamen.

Unter den lateinischen und deutschen Encomia und Epigrammen, die von Freunden und Verwandten dem gelehrten Verfasser und seiner Familie gewidmet und von dem Autor gewissenhaft hinter seiner Einleitung verzeichnet worden waren, befindet sich auch ein Epigramma Henrici Mettingangi ad Gerhardum Arnoldum Rumpium, welches mit den Worten beginnt: Est Rumpiorum fama praeclara. Nun ist im hiesigen Fürstlichen Archiv eine holländische Übersetzung der Vita

---

[1]) S. oben den Lobspruch Nünnings. — Die folgenden Nachrichten über die Familie Rump sind entnommen den im Texte genannten Werken von Gerhard Arnold und Heinrich Arnold Rump, der Westfälischen Geschichte von J. D. von Steinen (IV. 2. 1027) und der Vorrede von Jung, Hist. antiquiss. Comitatus Benthemensis. — [2]) Er hieß eigentlich Dietrich, latinisiert Theodorich, woraus die damaligen Gelehrten mit Vorliebe den klassischer klingenden Namen Theodor bildeten.

Arnoldi, die ich mit B bezeichne, vorhanden, hinter deren Titel folgende Bemerkungen zu lesen sind: „NB. Diese von einem Anonymo zusammengetragene Lebensbeschreibung ist anno 1746 copiiret durch mich Herm. Fridr. v. Beesten und Wesselen Norbeck. Der Author soll ein gräfflich Bentheimscher Hoffbedienter gewesen seyn. NB. Selbige ist aus den Teutschen im Holländischen durch Pastoren Metting zu Neuenhaus circa 1730 übersetzet."

Es kann wohl nicht bezweifelt werden, daß Metting und Mettingang identisch sind, daß ferner Metting die im Besitze seines Freundes H. A. Rump befindliche Handschrift der Vita Arnoldi als Vorlage für seine Übersetzung benutzt und die von H. A. Rump gewählte Bezeichnung des Verfassers als Anonymus an H. F. von Beesten übermittelt hat.

Die Rumpsche Handschrift B* hat ohne Zweifel noch 1820 dem Pastor Visch zu Wilsum vorgelegen, als er seine Geschiedenis van het graafschap Bentheim schrieb. Er entnahm einer „alten Handschrift", wie er sagt, zahlreiche Angaben über die Reformation und die spanischen Raubzüge in Bentheim und gab S. 155 ein längeres hochdeutsches Citat aus dieser Handschrift, woraus hervorgeht, daß er nicht die Mettingsche Übersetzung, sondern deren Original benutzt hat. Dieses Original kann er aber nur von der Familie Rump erhalten haben, denn er sagt selbst in seiner Vorrede S. III, die „Historische usw Beschreibung" H. A. Rumps sei ihm von einem Verwandten des Verfassers zur Benutzung überlassen worden. Nichts liegt daher näher als die Annahme, daß er auch die hochdeutsche Vita Arnoldi von derselben Hand bekommen hat. Seitdem ist die Handschrift B* verschollen; wahrscheinlich wird sie sich ebenso wie das Original der „Historischen Beschreibung" im Besitze eines Nachkommen von H. A. Rump befinden.

Beestens Abschrift der Mettingschen Uebersetzung wurde 1749 wahrscheinlich von den Steinfurter Pfarrern Weitzel und Keßler benutzt in ihrem handschriftlich erhal'enen „Kurtzen Bericht über die Reformation der Kirchen derer Grafschaften Bentheim, Tecklenburg und Steinfurt". Später gelangte sie samt der ganzen reichhaltigen Bibliothek H. F. von Beestens durch Ankauf in den Besitz des Grafen Karl Paul Ernst zu Bentheim und Steinfurt. Das 64 Bogenseiten umfassende Manuskript ist mit andern Abschriften (Hamelmann, Eccles. Hist. renati Evangelii in Comitatu Benthemensi; Notar Steelincks Annotation über die Kriegsleiden der Stadt Schüttorf usw. 1672—94) in einem Pappbande zusammengebunden. Die ersten 12 Seiten hat Beesten selbst, die andern Norbeck geschrieben; manche z. T. recht drollige Fehler dürften wohl ebenso wie ein sehr konfuses Einschiebsel theologischen Inhalts und eine Notiz über Neuenhaus auf den Pastor Metting zurückzuführen sein. Prorektor Heuermann war auf die so oft erwähnte Vita Arnoldi aufmerksam geworden, hatte aber das Manuskript nicht ausfindig machen können.

Es bleibt nun noch die Frage der Autorschaft und der Abfassungszeit zu erörtern. Der Schluß des Werkes zeigt, daß es unmittelbar unter dem frischen Eindrucke des Hinscheidens Graf Arnolds entstanden ist, „in dißem 1606. Jahr" (S. 90). Der Verfasser soll nach Metting-Beesten ein gräflicher Hofbeamter gewesen sein, eine Vermutung, die offenbar von der Annahme ausgeht, nur ein solcher Beamter könne eine so intime Kenntnis der Vorgänge am gräflichen Hofe besessen haben. Jedenfalls gehörte der Verfasser zu der vertrauten Umgebung des Grafen; die politischen und persönlichen Verhältnisse des gräflichen Hauses und Hofes sowie die Örtlichkeiten, besonders Schloß Bentheim und Umgegend, sind ihm

genau bekannt. Dies würde allerdings auf einen Hofbeamten passen, und dann würde wegen seiner amtlichen Stellung und gewisser auf Oberdeutschland hinweisender sprachlicher Eigentümlichkeiten der Kanzler Werner Brewer, J. U. L., früher Assessor am Reichskammergericht zu Speier, als Verfasser in erster Linie inbetracht kommen. Aber es könnte ebenso gut auch für einen der einflußreichen reformierten Geistlichen am Hofe Arnolds gelten. Durch die ganze Lebensbeschreibung weht ein starker theologischer Hauch; die zahlreichen Nachrichten über kirchliche Angelegenheiten und über Prediger, die konfessionelle Polemik, welche sich fast ebenso scharf gegen die „grobe lutherische Lehre“ wie gegen die Glaubenssätze und Kultuseinrichtungen der katholischen Kirche wendet, kennzeichnen den Verfasser als einen eifrigen Anhänger der strengsten reformierten Richtung und zeigen zugleich ein solches Überwiegen des theologischen Interesses, daß man daraus sehr wohl auf einen reformierten Prediger als Verfasser der Vita schließen kann.

Einen Hinweis auf die Person des Verfassers gibt vielleicht die Schilderung der letzten Leidenstage des Grafen Arnold, die in solcher Ausführlichkeit und Anschaulichkeit nur von einem Augenzeugen hat niedergeschrieben werden können. Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß „bei dem Herrn allezeit in der anhaltenden Krankheit gewesen sind die Prediger Theodor Rump, Pastor zu Tecklenburg, und Arnold Kemener, des Hofpredigers Sohn“. Dies scheint die Vermutung nahe zu legen, daß Pastor Theodor Rump unsere Vita Arnoldi verfaßt hat. Dafür spricht außer dem eben angeführten Grunde die theologische Tendenz des Werkes, die Rolle, welche Rump bei der in der Vita so ausführlich geschilderten Kirchenreformation gespielt hat, die persönliche Beziehung Rumps zur Grafschaft Bentheim, in welcher er die ersten zehn Jahre seiner Amtstätigkeit zugebracht hat, die in seiner Familie erbliche Neigung zur Geschichtschreibung und endlich der Umstand, daß in seiner Nachkommenschaft die wahrscheinlich beste Handschrift der Vita Arnoldi (B*) sich vererbt hat Auffällig ist dann nur, daß H. A. Rump die Vita Arnoldi als das Werk eines Anonymus bezeichnet und daß er von der Autorschaft seines Vorfahren nichts zu wissen scheint. Da Theodor Rump schon Ende 1606 starb, so müßte man annehmen, daß es ihm nicht vergönnt war, sein Werk gleichmäßig durchzuarbeiten. Besonders der erste Teil zeigt manche Unebenheiten und Mängel, deren Beseitigung vielleicht nur durch den vorzeitigen Tod des Verfassers verhindert worden ist. Die fast gleichzeitige, in A vorliegende Abschrift des Originals mag von einem bentheimischen Freunde oder Verwandten des Autors genommen worden sein.

Wenn man von der mit Liebe und Verehrung gezeichneten Gestalt des Grafen Arnold absieht, so sind es meist wenig erfreuliche Zeitverhältnisse, die der Verfasser der Vita Arnoldi uns in seiner aus guten Quellen geschöpften einfachen, aber eindrucksvollen annalistischen Darstellung schildert: die Not der dem dreißigjährigen Kriege vorausgehenden Jahrzehnte, der erbitterte Hader der Konfessionen, die jammervolle Schwäche des deutschen Reiches und infolge dessen die Verwüstung und Ausplünderung deutscher Länder durch fremde Söldnerhorden treten in scharfer Beleuchtung abschreckend deutlich hervor und mögen wohl in manches Lesers Seele den Gedanken wachrufen:

Wohl dir, daß du ein Enkel bist!

1] Vita Arnoldi Comitis in Bentheim ab Ao. 1554 ad Ann. 1606.

Historischer Bericht von leben und regierungh deß Wolgebornen Herrn, Herrn Arnoldts Graven zu Bentheim, Tecklenburgh, Steinfurth und Lymburgh, Herrn zu Rheda, Wevelinghoven, Alpen und Helffenstein, Freyherrn zu Lennep, Erbvogdten zu Cölln ꝛc. Von Anno 1554 biß auf Ao. 1606.

Arnoldt, Graff zu Bentheim und Steinfurt, Herr zu Wevelinghoven, [a]) zeugete in der zweitten ehe Ao. 1530 bei Frewlin Walburgh, Gresin zu Brederode, zween söhne und eine tochter, Eberwin, Arnoldt und Agneß.[1]) Diese Gresin ist fürnemlich eine anfengerin gewesen der Kirchenreformation in der Grafschaft Bentheim. [b]) [2])

Eberwin, der eltiste Sohn, hielt ein die Grafschaft Bentheim, Arnoldt die Grafschaft Steinfurt und Herrschafft Wevelinckhoven.[3]) Agneß wardt außgesteurt ahn Graff Johan von Redtbergh, welcher starb inß Kaisers hafft zu Cöln [4]); nach diesem an Graff Otten von der Hoya. [c]) [5])

Vorbemerkung. Die fettgedruckten Zahlen am Rande bezeichnen die Seitenzahlen der Handschrift A; auf sie sind auch die Seitenangaben in dem beigegebenen Register zu beziehen. Die in der Handschrift willkürlich angewandten Schriftzeichen v und u, i und j sind im Drucke nach ihrem Lautwerte wiedergegeben.

[a]) B am Rande genealogische Bemerkungen über ihn. — [b]) B am Rande: Cf. Hamelmann, Hist. eccl. renati Evangelii in Comit. Benthem. — [c]) am Rande: Sic Hamelmann, de Comit. Ritberg. p. 409 et 586.

[1]) Über die Personalien und Örtlichkeiten sind überall das Register und die Stammtafeln zu vergleichen. — [2]) Hamelmann, Hist. eccl. renati, Evang. in Comit. Benth. (Opp. geneal. p. 784—788). — Vergl. Döhmann, Bilder aus der Vergangenheit der Großen Kirche, S. 7 f; Topographie und Altertümer von Steinfurt, I. 9 f. 14. — [3]) Die eine Hälfte von Wevelinghofen bei Neuß fiel infolge der Heirat Arnolds I. von Steinfurt mit Katharina von Gemen (1458) 1492 an Steinfurt, die andere Hälfte wurde 1513 dazu gekauft. (F. Archiv.) — [4]) In der Fehde Johanns gegen Lippe wurde Rietberg 1557 von den Truppen des westfälischen Kreises unter dem Herzog von Cleve erobert und Johann als Landfriedensbrecher nach Büderich und später nach Köln gebracht, wo er 1562 starb. Vgl. Eggerik Beninga, Hist. v. Oostfrieslant bei Matthaeus Veteris Aevi Analecta, Tom. IV, p. 824 ff. — Hamelmann, p. 409, 794 f. — Verschwort, Westf. Stammbuch. S. 481 ff. — Imhof, Notitia Procerum Imperii, p. 628. — [5]) 1571. — Otto starb als letzter seines Stammes 1583. 25. Febr. Hamelmann, S. 731.

Graff Arnoldt der Herr Vatter starb Ao. 1553. [1]) Damit aber das landt nit lange wehre ohne regirenden Herrn, kam der eltiste sohn, Herr Eberwin jungh zum regiment und nahm zur Ehegemahlinnen Herrn Conradts, Graven zu Tecklenburgh, Herrn zu Linge [2]) und Rehde, einige Tochter, Frewlin Annam [a]) Ao. 1553, [3]) und erbte damit die Grafschaft Tecklenburgh und Herrschafft Rehde. [b]) [4])

Es zeugte aber Graff Eberwin bei seiner Gemahlinn zwei söhne, eine tochter, Arnoldt, Walburgh und ein söhnlein, so alßbalt nach der geburth verstorben.

Arnoldt ist geboren Ao. 1555 zwischen den 10. und 11. Octobris, 2| Walburgh Ao. 1555 den 23. Octobris. | Das jüngste söhnlein aber Ao. 1556; diese zwei Herrn seindt zu Newenhauß geboren, das Frewlin aber auf der ersten pfortten am niderplatz zu Bentheim, den man damahls alnoch in dem erdichteten wahn war, das auf'm Schloß Bentheim (weil man deßen kein exempel hatte, dan etliche Gresliche persohnen, wie man sonderlich drei [c]) zum exempel weiß, in der geburt gestorben) keine mutter eines kindts genesen könte. Aber es ist durch Gottes genadt, bei hellem licht deß Evangelii, wie hernacher folgen wirdt, in der that befunden, das diß ein aberglaub gewesen.

Herr Arnoldt aber, als er entwehnet, ist under die handt gethan einer Edlen Junfferen genant Meneel aus dem stifft Leden der Grafschafft Tecklenburgh; folgendts Ludwigen Printzen, [5]) welcher ihn in der Gottseligkeit und anderen tugenden, auch anfang guter Künste von kindt auff erzog, biß er 8 Jahre alt geworden. Da ist er außgerustet und verschickt worden in dem Fürstl. hoff von Gülich, welcher damahlß in Teutschlandt sehr berühmet war. [d]) Es hatte aber Hertzogh Wilhelm zu Gülich, Cleve und Berge eine Fürstliche schule angeordnet vor seine

---

[a]) B: Fräulein Anna, einige Tochter von Herrn Conrad, Grafen zu 2c. — [b]) B Grafschaft (!) Rheda, als Conraet Ao 1556 (!) gestorben war. Auch C hat Grafschaft Rheda, aber ohne den Zusatz. — [c]) C: darin. — [d]) B am Rande: Hamelmann, p. 1014.

[1]) Am 19. August 1553 im Alter von 56 Jahren. Sein Stiefbruder Graf Walrave von Waldeck schrieb ihm ein noch erhaltenes Epitaphium. (F. Archiv.) — [2]) Die seit 1525 von dem Herzogtum Geldern lehenrührige Herrschaft Lingen nebst vier tecklenburgischen Kirchspielen war von Kaiser Karl V. dem Grafen Konrad wegen seiner Teilnahme am schmalkaldischen Bunde unter dem Vorwande verletzter Lehnspflicht entzogen und 1548 dem Grafen Maximilian von Büren geschenkt worden. Die Erbtochter Maximilians, Anna von Büren, war die erste Gemahlin Wilhelms von Oranien. Vgl. unten S. 41, 51. Anm. — Hamelmann, 390. — Teschenmacher, Annales Cliviae. ed. II. S. 463, 529. — Holsche, Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg, S. 62 ff. — [3]) Ehevertrag vom Montage nach Estomihi 1553. — [4]) Graf Konrad starb 1557, 6. Mai. G. A. Rump, S. 49. — [5]) Die Printzen oder Brentzen besaßen das adelige Gut Scholtbrock bei Tecklenburg. Gerhard Arnold Rump, des Heil. Röm. Reichs uhralte Grafschaft Tecklenburg. S. 30.

wei Söhne Carlen und[a]) Johan Wilhelmen; in derselben war auch zu der zeit ein Graff von Wiedt, Wilhelm genandt. In dieser Fürstlichen schule ist auch Herr Arnoldt mit den anderen jungen Fürsten und Graven erzogen, das er in guten künsten, sprachen und ritterlichen Ubungen angeführt würde.[1]) Dißen vier Herrn war fürgestellt M. Mathias Paludanus,[b]) ein sehr gelertter Mann, aber gar papistischer religion.[2]) Weil aber Herr Arnoldt von jugendt auf ein abschew von derselben hatte, und er deßhalb bei seinem Meister und auch in gantzem hoff verdacht war, wardt er von ihme sehr scharf, nicht wie ein Herr, sondern als ein gemein Bürgerssohn erzogen und mehr dan die andere Herrn zur meß gezwungen. Doch war[c]) zu der Zeit ein gesanchmeister[d]) im Fürstlichen hoffe, guter religion, bei und mit demselben hatte Herr Arnoldt viel conversation, welcher ihme auch wider unbilligkeit nach seinem Vermögen vielmahls fürstundt. Nichts destoweniger hatt er in künsten, sprachen und anderen ritterlichen tugenden dermaßen zugenommen, das er den andern
3] Herrn nicht allein | gleich war, sondern auch alle zeit zuvor giengk. In dießer Fürstlichen Schulen ist er mit ruhmb gewesen an die acht Jahr.[3])

Ao. 1560 hatt Arnoldt Graff zu Steinfurt, Graven Eberwins einiger Herr Bruder, zur Gemahlinnen genommen die durchleuchtige Fürstinn von Lünenburgh Magdalenam,[4]) welche durch ihren christlichen eiffer eine fürnehme ursach war, das die Pfarrkirche zu Steinfurt auß der Johanniter handt gekommen,[5]) die Päbstliche religion und cæremonien abgeschaffet, und die Lünenburgische Kirchencæremonien eingeführt worden.[e])

Ao. 1562 am 19. Februarij ist Graff Eberwin zu Bentheim und Tecklenburgh, Herr zu Rheda, seines alters im 26., seiner regirungh im

---

a) So auch C; B: Carl en Johan. — b) B am Rande: Forte M. Thomas Plateanus. H. Hamelmann p. 1016. — C: Puvianus (!). — c) A wardt. — d) B: schoolmeester. — e) So AC. Der ganze Abschnitt fehlt bei B.

[1]) Teschenmacher, 339, 346 (nach Pighius, Hercules Prodicius, p. 73.) — [2]) Er hieß eigentlich Venraidt, nannte sich aber nach seinem Geburtsorte Bruchhausen Paludanus und war vorher in Emmerich Rektor gewesen. Über seine Unterrichtsmethode bemerkt Pighius: Fundamenta Latinae Grammatices per computum in digitis et per artem, ut appellant, memorativam nobiles pueros docuit. Die Oberaufsicht über die Fürstenschule führte der streng katholische herzogliche Rat Werner von Gymnich. — Teschenmacher, 346. Vgl. Keller, Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein, I. 28 f. — [3]) 1562—71. Teschenmacher, S. 339. — [4]) Tochter Ernsts des Bekenners, Schwester der Herzoge Heinrich und Wilhelm (des Jüngeren) Ehevertrag d. d. Celle, 1560. 5. Nov.; Vermählung 1561. 27. April. — [5]) Dies geschah dadurch, daß Graf Arnold III. 1564 am Tage Pauli Bekehrung (25. Jan.) den von seiner Gemahlin aus Celle mitgebrachten Prädikanten M. Johannes Bodenburg anstatt des bisherigen Johanniterpriors oder Kirchherrn von Steinfurt zum Superintendenten und Pfarrherrn der Steinfurter Kirche ernannte. Deshalb wird noch heute das Steinfurter Reformationsfest am 25. Januar gefeiert. Döhmann, Große Kirche, 9.

9. Jahr, nachdem er eine geraume zeit an der schwindsucht sein leben elendig geschleppet, zu Bentheim gestorben, und alda christlich in der Kirchen begraben.[1]) Die Gresliche Wittib aber, Grävin Anna, von Keiserlicher Mayestät zugelaßene Vormünderin, hatt das regiment der zween Graffschafften Bentheim und Tecklenburgh sampt der herrschafft [a]) Rheda, folgents aber, nach absterben Herrn Arnoldten Graven zu Steinfurt, die Grafschafft Steinfurt und Herrlichkeit [b]) Wevelinckhoven gleicher gestalt auch angenommen und biß zu ihres sohns Herrn Arnoldten wolgemeltes mündigen Jahren behaltten.

Ao. 1566 starb Herr Arnoldt Grave zu Steinfurth, Graven Everwins, wie obstehet, Herr Bruder, zu Steinfurth[2]) und ist alda in der Pfarrkirchen [c]) begraben, da er nuhr 6 Jahr im Ehestandt gelebt. [d]) Seine Gemahlinn wardt auf rath der Landschafft mit geldt abgekaufft,[3]) unangesehen sie gerne im lande geplieben und ihr leben geendigt hette. Damahls ist die Grafschafft Steinfurth und herrschafft Wevelinckhoven nach der hiebevohr in Anno 1487 aufgerichteten Erbvereinigung[4]) ahn die Grafschafft Bentheim gefallen.

Ao. 1567 starb Grevinne Walburgh, Herrn Arnoldten deß Elteren, Graven zu Bentheim und Steinfurth, Gemahlinn, aufm hauß Gronaw, alda sie verwitthumbt, und in die dritte woche von ihrer Cammer-
4] Junffer verborgen gehaltten und wardt endlich zu Steinfurth bei | ihrem Herren wolsäligen andenckens begraben.[5])

Zu dieser Zeit nach absterben Graven Everwins und Arnoldts Gebrüderen waren die drei Graffschafften, welche auf Herrn Arnoldten, Graven Everwins einigen sohn, gefallen, ohne regirenden Herrn. Damit aber dieser Erbherr landt und leut sitten erkennen und desto geschickter und erfahrener schierstkünftig zum regiment kommen möchte, hatt ihn die fraw Mutter Anna auß dem Gülichschen hoff abgefürdert und Ao. 1571 ghen Straßburgh verschicket, ihme beigethan einen feinen gelärtten und Evangelischen

---

[a]) B Grafschaft. — [b]) So B. Die gesperrten Worte fehlten bei A C. — [c]) B großen Kirche. — [d]) B Zusatz: mit Magdalena, Herzogin von Lüneburg, Herzog Wilhelms Schwester.

[1]) Vgl. über ihn Hamelmann, Chron. Oldenburg. p. 358 — [2]) Ende März. Heinrich von Hövel, Speculum Westfaliæ, Msc. p. 327. (Zeitvers). — [3]) 1567, Dienstag nach Margareten, mit 20000 Rt., über deren Empfang sie 1568, Montag nach Palmarum, quittierte. Sie kehrte in ihre Heimat zurück und starb am 3. Juni 1586 in Burgdorf. Über ihr Grabmal vgl. Zimmermann im Braunschw. Magazin 1900, Nr. 3. — [4]) Niesert, Münsterische Urkundensammlung VI. S. 91 bis 97. — [5]) Döhmann, Topogr. S. 14. — Gronau war der gewöhnliche Witwensitz der Gräfinnen von Steinfurt. — Hch. v. Hövel, S. 309 nennt Walburg perquam honesta, pia ac industria matrona. — Zeitvers über ihren Tod S. 327.

Mann Gerhardten Valckenburgh,[1]) welcher [a]) ihm, wie einem Herrn gebührt, woll erzogen und angeführet. Alda ist er gewesen in das zweite Jahr, hatt mercklich in künsten und sprachen zugenommen. Den er hatt deß hochgelertten und weitberümbten Joannis Sturmii[2]) lectiones gehört und D. Huberti Giphanii[3]) tägliche conversation uber tisch und sonst gebrauchet; hatt daneben auch alda ein gut fundament gelacht der reinen Evangelischen religion durch fleißigen Underricht seines Meisters und gehör der Fransösischen Predigt, welche er der lehr fürnemlich und der [b]) sprachen halben gemeinlich beigewohnet, dan er alzeit der reinen Apostolischen religion zugeneigt, unangesehen er anfenglich in der Luterischen im Vatterland und am Gülichschen hoffe in der Bapstlichen erzogen worden.

Umb diese Zeit haben etliche Münniche der Joanniter practisiret, alles silbergeschirr, so in der Joanniter Pfarrkirchen [c]) zu Steinfurt war, und hernach auf 600 [d]) Rthlr. taxirt worden, bei nachtzeit auf Münster zu führen und von der Kirchen zu entfremden. Aber ist solches, da es albereit aufm wagen eingepacket stundt, durch einen ordens Priester zu Steinfurt, Henrichen von Borchorst, ahn einem bürger heimlich offenbahret,
5] hiedurch wirdt die gantze bürgerschaft in aller | eil in rüstungh gebracht, besetzen den Joanniterhoff und erretten also das Kirchengutt. Und ob wol deßhalb die Statt mit dem Orden in einen weitleuffigen Proceß geraten, so hatt dannoch endtlich nach vielen Jahren die Stadt [e]) die sach erhaltten, und ist auch der orden in viele expensen verdammet.[4])

Demnach weiter [f]) sich zu versuchen und die Frantzösische sprache volnkommener anzulernen, war er fürhabens in Franckreich zu reisen. Mitlerweile kömpt aber das geschrey von der grewlichen unerhörten morderey auf der Königlichen hochzeit zu Pariß, welche Anno 1572 den 24. Augusti durch deß Bapstes blutdürstigkeit angestellet; in welcher viele dapffer helde, Herrn vom Adell und sonst andere fürnehme personen jämerlich ermordet. Als nuhn diese Zeitungh groß schrecken in gantz Teutschlandt bei allen stenden machte, ist er, Herr Arnoldt, von seiner Fraw mutter

---

[a]) A welche. — [b]) A den. — [c]) B „großen Kirche. — [d]) B Punkte statt der Zahl. — [e]) So A C. Die holländische Übersetzung von B* läßt das gesperrt Gedruckte aus. — [f]) C fügt in Klammern hinzu: nämlich Graf Arnold. — B: Doch Graf Arnold, um sich noch ferner zu versuchen.

[1]) 1577 Richter zu Steinfurt. — [2]) Rektor des Straßburger Gymnasiums 1537—82. Infolge der Streitigkeiten zwischen Reformierten und Lutheranern mußte der eifrige Calvinist Sturm sein Amt niederlegen; † 1589. — [3]) Jurist, ging später nach Ingolstadt und wurde katholisch. Heuermann, S. 5 und Anm. S. II. — [4]) Stadtarchiv. Vgl. Prof. Orth im Wochenblatt 1900, Nr. 12—39. Als der Prozeß 1603 entschieden war, verkaufte die Stadt das Silberwerk für 600 Rt.

zurügk geruffen. Jn der Widerreise ist er bei dem Landtgraven von Hessen Wilhelm [1]) zugekehret, alda etwas zeittes ufgehaltten, endtlich gesundt, gelärt, wol erzogen in sein Vatter- und Erblandt zu seiner Fraw mutter mit hertzlich verlangen aller Underthanen angekommen.

Nachdem nuhn dieser Erbherr zu seinen mündigen Jahren kommen war, und die regirung annehmen muste, ist ihme durch Gottes Vorsehungh zugefreiet Herrn Gumprechten Graven zu Newnar, Moerß und Lymburgh ꝛc. und Frawen Amenen von Daun [a]) geborner Grafinnen von Falckenstein, Frawen zu Oberstein und Bruch [b]) ꝛc. Eheleuten einige Tochter Magdalena, mit welcher er sich ehelich versprochen Anno 1573 den 16. Maij aufm Hause Bedtburg. [c]) Folgents den 26. Junij ist der Gräffliche beilager und hochzeit zu Wesel gehaltten. [2])

Nach Volendungh dieser Solennitet hat Graff Arnoldt seine Ge-
6] mahlinn in seine Erblande | hinüber gefüret. Und sein zuerst angekommen zu Gronowe, von dannen vortgezogen auf Bendtheim und Schuttorff, darnach auf Steinfurth. Sein auch eine nacht gewesen zu Münster in dem Bendtheimischen hoff, [3]) folgents auf Tecklenburgh und Havickeßwelle. Von dannen widder auf das Gräflich Schloß Bentheim zurückgeführet, da dan der erste anfangh des Gräfflichen Hofflegers gemachet.

Es hatte aber Fraw Anna ihrem sohne Graven Arnoldten die Grafschaften Bentheim und Steinfurt mit der herrligkeit Wevelingckhoven, sich darauf zu verheyraten, ubergeben, doch vorbeheltlich ihr die regirungh alß Vormünderin und ihr leibzucht Schuttorff von wegen der Grafschafft Bentheim, von Steinfurt aber, durch bewilligung ihres sohns, da er nur elff Jahr alt war, Gronaw [4]), und vor sich die Grafschafft Tecklenburgh und herrschafft Rehda sampt den angefallenen beiden Hoyaschen Ämptern Freudenberg und Ucht, [d]) kraft der zwischen Hessen und Tecklenburgh dabevor aufgerichter Erbvereinigung, [5]) behaltten. [e])

---

[a]) B Dhaun. — [b]) B Biech (!). — [c]) B Bedbur. C Bedbuhrg. — [d]) B Biecht. Am Rande: forte Ucht. — [e]) C läßt den ganzen Abschnitt aus.

[1]) Wilhelm IV. der Weise von Hessen-Kassel, 1567—92, Philipps des Großmütigen Sohn, war der rechte Vetter Annas von Tecklenburg. — [2]) Ehepakten d. d. Wesel, 26. Juni, Verschreibung der Morgengabe vom 27. Juni. F. Archiv. Magdalena war 1553 geboren. Ihr Vater Gumprecht IV. (1505—55) war übrigens nicht Graf von Mörs; dieser Titel stand nur der jüngeren Linie des Hauses Neuenahr, damals dem Grafen Hermann, zu. S. Stammtafel. — [3]) Dieser uralte steinfurter Besitz, Kemnade genannt, wurde später von dem Grafen Ernst Wilhelm seiner Gemahlin Anna Jsabella geschenkt und von dieser 1699 an den münsterschen Kanzleidirektor von Cochenheim verkauft. — [4]) Letzteres abgeändert durch Vertrag vom 14. März 1575. — [5]) Vom 20. April 1575 zwischen dem Landgrafen Wilhelm und seiner „Muhme" Anna von Tecklenburg. Danach sollten nach dem Abgange der männlichen und weiblichen Nachkommenschaft Annas Tecklenburg, Lingen und

Demnach der Almechtigh Gott Graven Arnoldts gemahlin Frawen Magdalenen mit leibßfrucht gesegenet, und noch bey vielen der vorangezogener Wahnglaub, alß das kein Gräfliche Kindbetterin alda könte genesen, hatt wolgemelter Graff und seine Fraw mutter alß regentinne wolgemelte Fraw Magdalena auf Steinfurt geführet, und alda von dem Almechtigen Gott den 22. Decembris Ao. 1574 eines jungen Herrn genesen.[1])

7] [Hier folgt eine unbeschriebene Seite.] [a])

8] Dieweiln aber damals im gantzen landt so woll alle Predigere, außgenommen den Pastorn zu Bentheim, als das gemeine volck der groben Lutterschen lehr noch anhengig, hatt ihr G. Gn., der reinen Evangelischen lehr von hertzen zugethan, Herrn Joannem[2]) ein zeitlang zu hoff behalten, das er mit lehren, predigen, täglicher conversation daß Hoffgesind vom Adell, Amptleutte und andere in den streittigen puncten der religion, sonderlich vom abendmahl deß Herrn, wovon sie alle, außgenommen der Edell Friderich von Gent Hoffmeister, ein grob gefühlen hatten, trewlich und fleißig underrichtete.

Und ist darauf Ao. 1575 am anderen sontag deß Advents deß Herrn Abendmahl nach Christi unsers Herrn einsatzungh und der Apostelen gebrauch gehaltten. Da dan zum ersten mahl Graff Arnoldt mit seiner Gemahlinnen mit etlichen Dieneren und Jufferen und megden erschienen. Nachdem dieser anfangh beides der reinen lehr und außspendung der Sacramenten gemachet, ist Herr Johan Kemner widerumb dimittirt.

Ao. 1576. 14. Januarij auf Sambstagh deß abendts von 5 Uhren ist abermahl Wolgeborne Gravinne Magdalena eines sohns genesen, welcher der erste Herr ist aufm Schloß Bentheim geboren. Dan wie oben vermeldt, ein aberglaub bei den Vorfahren durch deß teuffels betrugh eingerissen, das eine Mutter auf dem Schloß Bentheim nit heilsamlich zehlen[3]) könte, so ist zwar zubereit und allerlei vorrath gemachet aufm hauß Gronowe, in meinungh das alda das einläger außgehalten soll werden. Aber wolgemelte Gravinne, eines besseren auß Gottes wortt unterrichtet, wuste und verstundt wohl, das die glenbigen in Gottes hende und gleid

---

Rheda an Hessen-Kassel, dagegen nach dem Erlöschen der gräflichen Häuser Hoya und Diepholz die von Hessen lehnrührigen Ämter Ucht und Freudenberg sowie das Diepholzsche Schloß Auburg nebst einigen Dörfern an Anna oder ihre Erben fallen. Letzteres trat schon 1583, 25. Februar mit dem Tode des Grafen Otto von Hoya ein. Vgl. unten S. 13 u. Hamelmann, De familiis emortuis, unter Hoya, S. 731.

[a]) B zeigt hier keine Lücke an, sondern schreibt: eenen jongen Heeren gebaart, maer dewyl etc.

[1]) Es erhielt den bei den Tecklenburger Grafen besonders beliebten Vornamen Otto, starb aber bald. — [2]) Kemener. S. unten. — [3]) zielen, gebären.

sein, welchen kein Unglück ohne seinen Willen begegnen, auch alles
9] ihnen zu ihrer seligkeit gereichen muß, und mhr der Sathan sein werck bei den kinderen deß Unglaubens hette, gedachte nit von Bentheim abzuziehen, sondern alda abzuwarten, was ihr von der handt deß Herrn begegnen würde, ob sie gleich die Vorbereitungh, so zu Gronaw gemachet zugestehen [a]) und geschehen laßen. Verzog derwegen von einem tagh zum anderen, biß die Zeit der geburth gekommen, welcher auch (dem Herrn sei dafür lob, preiß, ehr und danck) heilsamlich abgangen, womit dem teuffel das maul gestopffet und der erdichteter wahn auß dem hertzen der Ungleubigen dazumahl weggenommen worden. [b])

Dieweilen aber dieses Sohns tauftagh auf den sontagh vor purificationis Mariae angestellet, war der 29. Jan., ist gegen der Zeit Herr Johan Kemener von Merfelt [c]) verschrieben, [1]) die tauf zu verrichten. Und ist also dieser Sohn auf gemelten tag getauft im namen der heiligen Dreyfaltigkeit. Sein nahm gegeben Eberwin Wyrich. [d])

Umb diese Zeit ist zu Bentheim ein Prediger angekommen genant Cornelius Pastor von Gelmude, [e]) dem seine sinne verruckt gewesen, welcher durch betrugh deß teuffels in zweiffel seiner seligkeit, mit einem messer seinen bauch aufgeschnitten, das sein eingeweide außgeschüttet. Ist aber durch Gottes gnadt mit fleißigem underricht sonderlich deß Herrn hoffpredigers und Pastorn zu erkendtnüß seiner sünden und bekenndtnüß Jesu Christi gebracht worden und darnach gestorben.

Dieser tage einer, als 8 tagh nach der tauf, ist ein Wechter [f]) aufm Schloß Bentheim vom Maltbönne herunder zu thodt gestürtzt. Nach Volendungh dieser tage ist gemelter Herr Johan Kemener zum Hoffprediger bestelt, [2]) welcher im ersten anfang seines dienstes die 5 hauptpunct

---

[a]) So B: toe gestaen. A: zugesehen. — [b]) bei C stark gekürzt. — [c]) bei B folgt hier eine konfuse Einschaltung des Übersetzers (Pastor Metting) über die Gräfin Anna, den Titel „Herr" bei Predigern, die Abendmahlslehre und die Adventssonntage. Dazwischen werden einige frühere Stellen des Manuskripts (S. 8) wiederholt, so daß der Abschreiber Herm. Friedr. v. Beesten ausruft: Hic patet error in Manuscripto, cum modo allegata repetantur. — Am Rande von B standen einige carmina ex Hachenbergi Tubanto Redivivo. — [d]) B Meervelt; C Mofeld. — [e]) B Genemuiden. — [f]) B Mensche. Fehlt bei C.

[1]) Die Herren von Merfeld hatten ihre Herrlichkeit (im Kreise Coesfeld) zu einem Stützpunkte der Evangelischen gemacht und unterhielten dort noch 1617 einen reformierten Prediger. Vgl. Keller, Gegenreformation, II. 289 f. 290; III. 337. — [2]) Er stammte aus Werne aus derselben Familie, welcher auch der bekannte münsterschе Humanist Timann Kemener angehörte. Ursprünglich war er Mönch gewesen; als Hofprediger erhielt er das Rektorienleben an der Schloßkapelle zu Steinfurt. Sein älterer Bruder Albert Kemener, Pastor zu Wüllen, verleugnete bei der Kirchenvisitation von 1571 seine bisherige evangelische Überzeugung. Vgl. Hövel, p. 36 f. — Hüsing, Kampf um die kath. Religion im Stift Münster, S. 52.

Christlicher Religion als das Gesetz, Articull deß glaubens, die zwei sacrament tauf und nachtmahl, das gebett deß Herrn als ein fundament geleret.

10] Demnach weil noch viele reliquien deß Bapstumbs | im lande uberig, und Graff Arnoldt noch jung von Jahren war, hatt der bestelldter Hoffprediger dieselbe auch mit gelegener Zeit aufzuheben und abzuschaffen Ihr G. Gn. dermahlß zum exempell fürgestelt den eiffer in der Reformation deß Gottsaligen Koniges in Juda Josiae, und dabei den Propheten Zephaniam, welcher zu deßelben Zeit gepredigt, erkleret. Folgender Zeit, damit menniglich bekandt würde, was vor lehr die Apostelen gefüret und cæremonien gehabt, ist das buch von den Geschichten der Apostelen fürgestellet und geleret worden und darauß erwiesen, das die erste Apostolische Kirche keine Altaren gehabt, von keiner Missen, Bilderen, anruffung der Verstorbenen heiligen gewissen, keine Unsaubere geister von den getauften gebannet, kein schein-, sondern Speißbrodt in ihrem abendmahl, und was deß ertichteten wercks mehr gewesen, gehabt. Wie dan auch darauf, als hernacher folgen wird, 1588 die Reformation der Kirchen im namen deß Herrn angefangen, glücklich fortgangen und geendigt worden.

Daneben wardt auch eine feine christliche hoffordnungh gehaltten, weshalb der Bentheimische hoff im Reich sehr berühmet gewesen, wie er dan in warheit billigh pietatis exemplar möchte genennet werden.

In diesem 76. Jahr im Augusto ist die Eheliche Verlöbnüß geschehen zwischen Graven Hermann von Wied und Frewlein Walburg in der Grafffschaft Wied,[1]) da dan ihre Fraw mutter, Gravinne Anna, Graff Arnoldt, ihr Herr Bruder, und Graff Jost von Schawenburgh[a]) zugegen gewesen. Im folgenden Herbst ist das Hofflager von Bentheim auf Steinfurth transferiret worden.

11] Anno 1577 den 7. Julij auf sontag zu 2 Uhren nachmittagh aufm Schloß Steinfurth ist herr Adolff gebohren, und den folgenden 17. im nahmen der h. Dreyfaltigkeit getauft worden,[b])

In Novembri deßelben Jahres hatt Graff Arnoldt Gerhardten Falckenburgh, Richteren zu Steinfurt, nach dem Kaiser[2]) gen Pragh, die reiche

---

[a]) B Swartzenborg (!); fehlt bei C. — [b]) B am Rande: Compatribus Adolpho Comite à Newenare avunculo materno, Theodoro à Plettenberg Satrapa, Commatre Magdalena Com. et D. in Lippe. Sic Holtermanni Orat. Funebris.

[1]) Eheberedung vom 20. August 1576. Ehestifter waren Landgraf Wilhelm von Hessen und Graf Hermann von Neuenahr und Mörs. Verzichtleistung der Gräfin Walburg von Wied auf ihre väterliche und mütterliche Erbschaft vom 7. Juli 1577. — [2]) Rudolf II.

Belehnungh von den dreien Grafffchaften Bentheim, Tecklenburgh und Steinfurth zu empfangen abgefertigt.

Anno 1579 auf fontagh den 4. Januarij des abendts zu 6 Uhren ift Frewlein Anna zu Steinfurt geboren und hernach den 20. derfelben Monath getauft worden.

Anno 1580 den 4. Aprilis auf montagh deß morgendts zu 10 Uhren ift geboren Herr Arnoldt Joft, und den 11. Maij getauft worden. In diefem Jahr den 29. Septembris hatt wolgemelte Gravinne Anna ihrem fohne Graff Arnoldt und feiner Gemahlinne die Grafffchafft Tecklenburgh und Herrfchaft Rehda mit allen angehörigen ftücken erblich aufgetragen und eingereimet, Vorbeheltlich eine anfehentliche leibzucht, worauf wolgemelter Graff Arnoldt die regirungh und hoffhaltungh alda angefangen.

In vorgemeltem Jahr in Novembri ift ein Capitein von den Spaniern, welche domahlß genennet worden Malécontenten,[1]) mit nahmen Sambfon Peffel [a]) ungefehr 400 pferden ftarck zu Newenhauß in der morgen Zeit eingefallen, und alda etliche wochen gelegen, von den Burgeren mit ihren mercklichen fchaden underhalten.

Umb diefe Zeit ift das Gräffliche Hoffläger von Steinfurt auf Tecklenburgh transferirt. In demfelben Jahr ift die peft alda zu Tecklenburgh [b]) heftig eingefallen, weßhalb das Hoffläger auf den 25. Julij von dannen uf Bentheim transferirt.

12] Anno 1581 den 16. Maij auf Dinftagh zu 11 Uhren im mittagh ift zu Tecklenburgh geboren Frewlin Amalia Amena, und den 9. Julij getauft.

Ungefehr in Julio ift Franciscus de Verdugo [c]) erft zu landt angekommen und auf Gröningen gezogen, alda die ftatt mit deß Guberniör Ampts von dem Graven von Lalein [d]) anzunehmen.[2]) Und zogh zu erften an auf Bentheim alda bei wolgemeltem Graven Arnoldten umb geleit angehalten.

---

[a]) B am Rande: Pestae. — [b]) Bei B Lücke; ftatt des gefperrt Gedruckten Punkte. — [c]) B am Rande: Über feine Räubereien in der Grafffchaft Bentheim klagt Em. van Meteren. — [d]) B Zufatz: gewöhnlich Graf von Renneberg.

[1]) So nannte man damals die mit der Genter Pazifikation und der den Proteftanten gewährten Glaubensfreiheit unzufriedenen katholifchen Wallonen in den füdlichen Niederlanden und die zu ihnen haltenden fchlechtbezahlten fpanifchen Söldner. — [2]) Verdugo hatte fich durch Tapferkeit und Klugheit aus geringem Stande (f. u. S. 25) emporgefchwungen. Als Graf Georg von Lalaing und Renneberg, der fpanifche Statthalter von Friesland und Groningen im Sommer 1581 geftorben war, wurde Verdugo von dem Herzog von Parma zu deffen Nachfolger (auch für Lingen) ernannt und behauptete fich als folcher bis 1594. Er ftarb 1595. Vgl. Emanuel van Meteren, Niederländifche Hiftorien, S. 524 f. 570. 595. 963.

Anno 1582 den 23. Augusti ist die Wolgeborne Gravinne Anna, Graffen Eberwins Gemahlin, nachdem sie 20 Jahr im wittiben stande gelebet, zu Münster im Bentheimischen Hoff, welchen sie zu ihren gebrauch wol hatt bawen und zurichten laßen, als sie 53 Jahr alt war,[1]) gestorben. Der leichnam aber ist nach Bentheim gefüret und alda . . . . in der Pfarrkirchen [a]) bei ihrem Eheherrn begraben. Nach diesem todtfall sein die semptliche Erblender und guter an ihren einigen sohn, wolgemelten Graven Arnoldten verfallen. Frewlein Walburgh aber, die einige tochter an Graffen Herman von Wied verheiratet, wie oben vermeldt, ist mit einer grossen summen geldes [2]) und ansehentlichen Clenodien außgegütet. Belangendt die Verlassenschafft nach der Fraw mutter thodte, von Clenodien, güldenen und silberen geschir(r)en, war in ihrem Testament versehen, das ihrem sohn Grafen Arnoldten als regirenden Herrn solle freistehen, obgemelte Clenodien mit seiner Fraw Schwesteren entweder halb zu theilen oder mit 10000 Rthlr. außzulösen. Aber umb lieb und freundtschafft zu erhaltten, hatt Graff Arnoldt die 10000 thaler Graven Herman von Wiedt seinem Herr Schwager praesentirt: weßhalb ein taghleistungh zu Paderborn, wie hernacher folget, angeordnet. Weil aber wolgemelter Graff Herman eine weitere action prætendirt [b]) sein dieselbe bei dem raht zum Hamme [c]) deponirt.

13] In selben Jahr in Octobri ist Graff Arnoldt, nach absterben der Fraw mutter, von Herrn Wilhelmen Landtgraven zu Hessen zu Cassell mit den beiden Hoyaschen Ämpteren Ucht und Frendenbergh belehnet worden, nach der hiebevor aufgerichter erbvereinigungh.

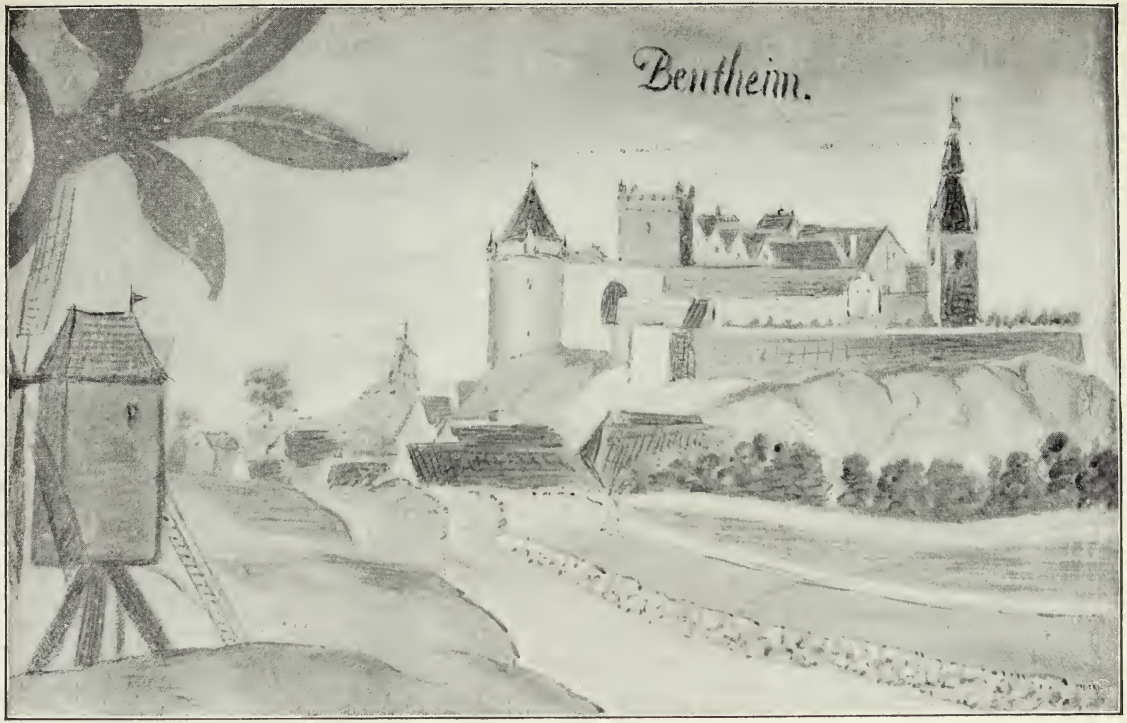
Anno 1583 in Aprili hatt Graff Arnoldt einen Landtagh zu Rehda außgeschrieben. Im selben Jahr ahm 12. Maij umb mittagh ist durch abschießen eines Roers [d]) ein feur angangen, dardurch in aller eill, weil eß eine hitzige und trockene zeit war, zu Newenhauß auhm teich, wie manß nennet, und Vorstatt, biß an der anderen Brüggen 55 gebew an heuseren und Scheuren abgebrandt sein. [e])

Im folgenden Junio kamen zu Bentheim ahn Graff Herman von Wiedt mit seiner Gemahlinn und verharreten alda etzliche tage. In Augusto ist das Dorff Wevelinckhoven von dem Cölnischen Kriegßvolck

---

[a]) B aldaer den . . . in der Hauptkirche. C alda in der Pfarrkirche. — [b]) B Zusatz: und diese Pfennige anzunehmen sich weigerte. — [c]) B zu Unna. Bei C fehlen die letzten drei Sätze. — [d]) B Gewehrs. — [e]) B am Rande eine Bemerkung über die Lage dieser Häuser. C stark gekürzt.

[1]) Nach G. A. Rump und H. A. Rump war aber Anna 1532 geboren. — [2]) Außer ihrem Brautschatze von 10000 Rt. wurden ihr 1579 aus der Grafschaft Tecklenburg 8000 Rt. und aus Steinfurt ebenfalls 8000 Rt. gezahlt.



Schloß Bentheim.

geplundert worden. Dieweiln sich aber der Cölnische Krieg seltsam [a]) und gefehrlich ansehen ließ, hatt Graff Arnoldt auß christlichem bedencken in seinen Graff- und Herrschafften gemeine bettage angeordnet und außgeschrieben.

Den 26. dieses Monath Augusti ist Graff Arnoldt selbst in person mit Drosten Dieterich von Plettenbergh, Hoffmeister Friederichen von Gent und D. Henrich Pottgießer [1]) das letzste mahl auf den Munsterischen Landtagh nach Lahrbroch verreiset. [2])

Den 14. [b]) Decembris sein zu Gilhauß 2 regiment Hispanischen Kriegsvolcks zu fuß und 4 cornett Reuter eingefallen und drei tagh daselbst gelegen, welche großen schaden und muthwillen geübet. Diese hatten **14]** zuvor zu Epe 80 heuser abgebrandt, [3]) haben zum Gilhauß einen bauren durchs hauß zu thodt geschossen und in der nidergrafschaft eine Magdt beina zu thodte genothzüchtigt; damit aber solche ihre abschewliche thatt nit offenbar würde, haben sie die persohn als für thodt in einer scheuren verborgen.

Ao. 1584. 2. Jan. ist Graff Arnoldt ghen Oldenburgh auf die Gräfliche Kindtauff gereiset. [4]) Den 31. Jan. dieses 1584. Jahrs auf freitagh zwischen 8 und 9 Uhren deß abendts ist Frewlein Amalia Amena wie ein zartes blümlein im dritten Jahr seines altters zu Bentheim durch den thodt abgerissen und alda in der Gerkammer [c]) [5]) der Pfarrkirchen begraben worden. Im selben Jahr 13. Febr. auf Donnerstagh zu 2 Uhren nachmittagh ist zu Bentheim geboren Herr Wilhelm Henrich, und den 5. Mertz getauft.

Den 5. Aprilis wardt aufm hauß Bentheim die hochzeit gehalten zwischen Johan Münster zu Vortlage [6]) und Junffer Anna von Bevern.

---

[a]) Bei B durch Punkte bezeichnet. — [b]) C : 11. — [c]) So auch BC. Bei A stand Graff; dies ist durchstrichen und Ger darüber geschrieben.

[1]) Über ihn s. u. S. 74 und Hch. v. Hövel S. 31. Er war in politischen Dingen der geschickteste Berater des Grafen Arnold. — [2]) Vgl. die Geschichtsquellen des Bistums Münster (M. G. Qu.) III. 334. — [3]) Nach Hch. v. Hövel, S. 119, geschah dies zwischen dem 10. und 11. Dezember. Vier Straßen brannten ab, nur die Häuser an der Straße nach Gronau blieben stehen. — [4]) Graf Johann XVI. von Oldenburg war vermählt mit Elisabeth von Schwarzburg und regierte 1573—1603. Oldenburg war mit den Häusern Hoya, Ostfriesland und Rietberg verschwägert; daher die Beziehungen zu Bentheim. — [5]) Gere, ein keilförmiges, dreieckiges Stück; vgl. gehren, schräg schneiden. — [6]) Bekannt als eifriger litterarischer Verfechter der reformierten Lehre, besonders durch seine Kontroverse mit Petrus Michaelis (Brillenmacher), dem ersten Regens der Jesuiten in Münster (1588—95). Hch. v. Hövel, S. 37 f. — Joh. v. Beerschwort, Westf. Adelich Stammbuch, herausgegeben von J. D. von Steinen als Anhang zu Hobbelings Beschreibung des Stifts Münster, S. 463. — G. A. Rump, S. 46 f. — Keller, Gegenreformation, II, 278.

Den 7. Aprilis kamen zu Gilhauß 4 Cornet Spannische reutter und lagen alda mit mercklichem schaden deß Kerspels 3 tage langh.

Umb diese Zeit fieng sonderlich ahn das rauben, plunderen und morden deß Spannischen Kriegßvolcks unter und bei denen so neutral mit dem Kriegh nit zu thuen hatten. Weßhalb nit alleine die geringe stätt und flecklein sich starck zu bewachen, sondern auch viele Dörffer auch Baurschafften gegen die raubung ihres Viehes und plunderungh ihres guts zu umbgraben und zu beschantzen auß not verursacht worden. [1])

Auf Mei ist von Graven Arnoldten zum Landtdrosten der Graffschafft Bentheim beruffen der Edel Burchart von Westerholtz zur Alst, [a]) und ist 14 Jahr Drost gewesen, darnach abgedancken und balt gestorben. [2])

15] Wie dan auch den 24. Aprilis die Spannischen, sonderlich aber der grewliche mörder und Reuber Capitein Mendo, [3]) welcher sein Quartier zu Othmerschen hatte, in die baurschafft Halle, so sich auch beschantzet und etzliche mahl abwehr gethan hatte, im Kerspell Ulsen 13 bauren ermordet und etliche thödtlich verwundet und dazu geplundert hatt. [b])

Den 1. Maij fiel die maur forn ahm Schloß Bentheim an der Bügelbahnen, wie also der orth genandt wirdt, ohnversehens herunder und wardt domahlß durch sonderbahre schickung und genadt Gottes ein groß Unglück abgewendet, dan kurtz zuvor hatten alda ihr spiel und Kurtzweil und saßen viell vom Adell und andere auß dem Hoffgesinde.

In Aprili ist Graff Herman von Wiedt mit seiner Gemahlinnen abermahl zu Bentheim ankommen und etliche Zeit verharret. [b]) Den 8. Maij kamen abermahl die Spannische reuber im Kirspel Ulsen und plunderten die baurschafften Halle und Gutele [c]) gar auß. [b])

In Julio wardt durch Keys. Mayestätt commission in streitsachen Bentheim contra Witmarschen belangendt die hocheit, im Kloster Vrenßwegen ein tagh gehaltten. Warzu Werner Brewer [d]) I. U. Licentiatus Kayß. Cammergerichts Commissarius [4]) verordnet. [b])

Den 20. derselben monath hatt Alexander von Galen die Cumpterei zu Steinfurth durch practick und Verrascherey [e]) eingenommen und Henrichen von Hövell [5]) auß den henden [f]) bracht.

---

[a]) C Alt (!). — [b]) fehlt bei C. — [c]) B Getelo. — [d]) B bezeichnet den Namen durch Punkte. — [e]) C Verrähterey (!). B verrassinge (= Überraschung). — [f]) C Banden (!).

[1]) Z. B. Ochtrup und Metelen. — [2]) Bruder des Statthalters Konrad von Westerholt; vgl. M. G. Qu. III. 75. Seine Gemahlin Katharina von Münster, hatte ihm die Alst zugebracht. — [3]) Genauer Alfonso de Mendoza. Meteren, S. 898; Vgl. aber S. 112: Mendo. — [4]) Er wurde später bentheimischer Kanzler. — [5]) Hövel, S. 141. — Hobbeling, S. 63 f. — Döhmann, Topogr. S. 30. — Die Grabschrift des 1603 zu Groenlo gestorbenen Komturs bei Fahne, Herren von Hövel, Zusätze zu S. 35.

Vom dritten biß auf den 4. Augusti in der nacht sein etliche der Statischen kriegßleutte heimlich uf das hauß Langen gekommen und von dannen Herrn Bernhardten de Bever Cumptherrn zu Othmerschen, welcher sich der Kriegsgefahr halben alda, als an einem neutral orth und auch Vätterlichen Sitz eine zeitlang verhaltten hatte, unangesehen er am fußübell sehr kranck lagh, gefenglich weggeführet, und hatt sich mit 2000 Rthlr. ransioniren müßen. [a])

In dieser Monath Aug. ist der Vertrag [b]) zwischen Graven Arnoldt von Bentheim und Dieterich Kettlern, belangendt etliche privilegien, **16]** von Jacht, Vischereien und sonst zu Schuttorf aufgerichtet worden. [a])

In Octobri dieses 84. Jahrß haben die Cölnische das Schloß Lymburgh eingenohmen, welches sich hierauß verursachet. Als in Anno 1582 Gebhardt Truckseß, Freyherr zu Walburgh ꝛc. Bischoff und Churfürst zu Cölln understundt, eine Reformation der Religion einzuführen und ein Ehegemahl zu nehmen, ist er vom Thumbcapitull entsetzet und an seine stadt erwehlet Ernest Hertzogh von Beyern. Unter diesen zween streitigen Churfürsten erwuchß ein schwerer Kriegh.[1]) Churfürst [c]) Gebhardt überredet mit großen gelöbnüssen und stettigen anhalten Herrn Adolffen Graven zu Newenahr, Mörß und Lymburgh, Herrn zu Betber, Alpen, Wert, Hackenbroich, Helffenstein und Altena, Freiherrn zu Lennep, Erbhoffmeister und Erbvogdten deß Ertzstiffts [c]) und statt Cölln, seinen benachbarten Herrn und guten freund, das er sich ihme anhengigh machte. Als nuhn Churfürst Ernest assistentz suchet bei dem Spannischen Kriegs-Obristen Alexander Princen von Parma und hingegen Gebhardt und Graff Adolff bei den Staten von Niderlandt, ist darauß ein Spannisch und Statisch Kriegh geworden, also das eindtlich Ernesten mit behulff der Spanier Truckseſſen vertrieben und die Spanier Graven Adolffen seine Erblender ab- und eingenommen und under die Spannische subjection gebracht haben.[2]) Da hatt sich der abgesetzt und vertriebene Churfürst hernacher ghen Straßburg begeben, da er den ahn der Evangelischen seit Thumbprobst geworden. Graff Adolff aber hatt sich bei den Staten von Niderlandt gehalten, welche ihn gesetzt haben zum

---

[a]) Fehlt bei C. — [b]) B in desen maend Augustus is op de vierde dag (!) tusschen etc. Vor „zu Schuttorf" durch Punkte das vermißte Wort „Vertrag" angedeutet. — [c]) Das gesperrt Gedruckte fehlt bei B.

[1]) Vgl. Lossen, der Kölnische Krieg. Vorgeschichte 1565—81. Gotha 1882. — Hansen. Der Kampf um Köln 1576—84. — [2]) August 1586 nahm Parma nach der Eroberung von Neuß die Schlösser Alpen, Mörs und Krakau (bei Krefeld) ein. Meteren, 689 ff. — Vgl. den beigegebenen gleichzeitigen Stich Franz Hogenbergs aus einem Sammelbande der Fürstlichen Bibliothek.

Statthalteren von Gelderlandt und Over-Ysell binnen Arnheim, doch hatt darnach wenig Jahren gelebet, wie hernach folget. [a])

Den 9. dieses monats Octobris ist Henrich Bischoff zu Bremen und Oßnabrügk [1]) mit seinem Bruder Mauricio von Graven Arnoldten von Bentheim auf Rehda zu gast gewesen und herlich tractirt worden.

17] In dieser monath ist der tagh zu Paderborn gehalten worden zwischen Graven Arnoldten von Bentheim und Graven Herman von Wiedt, der obbemelten 10000 Rthlr. [a]) [2])

Den 15. Novembr. ist Hertzogh Johan Wilhelm zu Gülich, Bergh und Cleve ꝛc. zu Bentheim angelangt, Graven Arnoldten alda aus alter kundtschaft [3]) und benachbartere freundtschafft zu besuchen. Ist woll empfangen und Fürstlich tractirt worden. [a])

Ao. 1585 den 10. Mertz auf Gudenßtagh deß abendts zu 6 Uhren ist aufm Schloß zu Bentheim geboren Herr Conrad Gumprecht und den folgenden 14. tagh deßelben Monats getauft. Den 2. Aprilis sein die vorgemelte 10000 Rthlr., als sich dieselbe Graff Herman von Wiedt in complementum [b]) legitimae anzunehmen geweigert, bei der Statt Hamm [c]) deponirt worden. Den 21. Julij sein 2 fahne reutter der Spanier, die rote und gruene genandt, [4]) zu Gilhauß eingefallen und alda in den vierdten tagh verharret.

Ao. 1586 den 1. Mertz hatt Graff Arnoldt von Bentheim ꝛc. ein tagleistungh mit den Oßnabrugischen belangendt die grentze deß landes im Closter Osterberge gehaltten. Im selben 86. Jahr den 19. Mertz auf Sambstagh deß morgendts zu 4 Uhren ist ein Frewlein von Bentheim aufm Schloß Bentheim geboren, welches den 27. hernacher getauft und genennet worden Amena Amalia.

Den 7. Junij sein die drei elttiste junge Herrn von Bentheim, Everwin Wirich, Adolff, Arnoldt Jost, nachdem sie von kindt auf durch Joannem Sodingium [5]) fleißigh und wohl angeführet waren, von

---

[a]) Fehlt alles bei C. — [b]) B competum. — [c]) B Unna.

[1]) Herzog Heinrich von Sachsen-Lauenburg, Administrator der beiden Stifter und Gegenkandidat des Herzogs Ernst von Baiern bei der Bischofswahl in Münster nach der Resignation des Hz. Johann Wilhelm von Cleve. M. G. Qu. III. 71. 75. 76. 87. 333. — [2]) 1584, 14. Okt. Graf Hermann erkannte das Testament seiner Schwiegermutter an und verzichtete für 10000 Rt. auf alle Ansprüche an Tecklenburg. — [3]) Bekanntschaft von der Fürstenschule her. — [4]) Ein Fähnlein, bei der Reiterei Cornett, bestand aus 100—300 Mann. 1598 setzten die Niederländer die Normalzahl 125 für das Fähnlein fest. Meteren, 1052. 574. 796. II. 8. — Von den zwei Fahnen Verdugos bestand 1581 die eine aus Rotröcken: eins der frühesten Beispiele von Uniformierung der Truppen. — Meteren, 527 f. — M. G. Qu. III. 107. — [5]) Vgl. Hövel, S. 35. Er war 1609 Richter zu Schüttorf.

Bentheim ghen Herborn zur schulen[1]) verschicket worden, welchen zum præceptori obgemelter Sodingius beiverordnet. [a])

In Septembri ist der Printz von Parma uber Rein kommen, das **18]** landt Dwent, so ihme sehr hoch angeprieset war, einmahl zu besehen, und lag umb Oldenseel mit 4000 zu fuß und 2000 pferden. Von dannen den 25. zogh er vort und lag eine nacht mit mercklichem schaden derselben leutte [b]) umb Northorn. Dieweiln aber zu der Zeit theurung war[2]) und groß hunger im Läger und der Printz wenig Roggen zu Underhalt deß Lägers für gelt bekommen könt, so hatt Graff Arnoldt von Bentheim zu mehrer Verschonungh den Underthanen die anordnungh gemacht, das ein jeder Erbman under den bauren ein schepell roggen, und also nach advenant[3]) Bauren und Bürger, zu Underhalt deß Kriegßläger und abwendungh deß raubens contribuiren muste, welches versamlet und dem Printzen inß läger zugeschickt worden. [b]) Den 7. Decembris ist das Gräfliche Hofflager von Bentheim auf Schuttorff transferirt worden.

In diesem 1587. Jahr den 14. Februarij sein zu Gilhauß ankommen 5 Fahne reuter, und dieselbe sich beina im gantzen Kirspel beletten[4]) laßen, verharret zwei gantze tage und also gezechet und wein gesoffen, das damahlß aus dem Weinhauß zu Bentheim von Andresen Hillebrandt geholet und geborget worden 241 Daler wein. Dieweiln aber sich die Gilhäuser bei ihrem Landesherrn [c]) Graven Arnoldten von Bentheim ꝛc. beclagten, das sie die last nit wol alleine tragen könten, hatt Ihre G. Gn. dazu contribuirt 30 Thlr. und demnach bei dem Kirspell Schuttorff und Bentheim assistentz zu thuen anlangen laßen. Hatt darauf das Kirspell Schuttorff zu wege gebracht $39^1/_2$, die Statt 15, das Kirspell Bentheim 40 thaler, Summa $124^1/_2$ thaler, welche proportionaliter nach eines Jeden schaden außgeteilet worden. [d])

Anno 1587 in Aprili sein Graff Arnoldt und Magdalena Gravinne **19]** ghen Dillenborgh und Herborn gereiset, obermelte ihre 3 Söhne, so ahn den Kinderpöcken kranck lagen, zu besuchen.

---

[a]) B am Rande: Adfuit et (?) aliis Johannes Molanus: Holterman: Orat. funeb. Adolpho, item Gerhard. Sutor: Lyk Predicatie over Arn. Joost in personal. testimon. Piscatoris, als ook Epistolam Dedicat. Boxtorffii ad tres Comites. — [b]) Bei C gekürzt. — [c]) Das Gesperrte fehlt bei B. — [d]) Fehlt bei C

[1]) Vgl. darüber Steubing, Gesch. der Hohen Schule zu Herborn. Hadamar. 1823. Diese 1584 von dem Grafen Johann von Nassau, dem Bruder des großen Oraniers, gestiftete Schule diente dem Grafen Arnold bei der Errichtung des Arnoldinums als Vorbild. S. unten S. 24. — [2]) So auch M. G. Qu. III. 97. Vgl. Meteren, 691. — [3]) Franz. à l'avenant, verhältnismäßig. — [4]) billettieren, mit Einquartierungszetteln versehen.

Den 18. Maij sein die Spannische Obristen Emanuel de Vega [a]) und Don Sancho de Leyva [b]) [1]) von Graff Arnoldt, umb die Underthanen destomehr zu verschonen, auf Schuttorff zu gaste genötiget, da sie nit allein herlich getractirt, sondern auch mit geschenck widerumb dimittirt worden. [c])

Den 14. [d]) Junij kam der junger Herr Adolf kranck von Herborn auß der Schulen widerumb auf Bentheim, welche kranckheit sich erstmahls auß obengerürten Kinderpocken verursachet, wozu ein böse kranckheit und ein hitzig fiber gefallen, wodurch er dermaßen ahn allen gliederen and Kresten abgenommen, das er weder stehen noch gehen könte. Dieser Herr war von kindt auf alzeit sehr schwach, gebrech- und krencklich, half auch dazu, das diesem zarten Herchen eine geraume Zeit, ehe mhan solches gewar wardt, der frawen milch durch betrugh der Ammen [e]) entzogen wardt. Als nuhn dieser Herr von Herborn kam, viel er in eine schwere kranckheit, und demnach wuchß ihme ein geschwülß im leibe inwendigh in der lincken seitten gegen den Ribben, wobei bewogen wardt, sonderlich aber durch erfahrungh Arnoldten Holtermans, eines kunstreichen Chyrurgen, das solches entweder mit großer fürsichtigkeit müße durchgeschnitten werden oder, wan es inwendigh durchbreche, das leben in gefahr stünde. Da nuhn das Gewachß reif und zeitig zu sein erachtet wardt, hatt der Chyrurgus, doch mit consent des Herr Vatters und Fraw mutter, wiewol mit großer lebendes gefahr durchgestochen, woraus viell materie gefloßen und dadurch der Herr nit anders alß am leben errettet worden. Folgende Zeit aber pleib der Herr lange schwach, voller gebrechen, biß das algemächlich
20] durch | Gottes genadt, fleißige Chur und gute handtreichungh die kranckheit ab und gesundtheit, stercke und wachßthumb zugenohmen hatt, also. [c])

In Julio ist Graff Arnoldt zu Tecklenburgh kranck geworden, wie folgende zeit alda mehrmalß, ohne Zweiffel, das Ihr G. Gn. die Luft deß orts, unangesehen dieselbe von ihme vor anderen geliebet wardt, nit hatt vertragen können. [f]) In dieser und folgender monath hatt ein Spannischer Obrister mit nahmen Johann Baptista von Taxis [3]) zu Lengercke

---

[a]) A Bega. B Vegas. — [b]) A: Zancho de Loves; B: Sancho de Lopes. Vgl. Meteren zum Jahre 1598. S. 1056 Don Sancho de Leyva; M. G. Qu. III. 94: Leva, so auch Meteren 1035. — [c]) Fehlt bei C. — [d]) C: 24. — [e]) B Minne (!). — [f]) Fehlt bei B.

[1]) Nach den M. G. Qu. III. 94 ff. verbrannten die Spanier unter Don Sanga de Leva am 11. April Senden, zogen dann sengend und mordend nach Havixbeck und Appelhülsen, beraubten Nottuln und waren am 16. Mai in Metelen. In Horstmar erpreßten sie von den münsterschen Beamten 80000 Rt. „Wie tyrannigen und unmenschlichen sie midt den leuthen underdes ummegangen, solchs kan man nicht schriven." — [2]) Stellvertreter Verdugos; † 1588 vor Bonn. Meteren, 774.

und Tecklenburgh einen laufplatz mit mercklicher Verherungh deßelben orts gehalten [1]), welcher mit seinem Kriegßvolcke unter verrath eines Schottischen Capiteines die Stadt Deventer eingenohmen hatt. [a]) [2])

In diesem 1587. Jahr, den 23. Aug. auf Dinstagh zu 1 Uhren im mittagh ist aufm Schloß Bentheim ein Herchen gebohren und den 1. 7bris getaufft und Friederich Ludolff genennet worden.

Den 31. Aug. ist Adolff Graff zu Mörß mit 12 fehnlein fußknechten und 11 Cornet pferden, ungefehr zusamen 4000 starck, Statischen Kriegßvolcks zu Ulsen gelegen und von dannen nebenß Newenhauß, da sie dan alle gespeiset und geschenckt worden, nach Lingen und folgents uf Meppen gezogen und die Statt eingenohmen [3]) und ein Zeitlang hiedurch den Fiendt auf Linge ahn der Proviant abbruch zu thun einbehaltten. [a])

Den 26. Octobris ist das Gräffliche Hoffleger von Bentheim auf Tecklenborgh transferirt. In diesem Jahr war eine große theurung ahn Korn, das in der Grafschaft Bentheim und umbliggende örtteren ein müdt Roggen golten hatt 6 thaler. Darauf im selben Jahr eine gute Zeit gefolget, das ein müdde umb Pfingsten, ehe eß ahn der erndte kam, vor 2 thaler gekaufft werden konte. [4])

21] Umb diese Zeit hatt Graff Arnoldt als ein Christlicher Herr, so dahin allezeit gedacht, das bei und neben dem reinen wortte Gottes, welches er auß den brunnen Israelis ahn die 14 Jahr von ersten anfangh beina seiner regirungh von Joanne Kemener, seinem besteldten Hoffprediger, gehört auch reine Caeremonien jedes orts möchten angeordnet werden, und aber in der Graffschafft Tecklenburgh, wie auch alnoch in der Kirchen daselbst, viele reliquien deß Pabstumbs als Altaren, liechter, Chorhembde, und alles nach der Hessischen agenda [5]) gefunden wurden, die reformation und sauberungh der Kirchen bei wehrendem Hoffleger erstmahlß zu Tecklenburgh und folgents in der gantzen Graffschafft auß einem recht Christlichem eiffer im nahmen Gottes gewogen und fürgenohmen.

Dieße hochwichtige sache füeglich inß werck zu stellen, hatt Graff Arnoldt hivon gar christlich und bedechtigh mit seinen räthen, etlichen vom

---

[a]) Fehlt bei C.

[1]) M. G. Qu. III. 97. — Laufplatz bedeutet Werbeplatz. Vgl. Eggeric Beninga, Hist. van Oostfrieslant, S. 810. 802. — [2]) 29. Jan. 1587. Der Verräter William Stanley war von dem Befehlshaber der englischen Hülfstruppen Grafen Leicester trotz der Warnungen der Generalstaaten zum Gubernator von Deventer gemacht worden. Meteren, 730 f. — [3]) Meteren, 772; M. G. Qu. III. 97. — [4]) Hövel, 201 f.; M. G. Qu. III. 97; Meteren, 742. — [5]) Graf Konrad hatte die Kirchenordnung seines Schwagers Philipp von Hessen eingeführt.

Adell als sonderlich Friederichen von Gent Hoffmeisteren, Johan von Münster zur Vortlage, welcher der reinen religion sehr zugeneiget, und Predigeren, den [a]) .. Pastorn zu Tecklenburgh, Northorn und Schuttorff rath gehalten und conferirt damit soviel müglich die ergernüß vermieden wie die ehre deß h. nahmen Gottes außgebreitet werden möchte. Darnach ist in Versammlungh wolgemelter Priesteren nechst anruffungh deß nahmen Gottes eine Kirchenordnungh, so weilandt [b]) Herr Adolff Graff zu Mörß, Newnahr und Lymburgh durch seine prediger einstellen laßen und von dem Kirchenraht zu Heidelbergh avisirt und appro-
22] birt | wardt, vorgelesen und darauf eines Jeden bedencken, suffragium und stimme gefundirt worden. Alß nuhn darein eine einhelligkeit und vergleichungh getroffen, ist obermelten Hoffpredigere dieselbe Kirchenordnungh [1]) mit lehren und predigen einzufüren und auß Gottes wortt, was darein verfasset, zu beweisen, im gleichen auch mit Gottes wordt zu widerlegen die irre [c]) meinung von den götzen in der Kirchen, Altaren, abergleubigen Fasten, den verstorbenen heiligen, item von der noth- oder gehetauf der Weiber, von beschweren bei der tauf, von den runden küchlein im nachtmahl deß Herrn, so nit Speißbrodt ist und nit gebrochen kan werden, im gleichen von der leiblich und mündtlicher niessungh [d]) deß leibß Christi und von der ubiquitet deßelben und was dieses menschenerdichteten wercks mehr magh gefunden werden. [e])

Nachdem dieser fleißigh Underricht und anweisungh auß Gottes wordt so wohl mit besonderen lehren als offentlichen predigen vorhin gegangen, ist obgemelte Reformation in ublichen [f]) gebrauch gebracht worden, und ist in diesem 1587. Jahr den 14. Decembris daß Abendtgebett zu Tecklenburgh aufm Schloß [g]) durch den Hoffpredigeren angefangen und in die gantze elf Jahren nebenß dem examen deß Catechismi mit den jungen Herrn ordentlich continuirt, in welchem Abendgebett, so weniger [h]) dan eine halb stunde gewehret, die Biblische Historien vom ersten buch Mosis biß auf die Babilonische gefengnüß gründtlich erkleret und kürtzlich mit ihren einverleibten lehren fürgetragen sein worden. Darnach
23] den 23. Decembris ist das hoche | Altar zu Tecklenburgh abgebrochen

---

[a]) A dem. B den. C einen. — [b]) B so als wolgebohrne Heer. — [c]) C irrige. B dwaalmeyninge. — [d]) B insettinge. — [e]) C sehr gekürzt. — [f]) B wirklichen. — [g]) So B. A setzt irrig hinzu: Bentheim. — [h]) C wenigst eine.

[1]) Diese der Neuenahrschen nachgebildete reformierte Kirchenordnung von 1588 war zunächst nur als Manuskript unter den Predigern verbreitet; erst Arnolds Sohn Graf Adolf von Tecklenburg ließ sie 1619 in verbesserter Form drucken. Vgl. Jacobson, Gesch. der Quellen des Kirchenrechts des Preuß. Staates. IV. Teil. 3. Bd. 392 ff. — Pastor zu Tecklenburg war Theodor Rump.

und auß der Kirchen geworffen. Den 26. hatt Graff Arnoldt mit seiner Gemahlinnen, Rehten, Hoffjunckeren, Gesinde und vom Adel und anderen nach der einsetzungh Christi und gebrauch der Apostoln communion gehalten in der niderkirchen vor der gantzen versambleten Gemeine. Folgender Zeit ist nechst vorhergehende lehr und underricht die reformation durch die gantze Grafschafft Tecklenburgh zuerst, darnach Bentheim und Steinfurt eingeführet.

Bei dieser algemeiner Reformation ist diß wol in acht zu nehmen, ob wohl deßhalb von den Unverstendigen und einselttigen viell klagens, von den freunden der warheit aber groß frolocken gehoret wardt, wie hiedurch der Gottselige Christliche Graff Arnoldt auf sich, seine Underthanen und gantzen lande ein ewiges verderben, verherungh und undergangh anrichten würde:[1]) das dennoch dißelbe Christliche werck alle seine und der Kirchen Christi fiende, so ein theilß ringes umbher ihren gewaltigen sitz haben und für [a]) ihres grimmes uber Ihn außspeien, [b]) anderntheils mitten im lande waren, wie hernach soll angezogen werden, [c]) ohne ihren Danck zu sehen, [d]) vielweniger (welches dennoch zu verwundern) den Underthanen das geringste beschwer deßhalb anthun müßen.

Anno 1588 in Januario ist Graff Arnoldt abermahl zu Tecklenburgh kranck geworden, hatt sich aber baldt zur besserungh gewandt. Den 14. Februarij ist der berühmbte Medicus D. Joannes Wyerus [e]) [2]) aufm Schloß Tecklenburgh gestorben und in der Kirchen begraben worden. [b]) | **24]** Den 30. Martij kamen die zwei junge Herrn Everwyn Wirich und Arnold Jost von Herborn ghen Rehda ihren Herrn Vatter und Frawmutter, so ihnen alda zugegen erschienen, zu besuchen. Umb diese Zeit dieses Jahrß hatt Graff Arnoldt auß hochchristlichem bedencken zu mehrer erbawungh der Kirchen Christi und Verweiterungh, seines h. nahmens ehr, auch zunehmungh in der Gottseligkeit, eine Trivial Schule zu Schuttorf angeordnet und zum ersten Rectorn dahin von Warendorf [f]) beruffen Hermannum Hausmannum. [g]) [3]) Die confirmation oder inauguration

---

[a]) d. h. Feuer. B von wegen. — [b]) Fehlt bei C. — [c]) das Gesperrte fehlt bei B. — [d]) B teegen haeren dank moesten ansien. — [e]) B Weyerus. — [f]) B Marendorf. — [g]) C Hayman.

[1]) Die Furcht vor den Gewalttätigkeiten der Spanier, die damals noch die östlichen Provinzen der Niederlande, Groningen, Overyssel und Zutfen sowie Lingen, besetzt hielten, war angesichts der Vorgänge am Niederrhein wohlbegründet. — [2]) Nach dem Epitaph in der Kirche am 24. Februar. G. A. Rump, S. 49. — Wier oder Weyer, geb. 1515 zu Grave, war Leibarzt des Herzogs Wilhelm IV. von Cleve gewesen und hatte diesem sein berühmtes Buch gegen die Hexenverfolgungen (De praestigiis daemonum) gewidmet. Vor der Wut seiner fanatischen Gegner mußte er fliehen; daß Graf Arnold ihm in Tecklenburg Schutz gewährte, kennzeichnet die edle Gesinnung des Grafen. — [3]) Vgl. Hövel, 37. 311.

ist im folgenden Herbst geschehen in gegenwarth Graff Arnoldten, viele vom Adell und anderen fürnehmen und gelertten mennern im Closter [1]) daselbst durch Burcharten von Westerholt, der Grafschafft Bentheim Landtdrosten.

Den 2. Maij zogen die junge Herrn alle drei widerumb nach Herborn, ihre angefangene studia zu continuiren. [2]) Herr Adolff aber, ob er wohl noch schwach und unvermögen war, so zogh er gleichwol mit seinen brüderen fort, allein auß liebe zu studiren: wie er dan allezeit von Kindt auf zuneigungh hatt zu den frembden sprachen.

In Augusto ist Graff Arnoldt widerum zu Tecklenburgh schwach geworden, dan gemeinlich alda eine dicke nebeliche luft ist, wodurch leichtlich einer, so derselben nit gewohnet, auch der starcken natur nit ist, inficiirt wirdt. Den 4. Octobr. ist Graff Arnoldt mit dem gantzen Hofflager von Tecklenburgh auf Steinfurt gezogen.

Den 28. Octobris ist die Durchleuchtige Churfürstinne Fraw
25] Amelia [3]) auß dem Niderlande zu Newenhauß ankommen, wohin | sie von Zwoll durch die rote sane Spannische reutter confogiirt [4]) worden. Alda ist Graff Arnoldt sie zu empfangen zugegen erschienen. Sein zusamen von dannen auf Bentheim, folgents uf Steinfurt vortgezogen. Das Fürstliche geret aber wart mit vielen wagen von Newenhauß auf Gronowe geführet und durch den Richtern von Ulsen Arnten Krull [a]) beleitet. [b])

Den 10. Novembris ließ Graff Arnolt zu Gronowe auch, nach der form Tecklenburgischer Reformation, den hohen Altar abbrechen und außwerffen und also das Kirchlein reinigen, den er fürhabens war, folgendts tags alda mit seiner Gemahlinnen und der Churfürstinnen anzulangen.

Ao. 1589. 16. Martij ist der Spannische Obrister und Statthaltter der landt und Stetten dißeit Reines, Fransois de Verdugo, bei Graven Arnoldten und der Pfaltzgrävinnen Churfürstinnen, deren Pasie [5]) er

---

[a]) B Arnold Kuel. — [b]) Fehlt bei C.

[1]) Süstern- oder Augustinerinnenkloster. In Schüttorf bestand schon früher eine Stadtschule. — [2]) Graf Eberwin Wirich wurde 1589—90 sogar zum Rektor der Herborner Schule, natürlich honoris causa, erwählt. Die jungen Grafen blieben fünf Jahre in Herborn und gingen dann nach Heidelberg. In einem Jahre studierten in Herborn gleichzeitig 16 Reichsgrafen und 50 Barone. Steubing, S. 62. 128. — [3]) Seit 1568 Witwe des Grafen Heinrich von Brederode und seit 1576 Witwe Friedrichs III. von der Pfalz; Stiefschwester der Gemahlin des Grafen Arnold. — [4]) geleitet. — Vgl. über sie: Voet, Oorspronck etc. der doorluchtigen Heeren van Brederode, 1656, S. 111 ff. — Kluckhohn, Friedrich der Fromme, Kurfürst von der Pfalz, S. 424 ff. Bösken, das Neuenarer Grafenhaus und die evang. Gemeinde Alpen bei Wesel von der Reformationszeit bis zum dreißigjährigen Kriege. In den Theolog. Arbeiten aus dem Rheinischen Wissenschaftlichen Prediger-Verein. N. F. II. Heft 1898, S. 79 ff. — [5]) Page.

wandages geweſen, [a]) aufm ſchloß Bentheim zu gaſte genötigt und herlich tractirt worden. In derſelbigen Monath iſt Graff Arnoldt mit ſeiner Gemahlinnen und der Churfürſtinnen nach Gemen zu der Wittiben von Schowenburgh, dieſelbe einmahl verwandtſchaft halben zu beſuchen, [1]) gezogen.

[b]) In dieſem Jahr hatt Graff Arnoldt die Capell auf Schloß Steinfurth zum Gebrauch der Evangeliſchen predigt mit predigſtuhl, diſch, geſtühlen fein zurichten laßen. Darin auch ein armenſäcklein, womit wochentlich am Sontagh die Almoſen colligirt worden, verordnet. Und gab ſeine G. Gn. darin, ſo oft die collect geſchach, gemeinlich 10 Rthl., welches die gantze 10 Jahren, ſo lange das Hoffläger zu Steinfurt ge-
26] weſen, gewert | hatt. Und trage ſich die Summa der collect verlauffenen Jahren uber 3000 Rthlr. [c])

Den 30. Junij zog Graff Arnoldt nach Caſſell auf die hochzeit deß Landtgraven Dochter, ſo verheyratet war an Herrn Ludwichen Grafen von Naſſaw-Sarbrück ꝛc. Den 1. Julij zogh Graff Arnoldt und ſeine Gemahlinne mit der Churfürſtinnen von Steinfurt nach der Chur-Pfaltz, [d]) ſie dahin zu beleiten, welche ihr leibgedingck alda vom Churfürſten Pfaltzgraven Friederichen [e]) ihr vermachet, nemlich das hauß Lohrbach, [f]) [2]) nachdem ſie Niderlandt verlaſſen, einnehmen und gebrauchen wolle, da ſie ſich dan ein Zeit von Jahren verhaltten.

Im ſelben Jahr den 27. 7bris iſt Graff Adolff zu Mörß, Newnahr und Lymburgh ꝛc., Statthalter von Gelderlandt, binnen Arnehm durch anſtickungh des büxſenpulvers, ſo unverſehens geſchach, wordurch daß [g]) gewelb deß Kellers umbgeworffen, am haupte und rechter ſeitten, worzu ein hitzig fiber geſchlagen, dermaßen beſchedigt und jemerlich verſehret worden, daß daran zwar ſehr chriſtlich und verſtendig, doch in großer ſchmertz den 8. Octobris deß morgendts zu 5 Uhren geſtorben und den folgenden 12. 10bris alda in der Fürſtlichen begrebnüß in der großen

---

[a]) B den Paschen Maendagh gewest (!). — [b]) Bei A iſt hier irrig die Zahl 1591 hinzugeſchrieben. — [c]) B 5000 Rt. — C läßt von hier ab alles aus bis Ao. 1591. 30. Martij (S. 29. Mitte). — [d]) B nach dem Kurfürſten von der Pfalz. — [e]) B Kurfürſten von der Pfalz, Grafen Friedrich (!), — [f]) A Lehrbach. B Lahrbach. — [g]) A diß.

[1]) S. unten S. 27 und die Stammtafel. — Graf Jobſt von Schauenburg, Herr zu Gemen, der Mitkämpfer Oraniens, war mit einer Schweſter des vom Bredaer Kompromiß her bekannten Grafen Heinrich von Brederode, des erſten Gemahls der Kurfürſtin Amelia, vermählt. — [2]) Pfälziſche Kellerei bei Mosbach, nahe dem Neckar. Vgl. Kluckhohn: Das Teſtament Friedrichs des Frommen. (Abhandlungen der hiſtor. Klaſſe der Kgl. Baieriſchen Akademie der Wiſſenſchaften, Bd. XII. 3. Abt. S. 82. 86.)

Kirchen stadtlich begraben.[1]) Nach dieses Herrn tödtlichen abfall, weil keine leibß Erben da wahren, sein die semptliche freie Erblender und derselben hocheiten und privilegien[2]) ahn ihrem rechten neheſten bludterben, **27]** so da geweſen ist, die | Wolgeborne Fraw Magdalena Gräfin zu Bentheim ꝛc. Graven Adolffs eintzige Eheleibliche Schweſter gefallen. Dieweilen aber Graff Adolff und Fraw Magdalena eine halbe Schweſter hatten, Fraw Amelia, Churf. Friderich deß dritten, Pfaltzgraven bei Rein ꝛc. hinderlaßene Wittibe, welche Herr Gumprecht Grave zu Newnahr bei seiner ersten Gemahlinnen Frawen Corden, geborner Grafinnen von Schawenburgh, ehelich gezeugt, so ist verglichen, das hochgemelte Churf. Wittibe der angefallen Erbgüteren meßliche gerechtigkeit die Zeit ihres lebendes jarlich haben solle. Nuhn hatten die Spanier dieſe semptliche länder feindtlicher weise eingenohmen und behalten, biß die Statische Anno 1597, wie folgen wirdt, da dieſelbige mit ihrem Kriegsheer nach Berge[3]) zogen, widerumb Alpen das Stetlein mit dem Hauſe erobert. Da ist bei den Staten gehandelt, das sie solches an hochgemelte Churfürſtinnen als rechter Erbinnen ubergeben, bei den Spaniern aber, das es für neutral gehaltten würde.[4]) Warauf dan folgendts die Churfürſtinne Anno 1598 die possession eingenohmen.

Belangendt die Graffſchafft und das Schloß Lymburgh, ob wohl damit Herr Arnoldt, Grave zu Bentheim, von Hertzogen Johan Wilhelmen zu Gülich, Bergh und Cleve ꝛc. als lehnherrn belehnet worden, so wirdts dannoch von den Cölniſchen, so ihre beſatzungh daruf haben, [a]) de facto vorenthaltten.[5]) Gleicher geſtalt auch das hauß Bedber [b]) vom Grafen von Ryſerſcheidt. [c])[6]) Dazu hatte auch Graff Herman von Newnahr

---

[a]) B hatten. — [b]) B Bedbar. — [c]) B Reiferſcheid.

[1]) Meteren, 840. Böſken, a. a. O. S. 69 f. — [2]) Außer Mörs, welches der Witwe Adolfs, Walburg, als geborner Gräfin von Mörs verblieb. S. unten S. 53. 58. 64, und die Stammtafel. — [3]) Rheinberg, Kr. Mörs, damals die ſtärkſte Feſtung am Niederrhein. — [4]) 1598. Meteren, 1091. — [5]) Limburg wurde erſt 1611 von den Kölniſchen dem Hauſe Bentheim zurückgegeben. Es fiel nebſt Lennep dem fünften Sohne Arnolds IV., dem Grafen Konrad Gumprecht und nach deſſen Tode (1618) dem jüngſten Sohne, Friedrich Ludolf († 1629), als Erbteil zu; letzterer vereinigte in ſeiner Hand die ganze Neuenahrſche Erbſchaft Als er kinderlos geſtorben war, wurde 1629 ſein Beſitz unter die übrigen Linien des Hauſes Bentheim geteilt, wobei Limburg an Tecklenburg, Alpen an Bentheim und die Erbvogtei Köln an beide Linien gemeinſam fiel. — Vgl. auch Stangefol, Opus chronolog. et hist. Circuli Westph. IV. 78 f., Hamelmann, p. 689; v. Steinen, IV. 3. Abt. S. 1327. — [6]) Werner von Salm-Reifferſcheid. — Metta von Reifferſcheid hatte 1422 ihrem Gemahl Gf. Wilhelm von Limburg Bedburg und Hackenbroich zugebracht; ihre Erblochter Margarete heiratete den Grafen Gumprecht I. von Neuenahr; deren Sohn Wilhelm, der Großvater des 1578 † Hermann, erbte Bedburg, ſein Bruder Friedrich, der Urgroßvater Adolfs († 1589) und Magdalenas, erhielt Hackenbroich; eine Schweſter beider, Philippa, war in kinderloſer Ehe mit Johann von Reifferſcheid vermählt.

seiner Wasen [a]) [1]) Grafinnen Magdalenen mitgegeben 10000 Rthlr. **28]** ahn angekauften freien gütteren, dieselbe werden ihr auch von Hertzogen [b]) von Gülich, darunter sie gelegen, [c]) ohne alle recht aufgehaltten.

Desselben 1589. Jahrß in Octobri hatt der Capitein binnen Enschede, Marco Martinengo [d]), einer von der sogenannten ordinantz [e]) [2]), die Bürger von Gronowe als neheste benachbarte ohne alle gegebene ursach anzufeinden gelegenheit gesucht und heraußgelocket, unterm schein ihrer Kühe zu berauben, und hat mit dem außlauffen der bürger, so ihre Kühe verhoffeten zu erretten, 6 bürger jämerlich ermordet und 6 schwerlich zu todt verwundet, vermeinendt, das sie thodt fallen gewesen sein. Darunter einer wohl 13 wunden bekommen und dennoch beim leben erhalten plieben. Und hatt Graff Arnoldt als ihre ordentliche hohe Obrigkeit, welcher eben dazumahl zugegen war, doch ohne Vorwissen der Tyrannischen mörder, solchs traurig spectackel mit seinen augen ansehen müßen, weßhalb er in seinem hertzen sehr bestürtzt worden und von der zeit ahn noch viel mehr dan zuvor von der Spanier tyrannischen bludtdürstigkeit eine Abkehr [f]) gehabt.

Ao. 1590. 13. Junij zogh Graff Arnolt in persohn wegen der Lymburgischen belehnungh nach dem Hertzog von Gülich ꝛc. Johan Wilhelmen ghen Düsseldorff von Steinfurt ab. Es war aber diese reise sehr gefehrlich wegen der nachtreise (dan er bei Graff Wirich von Broch [3]) etwas lenger aufgehalten wardt) und auch kriegswesen. Den allenthalben **29]** die ortter deß weges mit schantzen [g]) und kriegßvolck | besetzt waren, dazu seileten auch die vorreittende Reutter bei der nachtzeit deß rechten weges und konten kaum einen bauren erhaschen, welcher ihnen den wegh zeigete. Wart also damahlß das leben nit anders alß gefunden zu sein erachtet. [h])

Den 8. Julij starb [i]) zu Newenhauß Jodocus Krullius,[4]) ein alter Prediger, welcher bei zeit deß Bapstumbs viele Jare alda ein Meßpriester gewesen und von der Zeit der reformation ahn biß uf sein sterbtagh daß Evangelium lauter gepredigt hatt. In Augusto wart Graff Arnoldt zu Steinfurt kranck, aber der Herr wendet eß widerumb zum besten. [h])

---

[a]) B Wase. — [b]) A Hertzen. — [c]) B Zusatz: waeren onthouwden heyt en [teegen?] alle Recht de yder hiervan was, om dat de Spaenschen die landen inhadden en de Hertogh Jan Willem op haere syde. — [d]) So B; A Mario Mertinengo. — [e]) So B; A einer von den . . . . von ordinantz. — [f]) B een afkeer. Fehlt bei A, wo eine Lücke durch Punkte angedeutet ist. — [g]) B Spaenschen (!) — [h]) Fehlt bei B. — [i]) A starben. B stierv.

[1]) Altmitteldeutsch = Base, Vaters- oder Muttersschwester; hier in weiterem Sinne. — [2]) Eliteschwadronen. Vgl. Meteren, 153. 318. 995. — [3]) Broich. — [4]) Hamelmann, Hist. eccl. ren. Evang. in Comit. Benth. p. 847.

Darnach zogh Graff Arnolt nach Tecklenburgh, sich alda, weil ihme der ort für anderen geliebet . . .[a]) und wardt daselbst widerumb kranck.

Ao. 1591. 3. Maij[b]) hatt Graff Arnoldt die Kirche zu Steinfurt reformiren und von allen götzen Altaren, den es war alda ein Johanniter collegium gewesen, reinigen, auch das große Crucifixwerck aufm Kirchhoff abwerffen laßen. Nach Verrichtungh dieses Christlichen wercks ist am 5. dieses monath in derselben Kirchen das Abendmahl deß Herren gehalten, und ist zu demselben in gar Christlicher andacht den anderen zum exempel forn ahn getretten mit seiner Gemahlinnen und anwesenden jungen Herrn, Frewlein und dem gantzen Hoffe. Daruf dan ein Erbar rath zu Steinfurth mit einer großen anzahl Bürgeren und bauren gefolgt.

[Anno 1591 auf Donnerstagh den 6. Maij zu 4 Uhren nachmittagh ist auf dem Schloß Steinfurth geboren Frewlein Magdalena und den 15. deßelben Monats getaufft worden.[c])]

30] Umb diese Zeit ließ auch Graff Arnoldt die Kirche zu Newenhauß von dem, waß darein von den Päpstlichen reliquien ubrig war, reformiren. Eß wurden etliche bilde gefunden, so vor vielen Jaren albereits auffm[d]) gewelb und sonst weggeworffen waren. Dieselbe nahmen die jungen Herrn, so dazumahl mit ihrem Herrn Vatter zugegen waren, mit ihnen im schiff, führeten damit uber den Dinkel[e]) ans landt und verbrandten sie alda offentlich aus Kindtlichem Kurtzweil. Und ob wol dazumahl ein Spannischer Capitein und Veldtobrister Emanuel de Vega[f])[1]) zu Ulsen lagh mit vielen fähnlein fußvolcks, so geschach dennoch deßhalb doch denen von Ulsen noch auch von Newenhauß von ihnen kein mehr beschwer, wart auch von ihnen nit gehoret, solches alß ein trotz, so ihnen geschehen zu sein möchte erachtet werden, zu rechen.

Dieß Spannische Kriegsvolck lagh[g]) zu Ulsen gantze 3 wochen, und wie domahlß eine theure Zeit wart, leideten die Kirspelsleute großen hunger, den sie wurden deß ihren beraubet. Es schickte aber Graff Arnoldt von Steinfurth zu underschiedliche mahlen viele wagen mit bier, brodt und ander proviandt den Kriegsleutten zu, damit das schemele[2]) Volck desto mehr möchte uberseben und verschonet werden.

---

[a]) Es fehlt hier etwa: „zu erholen". — [b]) A: 30. Martij. — [c]) A schiebt diese Nachricht hier als Randbemerkung ein und wiederholt sie auf S. 32. — B bringt sie nach den beiden folgenden Absätzen (S. 30). — [d]) B opt gewelfsel. A außen. C. außen. — [e]) So B. Bei A ist der Flußname offengelassen. — [f]) A C Bego. B Vegos. — [g]) A langh.

[1]) Vgl. M. G. Qu. III. 112. — Meteren, 866. Auf dem Kreistage zu Köln wurden 1590 von den Ständen bittere Klagen wegen seiner Räubereien im Stift Münster und in der Grafschaft Bentheim erhoben. — [2]) Vgl. mhd. schemelîch, von Scham; gering, arm.

In diesem 1591. Jahr auf Michaelis ist die newe angesteldte Schule von Schuttorff auf Steinfurth als einen bequemeren orth transferiret.[1]) Es wart domals bewogen, das zwar zu Schuttorff der gebew halben gute gelegenheit **31]** gefunden, | aber weil der orth dem Niderlande etwas näher angrentzet und man alda allerley Kriegsgefahr zu befürchten hatte, so ist wol die mutation deß orts vor gut geachtet, doch mit mercklichen unkosten, den Graff Arendt auf diesen fürschlagh und bedencken in aller eil ein Schuelhauß bawen laßen, welcher uber . . . .[a]) Rthlr. gekostet hatt. Den das Gebew drei soller[b])[2]) hoch ist, in seinen classen ordentlich underscheiden, darüber ein herlich groß auditorium, auf welchem disputationes gehaltten, orationes Professorum et classicorum praeceptorum und declamationes studiosorum geschehen, hatt auch seine thürne, auf dem einen henget die Schulklock[3]), womit zu den lectionen geleutet wirdt, auf dem anderen ist ein Uhrwerck, welches halb und heel schleget und an allen vier seiten mit dem zeiger weiset.

Dieweiln in dieser mutation zu Steinfurth eine herrliche confluentz war der Studenten, so alle örtter auch von Academien oder Universiteten dahin kamen,[4]) so hatt Graff Arnoldt auß Christlichem eiffer die Evangelische warheit weiter zu verbreiten und seinen Undersaßen ihre Kinder desto füeglicher zur gelärtheit anzuführen, der[c]) Trivialschulen[5]) ein Collegium der dreien fürnembsten faculteten alß Theologiae, Jurisprudentiae und physicae oder medicinae beigeordnet[6]), und zum

---

[a]) Die Zahl fehlt bei A B C. — [b]) B solder, C soller, A sallen. — [c]) B by de. A die.

[1]) Hövel, 41. 311. 326. — [2]) Stockwerke. — [3]) Noch 1624 klagte das Stift Borghorst, daß Graf Arnold bei der Stiftung der steinfurtischen Akademie die Kapellenglocke von der Abtei nach Steinfurt habe bringen lassen, wo dieselbe als Schulglocke noch jetzt gebraucht werde. Vgl. Niesert, Münst. Urk.-Sammlung, IV. 420. Diese alte Glocke wurde 1861 auf dem Dache des neuen Gymnasialgebäudes wieder angebracht. — [4]) Nach Buxtorffius waren schon 1596—97 fast 500 Studenten, darunter Schweizer, Pfälzer, Böhmen und Mährer in Steinfurt. Vgl. auch Hachenberg, Tubantus redivivus, ed. II. p. 90, Elogium Steinfurti, abgedruckt bei Döhmann, Topogr. S. 7 f. — [5]) In den Trivialschulen wurde das Trivium (Grammatik, Rhetorik, Dialektik) gelehrt; das Quadrivium (Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie) umfaßte die höhere Gruppe der mittelalterlichen sog. sieben freien Künste. Die Trivialschule oder Schola classica entspricht dem heutigen Gymnasium; an der Steinfurter Schola classica wirkten sechs Præceptores classium. — [6]) Dies Collegium oder Schola publica mit anfangs drei, später fünf Professoren bereitete die Zöglinge unmittelbar zur Universität vor; eine Lehranstalt mit einem derartigen Oberbau hieß Gymnasium academicum oder illustre. — Die „Geschichte des reformierten Gräflich Bentheimschen Gymnasium Illustre Arnoldinum zu Burgsteinfurt" ist von dem Prorektor Georg Heuermann 1878 geschrieben worden. Zur Ergänzung seien hier

ersten Professorem Theologiae D. Conradum Vorstium [1]) von Gennef, Jurisprudentiae D. Joannem Althusium [a]) [2]) von Herborn, Philosophiae M. Clementem Timplerum von Heidelbergh beruffen. Daneben hat er auch eine communitet oder gemeinen Tisch ver-
32] ordnet, | da geringeres Vermögens leut kinder geringer, aber dannoch ehrlich zu gutem begnuegen leben können. Uber das werden auch järlich ein gewiß anzahl Stipendiaten nach gelegenheit ihres Zustandes und gelertheit, etliche in derselben Schulen, etliche auf andern Universiteten underhaltten.

---

[a]) B. Alstedius.

noch einige Stellen aus Heinrich von Hövels Speculum Westphaliae über die Anfänge des Arnoldinums und über die ersten Professoren hinzugefügt.

[P. 311:] Considerans autem Generosissimus hic princeps ad Ecclesiae et religionis . . . reformationem maxime necessarias esse Scholas constituit primum trivialem scholam Scuttorpii, quae deinde in Publicum Gymnasium conversa est ac Steinfurtum translata attributis eidem in sustentationem professorum certis redditibus simulque instituta Oeconomia, in qua tenuioris fortunae studiosi alimentum habeant exiguo pretio.

[P. 42:] In hoc autem Gymnasio, quod ab ipso Conditore Arnoldinum nuncupant, superioribus annis claruere Joannes Bloccius, Joannes Althusius et Wilhelmus Sturio Jureconsulti eximii ac publicae Juridicae facultatis professores, qui ob multam eruditionis gloriam exteris quoque nationibus innotescentem postmodum alio fuere vocati. Claruit ibidem Joannes Casmannus, qui consimiliter vocationem secutus postea sese valedictis musis Arnoldinis ad Baltici maris accolas Stetinenses contulit, ubi nunc munere ecclesiastico fungitur vir eruditione praecellens neque solum in Theologia sed etiam in physicis, in logicis, in quibuscunque philosophicis scientiis exquisite doctus.

Claret adhuc etiamnunc in hoc celebri Arnoldino Joannes Hipponus vulgo Pagenstecher L. L. professor ordinarius idemque promotus I. U. Doctor, qui nuper in luctuosissimum obitum memorati Comitis Arnoldi orationem habuit funebrem multa eruditione refertam et flosculis rhetoricis eximie cultam ibidemque in Gymnasio publice declamatam ac deinde typis excusam.

Claret ibidem quoque M. Clemens Timplerus philosophiae professor celeberrimus, itemque Perizonius, Crassus, Brumlevius et reliqui lectores classici, sed omnes nominatim recensere ac meritis elogiis condecorare longum foret, neque etiam omnes natione Westphali sunt ac proinde in hunc catalogum non referendi. Conradus Vorstius Theologiae professor clarissimus et simul in Ecclesia verbi divini praeco fidelissimus patria quidem Coloniensis est, ut inter Westphalos aliquo modo recenseri possit. Caeterum maior est in hoc viro eruditionis, gravitatis, facundiae, sapientiae, sanctimoniae aliarumque consimilium animi virtutum gloria quam ut commendatione nostra ornari possit.

[P. 37:] Hermannus Husmannus Scholae Steinfurtensis rector haudquaquam obscuro loco agnoscendus, utpote qui utriusque linguae et ingenuarum artium egregie sit peritus et quidem in Logicis excellat nec non interea fidelissimam operam navet in instituenda iuventute suae disciplinae commissa.

[1]) Vgl. Heuermann, S. 75—94 und Mellby, Conrad Vorstius. Ein Vorkämpfer religiöser Duldung am Anfange des 17. Jahrhunderts. Diss. 1901. — [2]) Er erregte später als Syndikus der Stadt Emden Aufsehen durch seine Verteidigung der Volksrechte gegen fürstliche Willkür. Vgl. Gierke, Johannes Althusius und die Entwicklung der naturrechtlichen Staatstheorien. Breslau 1880. — Derselbe, Deutsches Genossenschaftsrecht. Berlin 1881. 3. Bd. § 11.

Schloß Tecklenburg.

Zu Underhaltung dieſer Schulen und deren Professoren und Alumnen hatt Graff Arnoldt ahn barem geldt auß ſeinen Kammerrentten verordnet und angeleget 30000 Rthlr.[1]) Der Herr der Allerhöchſte im Himmel verleihe ſeine genadt zu dieſem werck, das dieſer eiffer dieſes Gottſeligen Graven und Herrn und die angewendte große Unkoſten gereichen zu ſeines h. namens ehr: die Schuel aber ſei und bleib ein seminarium der reinen unverfälſchten Apoſtoliſchen lehr und fuetſell [a]) [2]) ſeiner Kirchen, dieſer Graff- und Herſchafften bevorab und anderen, die derſelben bedürffen.

In dieſem 1591. Jahr den 6. Maij auf Donnerſtagh den nachmittagh zu 4 Uhren iſt aufm Schloß Steinfurt das jüngeſte Frewlein geboren und den 13. getauft und genennet worden Magdalena. — Den 26. Junij wart der Richter von Ulſen Arnolt Krull, ein gewünſcheter [3]) Mann, ſo ſeinem Kirſpel nit wie ein gemein Richter, ſonder als ein Vatter vorſtunde, beim Bevergeren [4]) von den hanen Vedderen [b]) [5]) jemerlich erſchoſſen. Umb dieſe Zeit zogh Graff Arnolt nach dem Landtgraven
33] von Heſſen ghen Caſſell. | Den 16. Novembris kam die Hertzoginn von Preußen [6]) zu Rehda an, da dan Graff Arnoldt mit ſeiner Gemahlinnen zugegen erſchienen und ſie fürſtlich tractirt.

Ao. 1592 den 6. Januarij plunderten die Spanier [Borghorſt] [c]) [7]), da [d]) ſie dan nit einen geringen ſchatz von golde, kleide und klenodien gefunden und weggenohmen haben, und weil die Probſtinn ſich auf ein ſchrein ſetzte, warin deß Stiffts rechnungen wahren in ihrer Ampts bedienungh, welches ſie nit ubergeben, ſondern lieber ſterben wolte, und die reuber vermeineten, das ſie darin einen großen ſchatz wider erhaſchen, wardt ſie darüber thodt geſtochen.

---

a) B voedzaele. — b) B in Klammern: stroopers. — c) Der Name fehlt in A B C. — d) A: das.

[1]) Die Grafſchaften Bentheim, Tecklenburg und Steinfurt ſteuerten je 10000 Rt. dazu bei. — [2]) Fußſchemel. — [3]) Vgl. mhd. wunsch, Inbegriff des Höchſten und Vollkommenſten, das man nur wünſchen kann; Ideal. — [4]) Bevergern. Über den Namen vgl. Schriever, Bevergern, Bramhorne, die Diözeſangrenze. Lingen, 1896. — [5]) Hahnenfedern, Bezeichnung für cleviſche und münſterſche Söldner. Meteren, 1102. 1099. II. 130. — [6]) Maria Eleonore; ihr Vater, Herzog Wilhelm von Cleve, ſtarb am 25. Jan. 1592, 75 Jahre alt. Meteren, S. 900 f. — Teſchenmacher, S. 355. — [7]) Die Ergänzung ergibt ſich aus der folgenden Angabe über die Ermordung der Pröpſtin Anna Strick; das hierüber aufgenommene Protokoll befindet ſich im F. Archiv, Edelvogtei Borghorſt. — Vgl. Nieſert, U.-S. IV. 382 und M. G. Qu. III. 119, wo als Datum der 12. Januar angegeben iſt. Das Protokoll ergiebt aber die Richtigkeit der Datierung in unſerer Handſchrift.

In diesem Jahr ahm 15. Aprilis hatt Graff Arnoldt die Pfarrkirchen zu Bentheim von allen Bäpstlichen reliquien reinigen, die Altaren abbrechen und die steinere Crucifixen, so rings umb den Kirchhoff aufgerichtet, waran in steinernen tafelen die passionhistori außgehawen, ingleichen auch das groß Crucifixwerck, so nach der straſſen unter einem hiezu sonderlich gebawetem hause aufgerichtet stant und mit schweren Unkosten kunstreich in stein geschnitten wahr, herunter werffen laßen. Eß war aber lecherlich dabei erzehlet, da bei regirungh Graff Arnoldtz von Bentheim und Steinfurth deß altten [1]) dieß crucifixwerck sollte [a]) gemachet und daß alte abgebrochen werden, das domahlß der Baur Schulte [b])
34] Kolthoff zum Landtdrosten Schotten [c]) de | Bever soll gesagt haben: Lieber Herr Drost, es ist unß der alte Gott gut genuch, können unß damit wol behelffen, also das wir einen newen mit so großen Unkosten nit nötig haben machen zu laßen. Doch deß gemeinen Kerspels bedencken war, das der newe Gott der beste wehre.

In demselben Zugh plunderten sie auch die baurschafft Veltrop im Kirspel Steinfurth. [2]) Nach wenig tagen legte sich ein hause Spanier zu Lahr in der Grafschafft Steinfurth und thaten den leuthen nebens ubungh großes muthwillens sehr viell schadens. — Den 5. Aprilis hatt Graff Arnoldt durch den Predigeren zu Bentheim, Johannem Pickart [d]) unter den armen zu Bentheim und Gilhauß außtheilen laßen 10 Rthlr. — Den 18. Septembris kam das Spannische Kriegßvolck von Velthausen, da sie den zuerst viel arme leutte gemachet, ghen Gilhauß, alß sie vor Coverden nichts außrichten konten. [3]) — Auf Michaelis ließ Graff Arnolt unter den Armen zu Bentheim außtheilen 6 Rthlr. — Den 5. Novembris sein Hopmann Bömenß [e]) Soldaten von Oldenzahl, so damahlß Spannisch war, [4]) deß nachts zu Bentheim eingefallen und haben den halben theil nach Gilhauß biß gegen das Schloß gantz ausgeraubet
35] und geplundert, ihr Vieh weggetrieben, Kleider, [f]) | Kleinode genohmen und was sie sonst mitschleppen können. Eß wardt ihnen aber

---

a) A C soll. — b) C Bauschulte. — c) B Schatte van Beever. — C: zum Landdrosten Schatten, der Bauer soll gesagt haben ꝛc. (!) — d) B Piccart. C Piccard. — In C werden von hier an die Auslassungen und Kürzungen immer zahlreicher; sie sind deshalb nicht mehr besonders angegeben. — e) B Böhmers. — f) Hier folgt in A Klende (Dittographie).

1) Um 1535. — 2) Auch darüber berichtet das erwähnte Protokoll. — 3) Meteren, 898 ff. — Hövel, 121. — Verdugo hatte vergeblich versucht, das vom Prinzen Moritz von Oranien belagerte Coevorden zu entsetzen. Am 12. September mußte Graf Friedrich von Berg, ein Vetter Moritzens, die Festung den Statischen übergeben. — 4) Verdugo hatte mit dem Reste seiner Truppen Winterquartiere in Oldenzaal, Groll, Goor, Enschede und Lingen genommen. Meteren, 900.

von dem andern theil deß Bergs nach Schuttorff widerstandt gethan, das sie nit weiter kommen konten, und plieben von den reuberen 9 thodt.

Den 20. Novembris hatt Graff Arnoldt durch seine abgesandte bei dem Hertzogen von Gülich [1]) die belehnungh von der Grafschafft Limburg erhaltten. — Den 29. deßelben monats ist der Commenthur [a]) von Steinfurth Herr Alexander von Galen mit hertzlichem rew undt leidt seiner sünden, welchs er mit seinen thränen und seufftzen zu Gott beweiset, da er sich zuerst offentlich zu der Evangelischen warheit bekennet und Christum alleine vor seinen Erlößer und Seligmacher erkennet, seliglich im Herrn entschlaffen.

Ao. 1593 den 23. Aug. zogh der junger Herr Everwin Wirich [b]) von Steinfurth nach Gennef in Sophei, [c]) [2]) sich weiter in guten Künsten, sitten der Völcker und sprachen zu üben; von dannen durchzogh er Franckreich und Italien, besuchte ihre Stette und Universiteten, sahe und mercket auf was memorabel war, biß er auch endtlich zu Padua gestorben, wie hernach folget. Eß wardt ihme zum præceptoren mitgethan Johannes Sodingius, welcher bei ihme von Kindt auf gewesen war, und beleitete ihm sein Herr Vatter biß ghen Brock. [3])

Umb diese Zeit belägerten die Spanier, deren Veldtobrister Ver-
36] dugo [d]) | war, Coverden, welche belägerung werede biß ins andere Jahr Ao. 1594 den 21. Maij, da die Staten durch ihren Veldtobersten Mauritium Printzen von Urangien ꝛc. die Festung Coverden von der belägerung entsetzen, [4]) da weig Verdugo [d]) mit seinem Kriegßvolck vor und legte sich zu Deleginckhem, [e]) da er sich mit dem gantzen läger verhielt biß an den herbst. [5]) In der belägerung von Coverden und mitler weile das Veltläger zu Degelinckheim [e]) lagh, ist zuerst die nider, darnach die ober Grafschafft Bentheim gantz und gar außgeraubet und verheret worden wie niemahlß zuvor so langh der Kriegh geweret hatt. Dazu war ein solch elendt domahlß im lande, sonderlich in der Nidergrafschafft und in den Kerspelen Emblichem, [f]) Ulsen und Velthusen, das eß nit kan

---

a) B der Commende Heer (verlesen statt Commendeur. — b) B Frerick (!). — c) na Geneve, om sig wyder in de Philosophie (!) etc. te oeffenen. — Sophei (C Saphoi) ist Savoyen. — d) So B. A hat Verdinge. — e) B Denecamp. C Degnekamp (beides spätere Formen dieses Namens. Vgl. Anm. zu S. 39). — f) B Emblicamp. C Emmelinkamp.

1) Bei dem neuen Herzoge, dem blödsinnigen Johann Wilhelm. — 2) Genf hatte bis zu seinem Anschlusse an die Eidgenossen (1535) unter der Botmäßigkeit der Herzoge von Savoyen gestanden. — 3) Broich an der Ruhr, dem Schlosse Wirichs von Daun. — 4) Meteren, 925 ff. — Am 22. Juli nahm Prinz Moritz auch Groningen ein. S. 930 ff. M. G. Qu. III. 124. — 5) Meteren, 998 ff.

außgeredt noch beschrieben werden, also auch das eß die gedechtnuß von diesem Jammer dieselbe, so dem beygewohnet, noch heutiges tages zur wehmut bewegt. Den es waren die leutte auß den gemelten Dörffern und ihren Baurschaften mit ihrer haab, soviell sie deren noch uberig hetten, in Newenhauß vorgewichen. Da lagen sie nit anders wie das Vieh auf hauffen nit allein in den heuseren und scheuren unter den Dächern, sondern auch hin und her auf den mistfellen, in den Kornkisten, brawbutten und pfannen, so daraußen vor den heuseren stunden, und woh irgent einer ein läger finden möchte.

Dieweiln aber zu der Zeit große theurung im lande war und fürnemlich unter diesen Volcke, welches ohne gefahr deß beraubens oder auch ermordens etwas von anderen ortteren zu kauffen und zu ihrer Ver-
37] pflegung einzuholen nit gestattet wardt: So entstundt hirauß eine sehr vergiftige und bekleibnuß [a] [1]) seuche, welche von ihnen eine inwendige feurige pestilentz genennet wardt: daran befielen und sturben die leute mit hauffen wegh, also das der eine dem andern nit handtreichungh thuen konte, dahin ihre meiste bitt und klagh von handtreichungh und sonderlich umb drincken war, ja auch das ihnen zuletzst das kalte wasser nit konte gegeben werden. Da wurden die thodten, die ohne handtreichung und mangel derselben gestorben waren, oben auf den Sollern, niden auf den Hylten, in der Vehe- und Schweinestellen, in den Kornkisten, brawbutten, so daraußen vor den häuseren stunden, gefunden. Es hatten sich zu der Zeit etliche bauren im Kirspel Velthausen in der baurschaft Eische [b]) auf dem hauß Eische [b]) [2]) zusamen gehalten, dieselben wurden auch mit hunger und gemelter Kranckheit geschlagen, das sie zuletzst von den Kriegsleutten uberwunden und in ihre heuser zu gehen getrungen und ubel getractirt worden. Wan dan die von Newenhauß auß christlicher liebe und nachbarlichem mitleiden den Krancken bier und brodt zu schickten, wurden entweder der pferde vor den wagen oder zugleich wagen und pferdt und alles beraubet (den auch under den Kriegßleutten groß hunger war). Wan dan die Krancken umb einen Drunck wassers baten, war niemandt, der es ihnen darboth und musten deß orts viel vor schmacht sterben.

Wurden also binnen und außen Newenhauß mehr dan 11 000 [c]) thodten gezehlet, [3]) so in kurtzer Zeit gestorben waren, uber das konten

---

[a]) B beklyflyke siekte. Fehlt bei C. — [b]) B Essche. — [c]) C 31000 (!).

[1]) Vgl. mhd. beklîben, kleben bleiben, stecken bleiben, verkommen, verschmachten. — [2]) Besitzer von Haus Esche und Haus Schulenburg waren erst die von Münster, dann die von Dedem und von Grimmern. Visch, Geschiedenis van het Graafschap Bentheim, S. 124. — [3]) Die Zahl erscheint übertrieben; vielleicht ist in den Abschriften eine Null hinzugefügt worden. Vgl. Visch, 164.

38] viele nit gezehlet werden, | dan viele häuser, nachbarschaften und geschlechte dermaßen verstorben waren, das niemandt von denselben thodten eigentlich bericht geben konte. Die aber, so ahn dieser kranckheit genesen, konten in langer zeit nit zur gesundtheit kommen, etliche sturben noch endtlich mit ein Vierthel, halb und gantzes Jar in großem elend, also das dieser Jamer dem Judischen der Zeit der belägerung der Statt Jerusalem in etlichen stücken nit ungleich zu achten war.

Bei diesem betrübten Zustande deß landes geschah auf der Schloßcapellen zu Steinfurth von dem Hoffpredigern daselbst in der predigt eine christliche ermanung, das eß in allen wegen billig were, nach dem exempel der Christen in der ersten Kirchen bei Zeiten der Apostell, sonderlich Pauli, sich in dieser elenden Zeit den betrengten und nothleidenden Christen zustandes mit einem steur laßen angelegen sein. Darauf den Graff Arnoldt alß ein Christlicher Herr, der ohne das jederzeit mit denen, die in beschwer waren, hertzlich mitleiden hatte und sehr miltgebig gegen den Armen war, thete alßbalt daruf ernstlich befehlen, das in den zweien Grafschaften Tecklenburgh und Steinfurth auf vorhergehende christliche ermanung von den Predigeren iedes orts eine collect soll angestellet werden. Und hat die Grafschafft Tecklenburgh zu wege [a]) gebracht 84 Rthlr., die Grafschafft Steinfurth 67 R.thaler, die Statt Steinfurth vor sich 103 R.thaler, Summa 254 R.thaler. Da sich nuhn der kriegh und das rauben etwas gelegt hatte, ist solche collect oder geldt benebens dem, waß Graff
39] Ar|noldt an korn und sonst dabei gethan, welches ein ansehentlichs war und keinen nahmen hatte, den mangelhaftigen nach eines jeden gelegenheit durch Pastorn und Richteren jedes orts außgetheilet. Dazu hat auch Graff Arnoldt die Predigere daselbst, so deß ihren auch beraubt waren, das gantze Jahr, biß der Herr den newen segen gab, mit aller noturft von gelde, brodt und bier, korn und speck alß auß der handt gespeiset und underhalten.

Daneben so lange das Spannische herläger zu Degelinckhem [b]) [1]) lag, wart daß Kirspel Northorn und Gilhauß auch gantz außgeraubet. Und ob wohl Graf Arnolt von Bentheim die Kriegsobersten, unter welchen auch waren die eltiste Graven von Berge, zu Schuttorff auf'm hauß Althena zu gast hatte und herlich tractirte, waruf sie große Verheißungh theten, wie hinfort sich die Unterthanen keiner beraubungh zu befürchten hetten,

---

a) A Dittographie. — b) B Denecamp.

1) Denekamp, in Overyssel an der bentheimischen Grenze, auf dem rechten Ufer der Dinkel in der Mitte zwischen den Orten Ootmarsum und Oldenzaal im Westen, Nordhorn und Bentheim im Osten. — Vgl. Meteren 932 f.

so geschach ungeachtet dessen nach wie vor, also auch das der Graven und anderer Obristen wagen selbst das gemeiete korn von dem felde inß lager holeten. Es befandt sich aber der schade bei diesem wehrenden Kriegßzuch und läger durch Gerichtliche erkündigungh von einem Jeden jedes orts auf seinen eidt, vorerst in dem Kirspell Emblicheim [a]) 50000, Ulsen 40000, Velthusen im ersten anfangh 40600, darnach aber könte der schade nit erkundet noch auch aufgeschrieben werden, Gilhauß . . . . . [b]) Schuttorf mehr denn 1000 R.thlr.

40] Anno 1594 den 2. Jan. zogen zwei Spanische Capiteinen Don Johan de Cordua [1]) und [c]) Maria de Callo mit 500 Reuter durch Gilhauß und fielen zu Bentheim ein, lagen alda in den vierten tagh, bis Graff Arnoldt von Steinfurt kam, sie zu gaste nötig(t)e, und also abzogen. Diß ist das erste mahl, das unterm Schloß Bentheim, so langh der niderländische Kriegh von Anno 1566 gewehret, Kriegßvolck eingefallen und gelegen hatt. Eß vermeineten die zu Gilhauß, sie würden durch diesen durchzogh auf Bentheim alles schadens frei sein: Aber weil sie alle ihre wolfahrth, wegen der vielen Uberzöge, von Korn, Kleider, Kleinode, Speck gen Bentheim gebracht, wardt ihr schade beinahe größer, dan der von Bentheim, also das sie sich dieses durchzoges wenig zu erfreuen hatten.

Den 9. Martij kam abermahl ein Spanischer Obrister, so sich nennen liß Commissarius generalis Johan Contrere [d]) de Cumana und lagte sich zu Bentheim mit 11 Fahnen reutter. Dieser war ein böser grewlicher mensch, so durch sein Kriegßvolck denen von Bentheim viele schadens zufügte und allen muthwillen ubete, drawete mit aufgerichten strowischen ihre häuser zu brennen. Und ob er woll von Grafen Arnoldten von Bentheim durch Burcharten von Westerholt, [e]) Drosten von Bentheim, und von Steinfurt durch Drosten Bertram von Lützenrath mit allerlei kostliche speise, von Basteten gebacken, visch und wynen [f]) beschicket **41]** und verehret wardt, | so thete er doch solches nichts achten und helt die gesandten kaum würdigh, ihnen audientz zu geben. Dieser lagh in den dritten tagh zu Bentheim. — Den 10. Jan. [g]) sein die Dörffer zu Gilhauß ihrer Kuehe beraubet worden, dieselbe widerumb mit 100 Rthlr. ransionirt.

---

[a]) B Emlencamp. — [b]) In A Lücke angedeutet, in B nicht. — [c]) A hat hier noch Don Colla, was bei B fehlt. — [d]) B Contiere. — [e]) B Westerloo (!), Drost von Benthem en von Steinfort (!) en door Drost B. v. L. — [f]) So B. A hat undeutlich „rasch und wennen." — [g]) B 10. Juny.

[1]) Erwähnt bei Meteren, 774.

Dieweilen im selben 1594. Jahr ein reichstagh [a]) außgeschrieben, [1]) ist Arnoldt Grave zu Bendtheim Graven Simonem von der Lippe zu Brock [b]) begegnet, [2]) mit ihm etzliche Sachen zu besprechen.

In Aprili hatt Graff Arnoldt von Bentheim etzliche Landtage gehaltten, den ersten zu Schuttorff die Grafschafft Bentheim belangendt, den anderen zu Tecklenburgh, [3]) den dritten zu Claholtz wegen der herligkeit Rehda.

Umb diese Zeit hatt Graff Arnoldt von Bentheim zusteur den beraubten leuten deß Kirspels Gilhauß 30 Daler durch den Predigern zu Bentheim außtheilen laßen.

Da das Spannische Kriegßvolck von Bentheim aufgezogen und viel arme leute alda gemachet hatt, gab Graff Arnoldt im armen seckell 10 Rthlr. Imgleichen darnach aufm mitwoch nach der Predig zu behuf der armen behanden laßen 3 Rthlr. Deßgleichen die Wolgeborne Gravinne Magdalena thete dabei 3 Rthlr., facit zusammen 16½ [c]) R.daler, das damit die armen, so beraubet, nach eines Jeden gelegenheit einen anfangh haben solten ires leibß underhalt.

Den 1. Maij hatt Graff Arnoldt auß hochchristlichem bedencken gegen den außgeschriebenen reichstagh, da man nit anders vermeinete, **42]** dan eß würden | alle Churfürsten und Reichsstende in person erscheinen, gemeine Betteltage angestellet, das derselbe Reichstagh möchte gereichen zu Gottes h. nahmens ehren, zu erbawungh seiner Kirchen und zu algemeinem friedt und wolstandt deß Reichs.

Den 8. Maij sein auß Oldenzehl ein anzahl reuber zu fuß zur mitternacht zum Gilhauß eingefallen, die Kirche mit gewaldt aufgebrochen, Kisten und Kasten entzwei geschlagen und alles darauß genommen, was sie tragen und schleppen konten. — Jm anfangh des Junij lockete der bludthundt und grewlich Tyran Mendo, [4]) ein Spannischer capitein, so zu Othmarßen sein Quartir hatte, die bürger von Newenhauß unterm Deckell der beraubung ihrer Kühe herauß. Und alß sie von den reuttern umbcingelt waren und nit entweichen konten, sagten sie ihnen glauben zu, sie nit zu thödten, deß solten sie ihre wehr ubergeben; als sie solches gethan,

---

[a]) B Krygsdach, nachher richtig Ryksdag. — [b]) B Broek; C Brack. — [c]) B hat richtig 16.

[1]) Zu Regensburg. Meteren, 935 f.; M. G. Qu. III. 123. — [2]) Wahrscheinlich ist das Schloß Wirichs von Daun, Broich bei Mühlheim an der Ruhr, gemeint. Graf Simon war Kreisoberst des westfälischen Kreises; es handelte sich um den Schutz des Reichsbodens gegen die Spanier. — [3]) Holsche, 164. — [4]) Vgl. S. 15. 44. — Meteren nennt ihn S. 898 Alfonso de Mendoza, S. 1112 Mendo. — Holsche, 162.

wurden sie jemerlich ermordet; etzliche von den Bürgeren wichen in eine scheur, dieselbe . . . .[a] stachen sie darnach mit fewr ahn und musten also darin alle Bürger und ihre mitgesellen[b] jämerlich verbrennen. Blieben in alles domahlß mehr den 60 Bürger und ander von Ulsen und Emblicheim,[c] so ihres weges gehen wolten und von diesem mordt nit wusten noch auch sich deß einen oder anderen theilß annahmen.

Den 13. Junij deß morgendts, da eben ein sehr nebelicher tagh
43] war, fielen die | Spannische Soldaten von Enschede ahn der einer seit des Berges Bentheim nach dem Walde und beraubeten dieselbe, so deß orts ihr Viehe außtreiben und in die weide haben ihre Kühe und ander gemestetes Viehe. — Den 27. Junij starb Victor ther Haer aufm Schloß Bentheim, dahin er der Kriegßreuberey halben geflohen, als er zu Bentheim nach einander 50 Jahr ein pastor gewesen war. — Den 29. Junij starb Joannes Wißman Pastor zu Northorn.

Den 30. Junij sein 6 Bentheimische Undersaßen, so aufm Schloß Bentheim in besatzungh lagen und etliche geraubete biester[1] erretten wolten, von den Spannischen nit weit vom Gilhauß erschossen worden.

Den 1. Aug. haben die Soldaten von Oldenzahl den Dorfleuten von Gilhauß ihre Kühe abgeraubet.

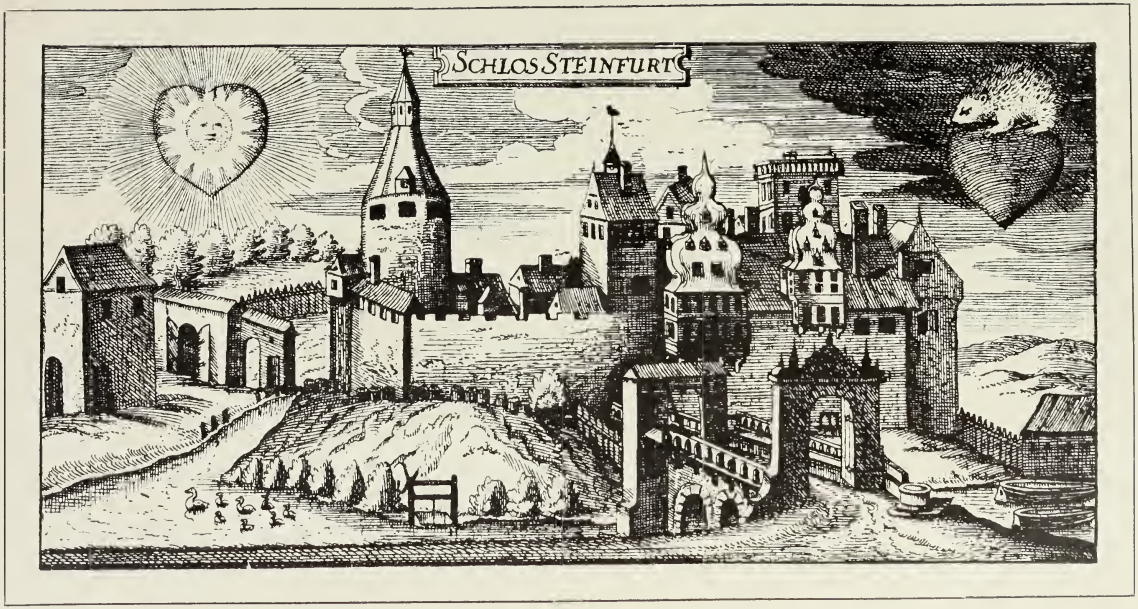
In Augusto hatt Graff Arnoldt von Bentheim seine Gesandten abgeferttigt nach Brüssel[d] umb restitution der herschafft Lingen[2] und von wegen deß vielen mordens und verherung deß Landes, warzu keine Ursach gegeben worden.

In 7bri sein algemeine Betteltage in der Graffschafft Bentheim, Tecklenburgh und Steinfurth außgeschrieben und gehaltten. — Den 23. Novembris ist die heyrath[e] beschlossen auf dem Schloß Steinfurth zwischen dem durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und herrn Herrn Christianen

---

[a]) B füllt diese größere Lücke bei A so aus: by Altman of Spykerjans huys in de Buytenborg. — [b]) So B. A hat: darin . . . . seiner Bürger und Ihrige gesellen. — [c]) B Emlenkamp. — C hat ganz abweichend: Andere auch von Ülsen und Enlenkamp wichen in den thürmen, in welchen sie elendig verbrannt wurden. — [d]) So B. Der Ortsname ist bei A offen gelassen. Vgl. S. 51. — [e]) B Trouw.

[1]) Kühe. — [2]) Vgl. S. 7 Anm. 2. Die Vormünder Annas, der Tochter Maximilians von Büren, die sich mit Wilhelm von Oranien vermählte, hatten Lingen an Karl V. verkauft, welcher 1555 das Land seinem Sohne Philipp II. von Spanien übergab. König Philipp hatte Lingen dem Prinzen Wilhelm von Oranien als dem Gemahl der Anna von Büren geschenkt, es ihm aber später wegen seiner politischen Haltung wieder entzogen. — Vgl. S. 51 f. — Teschenmacher, S. 463 Anm. 4.



Schloß Steinfurt.

44] Fürsten zu Anhalt,[1]) Graven | zu Ascanien, Herrn zu Zerbst und Bernenburgh [a]) und dem Wolgebornen Frewlein Anna geborner Grafinnen zu Bentheim, Tecklenburgh und Steinfurth.

1595 den 30. Jan. sein abermahl die Spanische auß Oldenzahl und Enschede zu Gilhauß eingefallen und Kühe und pferdt und was sie sonst bekommen können, mit gewaldt weggenommen. — In Februario alß Capitein Mendo [b]) von Othmarßen das Stättlein Horstmar außgeplundert hatte,[2]) ist er zum Gilhauß ankommen und benachtet, und den armen leutten damahlß mehr den 300 Rthlr. schaden gethan. — Eß kan aber nit erzehlet viel weniger beschrieben werden, wie viell und mannigmahl die ofne örtter der Grafschafft Bentheim von den benachbarten Spanischen Kriegßvolcks beraubet, geplundert und benebens vielen mordereien uberzogen sein, also das sich der schade beleuft uber die 235 864 Rthlr,[3]) so sie von Anno 1568 biß auf Anno 1595 erlitten haben. Dan domahlß die benachbarte lender von den Statischen durch Mauricium Printzen zu Uranien, Grafen zu Nassaw, eingenommen, und hatt das landt folgende Zeit guten frieden gehabt, also das eß mehrentheil seinen schaden verwonnen [c]) hatte.

Anno 1595 im ende deß Meyes ist wolgemeltes Frewlein durch ihren Herrn Vatter und Fraw mutter gar statlich ihrem Fürsten in der **45]** Pfaltz | ghen Lorbach, [d]) da domahlß die Churfürstliche Pfaltzgrävische Wittibe ihre Hofhaltungh hatte, zugeführet. Dieser Gräflicher Zugh geschach zuerst mit pferdt und Wagen ghen Teutß. [e]) [4]) Da wardt geratsamer erachtet, die pferdt zurückzuschicken und folgents zu Schiff dahin zu seegelen, wie geschehen. Zu Lohrbach ist die ehebestettigung geschehen durch D. Danielem Tossanum [f]) Theologum von Heidelbergh. Das Fürstliche beilager und hochzeit zuerst gehaltten darnach zu Heidelbergh im Churfürsten Pfaltzgrävischen Hoffe. [g])

---

[a]) B Lunenborg (!). — [b]) B Mendoza Alphonso. — [c]) So B. A hat: erwonnen. — [d]) B Laerbach. C Laubach. — [e]) B en wagen getuygh (!). — [f]) B Tossinus. A: Tossanius. — [g]) B Zusatz: Sie ist eine Mutter von 16 Kindern, 6 Söhnen und 10 Töchtern, geworden.

[1]) Christian I. 1568—1630, kurpfälzischer Statthalter der Oberpfalz, Begründer der evangelischen Union von 1608, der hervorragendste Staatsmann unter den damaligen evangelischen Fürsten. Vgl. Krebs, Christian von Anhalt und die kurpfälzische Politik am Beginn des dreißigjährigen Krieges 1872. — [2]) M. G. Qu. III. 126. 172. — Hövel, 90; danach Stangefol und Steinen im Anhange zu Hobbeling, S. 354. — [3]) A B 2235864 Rt. Die Zahl erscheint zu hoch, die erste Ziffer muß gestrichen werden. Visch, S. 169, spricht von fast 250000 Rt. H. A. Rump in seinem Manuskript über die Bentheimische Geschichte schreibt dieselbe Zahl, die in den Handschriften steht, fügt aber hinzu: „oder drittehalbmahlhunderttausend." — [4]) Deutz.

Da diße hochzeitliche freud= und ehrentage glücklich und wohl geendigt und Graff Arnoldt mit seiner Gemahlinnen nach sein land und Underthanen abzuziehen entschloßen, hatt er eine herliche oration zur danckſagungh und valet gethan im Churfürstlichen Saal zu Heidelbergh in gegenwarth deß Churfürsten [1]) und anderen vielen Fürsten, Graven und Herrn, das sich auch alle und jede, so dieselbe angehöret, deß verstandts und memori halben daüber sehr verwundert, und ist folgents in Junio [a]) widerumb zu Steinfurth mit grossem verlangen aller Underthanen glücklich angelangt.

Den 2. Junij auf saterdagh starb die Edle fraw Engele geboren de Bever, Statij von Etzbach zu Dickenborgh [b]) und Langen Haußfraw aufm hauß Langen unversehenen thodts; da sie vorigen abendt von keinem **46]** leide wuste, konte niemandt einiche Schwacheit ahn ihr vermercken. Aber in der nacht kompts ihr mit großem schwermuth ahn, und [c]) wird damit sprachloß und starb alßbalt ohne sprach und verstandt. Doch an vorigem tage ließ sie den Prediger von Bentheim fürderen, Johannem Pickhart, mit welchem sie viell im gartten daniden beim hauß allein redete von schwachen und elenden zustandt und ende deß Menschen, nit anders als ob sie ihre Zeit gewust und also gegen den schnellen thodt bei guter Vernunft und gesundtheit bereitet hatt. Dieß gesprech wehret so lange, das daüber die mittags malzeit an die anderthalb stunde aufgehalten wardt.

Um diese Zeit ist zu Steinfurth eine steinere brug gelegt worden vom nider biß zum oberen platz mit großen Uncosten. — Auch hatt Graff Arnoldt zu Havickeßwell [2]) in der Grafschafft Tecklenburgh einen herlichen krautgartten auß einen ungeheuren unlande zurüsten und mit einem feinen graben oder Vischerien umbziehen laßen, worein fische gepflantzet so auß= und innwendigh bludtroth sein.

Es hatt Graff Arnoldt in diesem Jahre zu erst under den armen zu Bentheim außzutheilen gegeben 12 Rthlr. Darnach zu stewr der 4 Kirspelen Schuttorff, Brandlecht, [d]) Bentheim, Gilhauß, welche viell schaden von den Spanischen erlitten 29 müdde 2 schep. maltes, welche **47]** verkaust vor 66 Thaler | und folgents nach proportion deß schadens außgetheilet. — Im Herbst diſes Jahrß ist der eußerste hoek [e]) an der principal mauren deß Schloßes Bentheim gegen der bögelbahnen abgefallen.

---

[a]) B July. — [b]) B Dukenborg. — [c]) So B. A hat hinter „ahn": das darüber . . . . . (Lücke von einer Zeile.) — [d]) So B. A hat: Brandlohe.! — [e]) So B. A hat: rock.

[1]) Friedrich IV., Enkel Friedrichs III., geb. 1574, regierte 1592—1610. — [2]) Habichtswald. Holsche 221 f. 230.

Und vielen mit herunter 2 stück geschütz, so an den . . . . und . . . .[a] . . unverletzt plieben. Waren aber also ubergestürtzet, das sie recht auf ihren raden mit dem offenen ende gegen der Mauren gerichtet stunden, darauf zu schießen. Es war dazumahl alda der blechelplatz und befiel under den steineren viell Lynwantz, so zurissen wardt und gar zu nichte kam. Dieß geschach in Ao. 1595 [b] in Junio.

Ao. 1596 den 12. Jan. kam die Altte Gravinne von Berge [1] mit ihren Töchteren von Linge von ihrem sohn Graven Friderich, so alda Stathaltter war, ghen Steinfurth und beharrete alda etzliche tage. — Den 16. Maij ist Graff Arnoldt gen Coverden gezogen, alda benachbarschafft halben den Gubernör [c] zu besuchen, ist auch alda wohl empfangen gewesen und herlich tractirt worden. Im abzugh aber hatt ihn der Gubernör beleitet und indem sie vorn an passiren und der Grefliche Kutzwagen mit 6 starcken und schweren geulen gefolget, ist mit einem groben stuck ein ehrenschuß geschehen, warab die pferdt rennen worden, und lauffen also pferd und wagen uber den

48] Herrn. | Eß war dißer Fall sehr schrecklich und betruebt anzusehen und mag wohl vor ein sonderlich wunderwerck und genade Gottes geachtet werden, das auch ein einig gliedt, vielmehr das leben unverletzt plieben. Eß ist wohl der wage uber den leib, sonderlich rechter bein gelauffen und das haupt auch beschedigt worden, aber dennoch (dem Herrn sei ewigh lob und danck) [d] davon keinen besonderen schaden behalten.

Den 23. Maij ist der brautschatz von Frewlein Anna in das Fürstenthumb Anhalt ubergeschicket worden 25 000 Rthlr. — Den 31. dieses Monats ist Everwyn Wyrich, [e] der eltiste von den jungen Graven von Bentheim, zu Padua in Italien in seiner peregrination seines Alters im 21. Jahr sehr christlich gestorben und alda auch begraben worden; in seiner Kranckheit, so nit lange werete (dan ein hitzig fieber ihn hart anstieß) war seines hertzen wunsch und bitt mit dem Apostel Paulo Phil. I: Ich hab lust abzuscheiden und bey Christo zu sein. Uber dißes Herrn todt ist nit allein große hertzen traurigkeit gewesen in dem Gräflichen Bentheimischen Hoffe, bei seinen lieben Herrn Vatteren, sonderlich aber Fraw mutter, Herren Brüderen [2] und Schwesteren, sondern auch wegen der guter hofnung zukünftiger heilsamer glückseliger regirungh im gantzen

---

[a] B die unbeschädigt blieben. (Keine Lücke.) — [b] So B. A hat 1596. — Die Angabe enthält eine nachträgliche Korrektur des vorausgegangenen Ausdrucks „im Herbst". — [c] So B; bei A Lücke. — [d] Fehlt bei B. — [e] B Diderich. Durchstrichen und von anderer Hand durch „Wirich" ersetzt.

[1] Maria, Schwester Wilhelms von Oranien, 1539—99. — [2] Eine lateinische Elegie auf den Tod Eberwin Wirichs, verfaßt von seinem damals am Arnoldinum studierenden Bruder Arnold Jobst, ist noch vorhanden.

lande. Dan ob gleich diſer Herr noch jungh war, ſo iſt er dannoch
49] dieſes Verſtandes und gelertheit geweſen, wie ſich deßen alle, ſo | mit ihme umbgangen, haben verwunderen mußen, das er, wan ihme der Herr im Himmell daß leben zum vollenkommenen altter gegunnet und er alſo folgents in gelertheit und weißheit zugenommen hette, ein außbundt ſolle geweſen ſein under Fürſten, Graven und Herren im gantzen Römiſchen reiche.

In Julio iſt Graff Arnoldt nach den Haveker Werth [1]) auf die Velume [a]) gezogen, alda ein mahl die herliche gütter und lendereien in augenſchein zu nehmen. Und iſt zu wünſchen, das die, ſo derſelben eigentliche kentniß und wiſſenſchafft haben, rechte und unfeilbare anweiſungh gethan hetten. Zu Arnhem [b]) hatt Graff Arnoldt den Rath, die Predicanten, ſonderlich den Fontanum und andere fürnehme perſonen zu gaſte genötigt. Von dannen iſt er auf Zutphen und Doeßborgh gezogen und iedes orts ſehr woll empfangen geworden.

In 7 bri ſein algemeine Bett- und Faſttage außgeſchrieben und drei Tage nach einander gehaltten worden. In 8 bri ein landtagh zu Bentheim und in Novembri im Cloſter Oſterbergh in der Graffſchafft Tecklenburgh [2]) gehaltten worden. In diſer Monath iſt Graff Arnoldt mit ſeiner Gemahlinnen gen Rehda gezogen, alda die Churfürſtliche Pfaltzgräviſche
50] Wittibe, [c]) ſo mit | ihrer Hoffhaltungh auß der Pfaltz abgezogen, und Fürſten Chriſtian zu Anhalt mit Ihr F. Gn. [d]) Gemahlinnen zu empfangen, und ſein alſo den 13. Novembris zu Steinfurt ankommen. Der Fürſt iſt mit 60 pferden gekommen. Nach etzlichen tagen iſt Graff Arnolth mit den Fürſten auf Tecklenburgh gezogen und den 22. derſelben Monath widerumb zuruck nach dem Fürſtenthumb Anhalt.

Den 22. Decemb. iſt ein großer zugh deß Statiſchen Kriegßvolcks zu Borchorſt und Lahr [e]) und den benachbarten Dörfferen eingefallen, alda in den dritten tagh gelegen und mercklich großen ſchaden gethan.

In dieſem Jahr hatt Graff Arnoldt den vierkandten thurn aufm Schloß Steinfurth bawen laßen und die Rundele oder gemacher [f]) [3]) auf der mauren bei der oberſten pfortten.

---

[a]) So B. A: auf Velewe. — [b]) A Arnehm. — [c]) B Zuſatz: Amelia von Niewenaer. — [d]) B Gräfliche. — [e]) B Leer. — [f]) B de gemaken of secreten.

[1]) Der Hawickerwert bei Arnheim wurde 1466 von Heinrich von Gemen und Wevelinghofen ſeinem Schwiegerſohne Grafen Arnold I. von Bentheim, Herrn zu Steinfurt, als Erſatz für das noch rückſtändige Heiratsgut Katharinas von Gemen abgetreten. — [2]) Holſche,165. — [3]) Gemeint ſind die hohen Erker, die auf dem Meisnerſchen Stiche des Schloſſes (1623) ſo charakteriſtiſch hervortreten. S. die Abbildung.

Ao. 1597 den 24. Febr. haben Hopmann Bomerß, [a]) so dazumahl zu Oldenzehl sein Guardisaum [1]) hatte, Soldaten den einen theilß des Dorffes Gilhauß, genant der Mersch, [b]) gantz außgeraubet und geplundert. Ao. 1597 ist abermahl die Alte Grevinne von Berge mit ihren Töchteren zu Steinfurt ankommen und etzliche tage alda verharret. Ob wol disse Gravinne eine Ursach gewesen, das ihr Herr Graff Wilhelm von Berge
51] das Evangelium angenommen und ihrem | Herr Bruder Wilhelmen Printz von Uranien in dem niderländischen Kriegh daß Evangelium zu verfechten anhengigh geworden, so hatt sie dannoch sonderlich von der Zeit ahn, da ihre söhne, alß Graff Herman, Friederich und Henrich sich an der Spannischen seitten gegeben, wan sie entweder zu Bentheim oder Steinfurth oder wo sonst daß Gräfliche Bentheimische Land [c]) [besuchte] [d]) die Evangelische predigt vermeidet. [2]) — Zu derselben Zeit ist Graff Wyrich von Broich auch zu Steinfurt gewesen.

Eß haben domahlß die Predigere in der Grafschafft Bentheim eine eingestelte formulam eines ordentlichen Kirchenregiments Graven Arnoldten in gegenwarth Grafen Wirichen von Broich aufm Schloß Steinfurt übergeben und dabei gebetten, das dieselbe ebenermaßen, wie in der Ober- und niderlendischen Kirchen gebrenchlich under Ihrer G. Gn. authoritet und defension inß werck gerichtet werde, wie dan auch folgender Zeit geschehen ist. [3])

Den 16. Aprilis ist die Grevinne von Gemen, Wittibe von Schowenburgh zu Steinfurth angelangt und alda etzliche tage verharret.

Den 14. Maij sein abermahl Gesandte abgeferttigt nach Brüssell wegen der herligkeit Linge, [4]) aber ist nichts förderlichs außgerichtet. Nuhn wie hiebevor vielmehr zu spadt vergebliche mühe und Unkosten angewendt. Doch ist nit ohne, wan Graff Arnolt den Spaniern (von welchen er wegen ihrer Abgötterey und Tyranney allezeit eine abkehr hatte) hette wollen anheuchelen, würde er zu dißem seinen Erblande, so seinem Großvatteren Corten Graven zu Tecklenburgh und Lingen mit gewalt abgenommen worden, woll gekommen sein.

---

[a]) B Bohmers. — [b]) B Marsch. — [c]) Land bei B, fehlt bei A. — [d]) Fehlt.

[1]) Garnison. — [2]) Über die Grafen von 's Heerenberg vgl. die Stammtafel. Näheres bei Hövel, 400 f., Teschenmacher, 537 (Stammtafel S. 534), Imhof, 390 ff. Meteren, II, 152 u. ö. — Graf Wilhelm hatte 1568—83 an des Oraniers Seite gefochten, war 1583 mit seinen Söhnen zu den Spaniern übergegangen und 1586 gestorben. Er hatte 8 Söhne und 7 Töchter gehabt. Unter seinen Söhnen war Graf Friedrich, Gubernator von Lingen und spanischer Feldmarschall, der hervorragendste. — [3]) Vgl. S. 21 f. — [4]) Vgl. S. 43.

Ahm 17. dieſes Monats wurden die junge Grafen von Bentheim Adolff und Arendt Joeſt ſich weitter zu verſuchen gen Genff in Sophei [a]) abgefertigt und von ihrem Herr Vatter biß uf Rehda begleitet, ſein von dannen Franckreich und Italien durchgewandert. [1])

In Junio und Julio deßelben Jahrß iſt eine Keiß. Commiſſion zu Steinfurt verrichtet in ſachen gegen die Münſteriſchen, die Hocheit belangendt, [2]) weßhalb dieſelbe alwege viell ſtreits machen, vielleicht vielmehr auß noth den [3]) billigen rechten, und ſein domahlß die grentze bezogen worden.

Den 28. Julij hatt Mauricius Printz von Uranien, der niderlendiſchen Staten gemeiner Kriegs- und Veltoberſter daß Stättlein Alpen eingenohmen und der rechten Erbinnen, alß Amalien, Graven Gumprechten von Nuenahr, Mörß und Lymburgh tochtere, welche [er] bei Frawen Corden, [b]) geborner Gravinnen von Schowenburgh, in der erſten ehe gezeuget hatt, Churfürſten Friderichen des anderen, [4]) Pfaltzgraven bei Rhein, hinterlaßener Wittiben, eingereumet und alß ihr Erblandt ruhelich zu
53] beſitzen ubergeben. [5]) Gleichermaßen hatt Mauricius den | 23. Aug. diſſes Jahrß die Statt Mörß eingenohmen und Frawen Walburgh, geborne Greffinne zu Mörß, Graven Adolffen zu Newnahr, Mörß und Lymburgh ꝛc. verlaßene Wittibe, welche nach abſterben ihres Herrn in Niderlandt, mehrentheil zu Utrecht gelebet, und von den Staten ihres lieben fehligen Herrn trewer Dienſten halben Gräflich underhaltten worden, widerumb under die neutralitet der beiden Krieger eingeſetzt. [6]) Vor ſolche trew hatt obermelte Grävin Mauritium nach ihrem abſterben, ſo viell ſie deß macht hatt, derſelben Grafſchafft Mörß Erben gemacht: welcher auch, wie hernachen folget, nach derſelben thodt die possession gegen den Lehenherrn Hertzogen zu Gülich ꝛc. eingenohmen.

Umb diße Zeit iſt eine Kayſ. Commission gegen den Münſterſchen und dem Stifft Wittmarſchen, [7]) welche ſich mit Unfuge gegen ihren Landtsgraven auflehnen, zu Northorn verrichtet.

Den 28. Augusti iſt Friederichen von Gentz haußfraw Margareta von Scherpenberg, eine chriſtliche frawe, nachdem ſie lange kranck ahn der einen ſeiten gerüret und ohne verſtandt und ſprach gelegen, aufm Schloß Steinfurth geſtorben.

---

[a]) B: om sig verder in de Philosophie (!) te oeffenen nae Geneve afgeveerdigt. — [b]) B Caroline (!).

[1]) Näheres berichtet darüber Arnold Rump in ſeiner Oratio funebris in Comitem Adolphum. — [2]) Über dieſen Prozeß wegen der Steinfurter Immedietät, der von 1548—1716 dauerte, vgl. die Urkunden und Bemerkungen v. Racts bei Nieſert, Münſt. Urk.-Sammlung Bd. VI. — [3]) denn, als. — [4]) Der Verfaſſer hat ihn S. 26 richtig als den Dritten bezeichnet. — [5]) Meteren, 1032. — [6]) Meteren, 1034. 1091. — [7]) Gegründet 1152. Vgl. Viſch, 137 ff.

Den 10. 7bris hatt die Fürstinne zu Anhalt ein frewlein gezihlt. — Nachdem in wenig tagen deß Monats Octobris die Vestinge und Stette Breforth, Groll, Enschede, Oldenzahl und Othmerßen den Spanischen mit gewalt abgenohmen und an der Staten von Niderlandt seiten **54]** gebracht, Enschede und | Othmerßen an ihren Vestungen geschleuffet, [1]) sein der Statischen Kriegs-Oberste in den Zugh nach Linge den 16. Octobris, also Mauritius, [a]) Wilhelm, Ernest, Ludowich, Vetteren [b]) und Gebrüdere Graven von Nassaw,[2]) der Graf von Solms,[3]) die Princesin [c]) [4]) mit ihrem Sohn Grafen Henrich [5]) und Stiefdochter, [6]) zu Bentheim angelanget, alda aufm Schloß benachtet und von Graven Arnoldten herlich tractirt worden. [7]) Nach etzlichen tagen, alß Linge umbher belacht, beschantzet und beschossen wardt, Ist Graff Arnoldt von Steinfurth in das läger gezogen vor Linge, daßelb zu besehen, [8]) und alda auch eine nacht beharret. Da Linge ahm 2. Novembr. erobert und Graff Friederich von Berge [9]) alß Gubernür die Statt verlaßen muste, ist ihme Graf Arnoldt auß Steinfurth entgegen gezogen, biß ghen Steinfurt beleitet, alda ufgenohmen und herlich tractirt. — Von dißer Zeit biß Anno 1605 hatt die Grafschafft Bentheim guten friede und gemach gehabt von den benachbarten Kriegh. Den bürger und bauren, deren viell wegen deß stetigen unaufhörenden raubens und plunderens zur eußersten armuth gerathen, ihre häuser abgebrandt, in Niderlande verzogen waren, sein bei den wenigen Jahren friedlichen zustandt durch Gottes sonderlichen segen dermaßen widerumb angekommen, daß sie nit allein mehrentheil ihren vorigen er- **55]** littenen schaden verwonnen haben, sondern ihrer viell | auch zu einem beßeren zustandt, den je zuvor, sollen gekommen sein.

Den 22. Novembris ist ein Landtagh zu Tecklenburgh gehaltten. — Um diße Zeit ist der Thurn aufm Schloß Rehda abgebrochen worden. warauf Arnolt Graff im folgenden 1602. Jahr eine Kirche zur Übung

---

[a]) B Komma fehlt. — [b]) B Vader. — [c]) B Zusatz: Brabentina [richtiger hinter „Stieftochter" zu setzen].

[1]) Meteren, 1035 ff. — M. G. Qu. III. 130. — [2]) Wilhelm Ludwig, Ernst Kasimir und Ludwig Günther, Söhne Johanns des Älteren von Nassau, würdige Vettern des genialen Feldherrn Moritz von Oranien. — [3]) Georg Eberhard, † 1602, nachdem er den Niederlanden lange treu gedient hatte. — [4]) Luise, Tochter des auf der Pariser Bluthochzeit 1572 ermordeten Admirals von Coligny, Witwe des 1572 ebenfalls ermordeten Herrn von Téligny und dann des 1584 durch Mörderhand gefallenen Wilhelm von Oranien, dessen vierte Frau sie gewesen war. — [5]) Heinrich Friedrich, geb. 1584, † 1647, Vater der späteren brandenburgischen Kurfürstin Luise Henriette. — [6]) Charlotte Brabantina, Tochter der 1581 gestorbenen dritten Gemahlin Oraniens, der Charlotte von Bourbon; sie heiratete später den Herzog De la Trémouille — [7]) Meteren, 1037. — [8]) Ebenda, 1038. Auch die Grafen von der Lippe und von Wied waren anwesend. — [9]) S. S. 51.

Gotts wortts hatt bawen laßen. — In dißem Herbst hatt Graff Arnoldt auß christlichem eiffer die uberige Kirchen in der Grafschafft Bentheim von allen, was in denselben Päpstlichen wercks wider Gottes wortt uberig wahr, nach form der ersten Reformation, deren droben gedacht, sauberen [a]) laßen. Also das in der gantzen Grafschafft an keinem ortt einig Altar oder was dazu gehörig, gefunden wirdt, außgenohmen eine Capelle gnandt Engede, [1]) so zwar immediate in der Grafschafft Bentheim unter dem gerichte von Schuttorff gelegen, aber dennoch, so viell den Kirchen- und Gottesdienst belanget, under die Kirchen Emsbüren, [b]) deren tochter sie nach Päbstlicher gewonheit genennet wirdt, gehöret.

Ao. 1598 den 18. Jan. ist Dietrich Kettler zur Lage, ein fürnehme Burgmann deß Schloßes Bentheim und Gutherr in derselben Grafschafft gestorben. [2]) Dißes begrebnuß wardt durch anstiftungh desselben Wittiben Theodoren geborner von Batenborgh ꝛc., [c]) [3]) so eines hohen geistes zu sein erachtet wardt, in der Klosterkirchen zum Brenßwegen, [4]) weil hirzu die ordentliche pfarkirche zu Ulsen [hirzu] [d]) zu geringe zu sein vermeinet, uber alle von Adell und andere hohes standes, deren viell sehr alten geschlechtes daniden nechst dem Chor begraben liggen, aufm Chor, da die altte | **56]** und gewönliche begrebnuß ist der Graven von Bentheim, angeordnet und mit einem steineren gewelb zugerichtet. Alß nuhn solches in Gräflichem Bentheimischem Hoff offenbahr geworden, ist auß Greflichem Befehl ein verbott geschehen, welches eben zu der Zeit ex ignorantia eingelieffert, da die leich soll hingeführt werden. Ist aber durch Unterhandlungh großer leuth nach etzlichen wochen zugelaßen worden.

Den 16. Martij sein die Churfürsten Pfaltzgrevinn [e]) und Grevinne von Bentheim ghen Sternbergh auf Grafen Simons von der Lippe Kindtauff gezogen. [5]) — In Aprili ist durch eilendts auflauffen der A [f]) zu Steinfurt ein solch groß wasser gewesen, daß deßgleichen kein Mensch gedacht hatt, dan hin und her in den heuseren, höfen und auf etzlichen straßen fische gefangen sein worden. — Den 11. Aprilis ist ein Landtagh zu Bentheim gehalten wegen etzlicher hocher landtssachen: fürnemblich aber,

---

a) B uytsueveren; A zauberen. — b) So B; bei A Lücke. — c) A Balenborgh. B Buckeborg. — d) So A. — e) B der Kurfürst-Pfalzgraf (!). — f) B Aa.

1) Engden, Hobbeling, 76. — 2) Seine Mutter war Gräfin Cornelia von Renneberg gewesen. Vgl. v. Raet, Bentheimische Geschichte I. 274 f. — 3) Sie stammte aus dem Geschlechte der Dynasten, später Grafen von Gronsfeld-Batenburg. Teschenmacher, 539; Imhof 592. — 4) Über dieses 1394 gestiftete Augustinerkloster vgl. Jung, Hist. antiqu. Comit. Benth. C. D. 255—274; Visch, 139 ff. — 5) Nach dem Tode seiner ersten kinderlosen Gemahlin Irmgard von Rietberg, einer Base des Grafen Arnold, hatte sich Graf Simon mit Elisabeth von Schaumburg, der Ahnfrau aller jetzigen Linien des Lippischen Hauses, vermählt.

durch was mittel die große Unkoste, so Graff Arnoldt mit vielen geschencken und köstlichen Tractamenten ahn den benachbarten Kriegßherrn gewandt zu mehrer verschonung der Underthanen, mochten erstattet werden, in betrachtungh die Unterthanen jedes orts schuldigh, die gemeine beschwer deß landes helffen tragen. — Den 25. Aprilis ist bei Newenhauß in der Nidergrafffschaft Bentheim ein Stöer gefangen 9 fuß langh, und nach dem Hoffläger ghen Steinfurth geschicket. — Ahm 2. Maij zogh die Churf.

57] Wittibe von Steinfurt | ghen Wesell, alda zu bestellen, das gegen ihr fürstehendt hoffläger zu Alpen [a]) Meister und Werkzeugh bestellet würde, den [b]) zerfallenen und verdorbenen haußbaw widerumb zu restauriren.

Den 18. dieses monats ist ein uraltt gebew am Schloß Bentheim, so der Schulthurn [c]) genennet wart, herunter nach dem thiergarten gefallen, wadurch viel geriets, [d]) weil eß ein hoch steineren gewölb hatte, umbgekommen. Und ist bei diesem fall eine sonderliche genadt Gottes, wadurch ein groß Unglück verhuetet, wohl in acht zu nehmen. Deß dritten tags ungefehr zuvor kam Graff Arnoldt mit den jungen Herrn auf Bentheim, deren schlaffstette von dem Herr Vatteren selbst auf dem gemach zwar verordnet, aber durch einrede der Altfrawen Asselen Hillebrandts aufgehalten worden. Alßbalt aber Graf Arnoldt mit den jungen Herrn abgezogen, fiel deß nachts daß gebäw, welches wie thurn in die höhe aufgemauret, herunder, nit anders, alß ob der fall auf den abzugh der Herrn mit der handt Gottes aufgehalten und gewehret sey geworden.

Den 26. Maij hatt Graff Arnoldt auß christlichem mitleiden im Kirspell Bentheim und Gilhauß under den mangelhaftigen, denen zu der zeith wegen der großen theurungh viel wahren, durch den Prediger zu Bentheim außtheilen laßen 12 Rthlr. — Den 14. Junij ist abermals zu Northorn bei dem Munichhauß [e]) im graben ein stoer gefangen ahn die 9 fuß langh und nach dem hoffläger auf Steinfurt geschicket.

58] In diesem sommer ist die pest zu Steinfurt | eingefallen, womit die gantze statt entsticket und viel gestorben sein, also daß deßhalb daß Gräfliche Hoffläger von dannen auf Gronowe biß uf Michaelis transferirt, da wart dieselbe auf Tecklenburgh geführt. Dieser zufall hatt auch der schulen viel schadens gethan. Dan ob woll dieselbe auf Schüttorff ahn ihren vorigen orth versetzt worden, so sein doch die mehrentheill der studenten verzogen. Der Herr aber hats zum besten gewandt, daß uf folgenden Osteren zu Steinfurth die schuhl widerumb eröfnet worden.

---

[a]) So B; der Ortsname fehlt bei A. — [b]) der. — [c]) B Schooltoorn. — [d]) In B ausgelassen; Lücke. — [e]) B: Monsuke (!) huys in den dyk. — Zusatz: Als de Vechte gedykt was.

Den 24. Julij ist Graff Arnoldt zum Landtgraven von Hessen Mauritium ghen Cassell gezogen. Den 11. Aug. ist Graff Arnoldt nach Mörß zu Graven Adolfes Wittiben, welche widerumb alda durch Mauritium Printzen zu Uranien, wie droben vermeldt, eingesetzt war, dieselbe uf ihr viel anhalten zu besuchen, verreiset. — Den 7. Septembris ist ein Landtagh die Grafschafft Bentheim angehendt zum Gilhauß gehalten.

Umb diße Zeit wardt widerumb angefangen, die nidergefallene thurn am Schloß Bentheim zu bawen. Es wardt aber mit dem baw gegen den wintter [a]) sehr geeilet. Den nachdem der Spanier mit den Frantzosen friede gemacht,[1]) hatt Er all sein Kriegßvolck auß Franckreich, Artoiß, Vlanderen und Brabandt biß ahn den Rhein durch den großen Admiranten **59]** von Arragon[2]) alß Veldtobersten | geführet. Darnach ist er uber den Rhein gezogen, und alß dem Stroifienden [b]) Rott Graff Wyrich von Broich widerstandt thuen wolle, ist ihme daüber sein hauß eingenohmen und geplundert. Er aber ist gefangen und den 11. Octobris getödtet, darnach inß fewr zu verbrennen geworfen.

Diße grewliche thatt Uhrheber soll gewesen sein Don Luis de Valasco, ein geboren Spanier, welcher den Graven und viel mehr andere Evangelische gar auffsetzig war. In dißem anzug, welcher zu keinem anderen ende geschehen, den daß das Kriegßvolck von den schweren Frantzösischen Kriegh etwas möchte erquicket werden, und also auf Stifft [c]) von Münster, darin ihr Winterleger, ohne Zweiffel auf gute bewilligungh zu befürderungh ihrer [d]) sachen,[3]) zu nehmen, welches dan die Grafschafft Bentheim ohne Ursach mitentgelten muste, [vortzogen], [e]) hatt, wie mhan sagt, obermelter Don Luis de Valasco sein Quartir aufm Schloß Bentheim auß Ursachen, sein gemüde alda, wie gegen daß hauß Broch zu offenbahren, angeordnet. Solches aber ist ihme sonderlich von den Graven von Bergen alß dem Gräflichen hauß Bentheim Verwandten abgeraten mit dißem argument, welcher gestalt daß Schloß Bentheim gar herunter gefallen und alda für den Benachbarten Fiant[4]) von Oldenzehl

---

[a]) B fügt irrig hinzu: niet. — [b]) d. h. streifenden. Bei B ausgelassen. — [c]) Bei B ausgelassen; Lücke. — [d]) So B; A hat: der. — [e]) A B. Unverständlich.

[1]) Zu Vervins 1598. — [2]) Don Francisco de Mendo a y Cordova, Admiral von Aragon. Vgl. über die Greuelthaten der Spanier [illegible]ren, 1098 ff., Hövel, 202 f.; M. G. Qu. 130 ff.; Historisch Arragonischer Spiegell, 1599 bei Steinen I. 1. S. 533—566. — Der schlaffe Kaiser Rudolf II. raffte sich gegen solche „beharrliche ungepuer" endlich zu einigen Schreiben auf, worin er den Admiral bei Strafe der Reichsacht aufforderte, förderlichst von des Reiches Boden abzuziehen. Der stolze Spanier jedoch „fragede na diessen schreiben und dreuwen des Keisers gaar nicht ein haar." M. G. Qu. III. 141. — [3]) Dies deckt sich mit der Angabe Heinrichs von Hövel (S. 203), daß mehrere spanische Offiziere ihm versichert hätten, ihr Heer sei auf Wunsch des Bischofs Ernst von Baiern in das Stift Münster eingerückt. — [4]) Feind.

und anderen nit frei sein konte. Da nuhn die Münsterische Stette die Spanier einziehen ließen und auch Schüttorff in der Grafschafft Bentheim von
60] ihnen angefüddert, sich nit | weigeren können, hatt sich Paulo Emilio,[1]) ein Capitein, der von der ordinantz [war], [a]) mit ein Company reutter und mit 3 Fahnen fußknechten [b]) . . . . den 21. 9bris darein gelacht und darin drei gantze Monathen und etzliche tage gleich in den anderen Münsterischen Stetten ihr einlager behaltten. Diß hatt der Grafschafft Bentheim gekostet, außgenohmen was die Statt Schüttorff, so diß kriegßvolck etzliche tage ohne behülf allein underhalten, 12452 Rthlr. Hirzu hatt die Grafschafft Tecklenburgh contribuirt 3125 Rthlr. Die Statt Steinfurth aber, ob gleich dieselbe deß einlägers entfreiet geplieben, hatt dem Graven von Bucoi, [c]) [2]) so zu Metelen sein Guardizaun hatte, mit behelf deß Kerspels und deren von Gronowe contribuirt 1940 Rthlr. [3]) Eß hatte aber vor der einlägerungh im ersten anzugh vom Rein Graff Arnoldt zu Verschonungh der Undersaßen den Amirant mit herlich [d]) außgerüsteten pferden durch seine Gesandten beschicket. Und weil dißes anzugs halben der großen Spannischen macht nit ein geringer schreck war in allen benachbarten angrensenden Länderen, hatt Graff Arnoldt sein Archivum und andere seine Kleinode von Tecklenburgh auf Bremen verschicket.

Ao. 1599 in Jan. ist Graff Arnoldt auf Tecklenburgh etzliche tage
61] kranck gewesen. | — Den 31. Martij zogh das Spansche Kriegßvolck widerumb auß Schüttorff nach den Rein gar unwermuthlich, da mhan nit wenigers den solches möchte gedacht haben, nit anders, alß würden sie mit der gewaltigen handt Gottes gegen ihren willen außgetrieben. In der drei [e]) mönlichen einlägers Zeit ist keine predige offentlich in der Kirchen geschehen.

Dozumahl ist eine gar benante [4]) Zeit gewesen vor menschen, sonderlich aber das Viehe, den alle Vodernngh verzehret war also, das eß sich ließ ansehen, alß würden deßen viele hungers sterben müßen: Aber eß hatt Gott der Herr durch seine genadt ein solch fruchtbar Jahr gegeben, [5]) das auch alles

---

[a]) So B (adinantie); A hat: der . . . von ordinantz, mit etc. — [b]) Hier folgt in A eine Lücke, in B nicht. — [c]) B irrig: Buyren. — [d]) Fehlt bei B (Lücke). — [e]) B: vier.

[1]) Sein Familienname war Martinengo; er war Italiener. Meteren, 1036. — Stadtarchiv, Kriegssachen. — [2]) Der Name des Charles de Longueville, Grafen Boucquoy ist aus dem Anfange des dreißigjährigen Krieges bekannt. —[3]) Die Rechnung über diese Kontribution befindet sich noch im Stadtarchiv. — [4]) benowen = bedrängen, M. G. Qu. I. 146. Vgl. ahd. nâjan, nâwan, nâhan, mhd. næjen, nähen, schnüren. — [5]) Ebenso Hövel, 206.

Viehe lange Zeit vor Mei, so dißer örtter ungewönlich, in vollem graß giengh und seine nahrung reichlich fandt.

Den 19. Aprilis ist Graff Arnolt aufm Schloß Rehda abermahl kranck geworden: aber hatt sich balt gebessert. — Den 4. Maij ist Frewlein Amena Amelia von Steinfurth nach Ambergh in der Churf. Pfaltz zu Fürsten Christian von Anhalt, ihren Herr Schwehern und Schwesteren, alda ein Zeitlangh zu sein, verschicket worden. — Den 27. Junij hatt Graff Arnoldt deß schwebenden Kriegß, eingerissener pest und wehrender theurungh halben algemeine Fast- und betteltage zu halten außgeschrieben und angeordnet. Und ist dazumahl sein G. G. in person zu Bentheim zugegen gewesen
62] und ahm | selben tage under den armen, sonderlich haußsitzenden, durch den Pastoren daselbst außzutheilen gegeben 8 Rthlr.

Den 29. [a]) Junij wahren Monsur [b]) Tempel [1]) und Rittmeister Schmeltzingh [c]) [2]) zu Newenhauß bei Graven Arnoldten zu gaste. Dißer Schmeltzingh, so mit Tempel ein Statischer capitein ist, drinck kein ander getrencke, nuhr rein wasser, ist dabei lebendigh [d]) und starcker natur, kan sich auch damit so frölich machen, wie andere bei wein und bier. — Den 2. Julij ist ein landtagh gehaltten in der Grafschafft Bentheim zu Brenßwegen.

Den 12. Julij in der nacht wurden zu Lahr in der Grafschafft Steinfurth durch mordbrenner etzliche heuser angezündet, darüber 100 heuser und der Kirchthurn verbrandte, die Klocken herunterfielen und zerschmoltzen. [3]) Den 23. Augusti ist Graff Arnoldt abermahl zu Tecklenburgh kranck gewesen. — Umb dißе Zeit ist ahn etzlichen örtteren, sonderlich zu Tecklenburgh und anliggenden grentzen schrecklich Ungewitter gewesen, dan der

---

a) C: 24. — b) B Mons. — c) C Schwizerini (!). — d) Hier in A Lücke, in B nicht.

[1]) Junker Olivier v. Tempel, hervorragend als Krieger und Staatsmann, neben Joh. von Oldenbarnevelt Advokat der Generalstaaten und Siegelbewahrer von Holland; er fiel als Präsident des statischen Kriegsrats 1603 vor Herzogenbusch; bei seiner feierlichen Bestattung war auch der Fürst von Anhalt zugegen. Meteren, 1089. 1118 f. II. 228. — [2]) Meteren, 1064. II. 56. 358. — Vgl. Keller, Gegenreformation III. 607. — [3]) Daran erinnert folgende gereimte Inschrift in dem Kirchturme zu Laer: Anno 1599 de nacht na Maria Magdalenen, | des Kindeskind wol mag klagen und wenen, | Js dit dorp Laer angesteken und afgebrant, | dorch wen und warumb ys Godt bekant, | darvan de kerken und torn tor asgen geraden, | de wolludende klocke vorsmolten und vorbraden, | dat gewellfte des Chors gevallen tor Erden | Nicht anders, ob alles wol to nichte werden; | 4 stige huse daneven yn vure vorgaen, | Gelaten oft nicht ein hus wal bliwen staen | Nogtan als fromde luede bi dage quemen | Und dat grote erschreklike vur vornemen, | Hebben se dor Godes hulpe und swore arbeit | Entlich dat vur tor erden gesleuffet. | Owe, en groet hulen, wenen und harmen | Js gewesen mank riken, elenden und armen. | Dewil wy nu hebben gesundiget, o here | Wilt uns yn dinen tarne nit strafen, o here, | Sunder uns vor alle ungelucke und gevaren | dor dine gutichcit behoden und bewaren.

Donner inß Richthauß zu Tecklenburgh geschlagen und ist am folgenden tagh ein solch groß hagell gefallen mit gewaltigem sturm und donner, wie keinem menschen deß orts gedacht, wadurch alles, was daraußen auf
63] dem felde, gantz herunter geschlagen | und zu nichte geworden ist.

Den 12. 8bris ist das Gräffliche Hoffläger von Tecklenburgh auf Bentheim transferirt, und kam zugleich mit hinüber die Churfürstliche Pfaltzgrävische Wittibe.[1]) Den 12. Novembris sein widerumb zu Steinfurth glücklich angekommen die zwei junge Bentheimische Graven Adolff und Arnolt Jost, nachdem sie nit alleine schlechterweise Teuschlandt, Behmen, Franckreich, Italien und Engelandt durchgewandert und die hohesten potentaten gantz Europa besucht und mit ihnen conversirt: sondern auch das sie fürtreflich dermaßen in gutten Künsten, gelärtheit, sprachen und sitten der Volcker zugenohmen, das sie jedezeit nit weniger mit großem furtheill ihrer Underthanen alß eigener lust und ergetzungh mit allerley nation Völcker aller stenden reden, conversiren und umbgehen können. Der Herr regiere sie ferner durch seinen fürstlichen Geist und gebe ihnen ein langes leben.[2]) — Den 16. 9bris zogh die hochgemelte Churfürstinne auß dem Bentheimischen Hoff[3]) auf Gronowe, und hatt alda ihre besondere hofhaltungh angefangen und 1 Jahr verharret, Predigeren und Armen daselbst viell gnadt beweiset.

64] Ao. 1600 am 10. Febr. ist Magdalena, | Gravinne zu Bentheim, mit ihrem elttisten sohn Graven Adolffen nach Mörß gereiset[a]), alda die Wittibe, so mit Kranckheit befallen, zu besuchen.[4])

Den 16. deßelben Monats holeten die Staten auß Schüttorff 8 spannische reutter, warab die Statt in großer beschwer gekommen, den sie hernach deß Bürgermeisters Herrn Nyhofs sohn gefangen gekriegen und ghen Berck[b])[5]) geführet; derselbe muste vor allen erlitten schaden, den sie nach ihren gefallen gesetzt, gute warschafft thuen. — Den 5. Aprilis wurden 2 soldaten, so Johan Danckelman,[6]) Jacobi

---

[a]) Das Gesperrte bei B, fehlt bei A. — [b]) So B; A hat Borck; C Berz.

[1]) Der Admiral von Aragon hatte 1598 die für Mörs und Alpen ausgemachte Neutralität (s. S. 52 f. 57) nicht geachtet und Alpen besetzt. Meteren, 1101. — [2]) Näheres darüber bei Arnold Rump, Pfarrer zu Teckenburg, Orat. fun. in Comitem Adolphum. — [3]) D. h. dem bentheimischen Hoflager. — [4]) Der junge Graf Adolf hatte schon früher, als Gräfin Walburg in Utrecht (vgl. S. 53) lebte, vier Jahre bei ihr verweilt, und es war anzunehmen, daß Walburg ihn als den Neffen und das Patenkind ihres Gemahls Grafen Adolf zum Erben von Mörs einsetzen würde. — [5]) Rheinberg. — [6]) Als Rheine 1622—23 in die Gewalt der Ligisten fiel, war er das Haupt der Evangelischen und die Seele des Widerstandes und mußte daher infolge des Religionsediktes von 1624 auswandern; er ist wahrscheinlich der Ahnherr der berühmten lingischen Familie von Danckelmann. — Vgl. Weskamp, das Heer der Liga in Westfalen, 147.

Muntzen [1]) eidam, [a]) und Gerten Brauns von Schüttorff geburtigh, beide bürgere zu Rhein[e], im Samer Rott [b]) [2]) gefangen genommen und auf rantzaun gesetzt in deß Vogdts hauß von Gilhauß, da sie den Ranzaun geholet hetten von etzlichen hirzu verordneten Bentheimischen scheffen. — Den 21. Aprilis waren die Gubernör von Coverden und Oldensehl auf erfürderen bei Grafen Arnoldten aufm Schloß Bentheim zu gaste und wurden herlich tractirt zu dem ende, das sie mit ihrem underhabenden kriegßvolck destomehr die Bentheimischen Undersaße verschöneten.

Den 15. Maij ist Fraw Walburgh, geborne Grevinne zu Newnahr und Mörß, Graff Adolffen Ehegemahlinn aufm Schloß Mörß deß morgendts **65]** umb 4 Uhren mit thodt abgangen und den [c]) . . | Junij zu Mörß in der Kirchen bei ihren Voreltteren begraben. Eß ist Graff Arnoldt von Bentheim mit seiner Gemahlinnen auf die begrebnüß erschienen und biß in Julio alda verharret, biß das Testament eröfnet, weil keine leibß Erben waren; in welchen dem Printzen Mauritzen die Grafschafft Mörß vermacht, welcher auch die possession eingenohmen, unangesehen der Lehenherr Hertzogh Johan Wilhelm von Gülich dawider mit rechte [d]) ufgelehnet, alles silberwerck aber und Kleinode, dessen nit wenig alda war, von den Gräflichen heuseren Newnahr, Mörß und Limburgh . . . . [milder] [e]) gedechtnüß war Grafen Eberhard [f]) von Solms, so ihr hiebevor etliche pfenninge vorstreckt, zur Danckbarkeit legirt, aber dem rechten stamm und erbfolger ist von derer Verlassenschafft wenig oder nichts zu gute kommen. [3])

Von dannen zogh Graff Arnoldt ferner auf Wevelingckhoven, und wart alda domahlß ein algemein Lehentagh gehaltten. Er bestaldte auch daselbst durch befürderungh deß Pastorn zu Wevelingckhoven einen Prediger mit nahmen Andream Sartorium, [g]) eines patricij sohn auß [h]) . . ., welcher solte gesetzet werden zu Lengercke in der Grafschafft Tecklenburgh. Dan eß hatte Graff Arnoldt alda ein new lehen oder Vicaria, wie mhans

---

[a]) Fehlt bei B. — [b]) B in't Samrott; A Semoth. — [c]) Die Zahl fehlt in AB. — [d]) B fügt irrig hinzu: niet. — [e]) A: . . . aller; B ter. [Es muß heißen: „milder" oder „goltfäliger"]. — [f]) So B; in A Lücke statt des Namens. — [g]) So B; A hat Rotarium. — [h]) Lücke auch in B.

[1]) Hövel, 34: Jacobus Muncaeus in illustri aula Bentheimensi plurimis annis consiliarius et secretariorum decurio, ob multam rerum politicarum cognitionem diuturna praxi comparatam notissimus; iam vero omnino provectae aetatis homo. Eine Tochter von ihm war mit dem 1605 verstorbenen Rentmeister Heinrich Münnich (S. 83) vermählt und heiratete 1613 den Rektor des Arnoldinums Georg Brinckhovius. (Rechnung des Arnoldinums von 1613.) — [2]) In der Bauerschaft Sameren zwischen Ohne und Schüttorf. — [3]) Abschrift des Testaments im Fürstl. Archiv. — Meteren II. 80 f. 130. Ihr Vetter, Graf Georg Eberhard von Solms, erhielt die Grafschaft Horn nebst der Stadt Weert (d. h. die Ansprüche Walburgs hierauf) und alle bewegliche Habe; dem jungen Grafen Adolf von Bentheim war u. a. die Herrlichkeit Bedburg (vgl. S. 27) vermacht.

66] nennet, zu underhalt | eines Dieners am heyligen wortt Gottes auß seinen eigenen Rentten angeordnet und dazu ein fein new hauß gebawet, welches wegen unzeittighen thödtlichen abgangh einwendig noch nit verferttigt. — Den 21. Julij ist das gantze Gräfliche Hoffläger von Steinfurth uf Bentheim vortgezogen.

Den 2. Aug. ist Graff Adolff nach Cassell zum Landtgraven, von dannen ferner nach Amberg [a]) zu Fürsten Christian von Anhaldt gezogen. — Den 28. Octobris ist im Herrn gestorben der Pastor zu Steinfurth Alexander Jungius, [b]) [1]) da er alda nacheinander gewesen wahr 35 Jahr ein Pastor, hatt in derselben Kirchen, die newlich, wie droben vermeldet, auß der Joanniter-Papffen hende gekommen, mit abschaffungh vieler Päpstlicher Abgöttereien viell guts gethan; ist uber die 52 Jahr im predigampt gewesen.

Ao. 1601 den 2. Januarij ist aufm Schloß Bentheim gestorben Caspar von Blombergh, welcher von Kindt auf im Bentheimischen hove gewesen. — Den 24. Febr. sein der Drost und Gubernör von Linge uf Tecklenburgh zu gaste gewesen. [2]) — Den 28. deßelben monats sein Graff Arnoldt von Bentheim und Graff Simon von der Lippe zu Rehda bei einander gewesen. — Den 25. Junij alß Grevinne Mag- | **67]** dalena von Bentheim nach Tecklenburgh zu ihrem Herrn ziehen wolte und durch die Embse zoch, ist man eines Stoers ansichtig geworden, welcher auch gefangen und auf Tecklenburgh mitgeführet, wahr 10 fuß langh; sein also in kurtzen Jaren nacheinander derselben Stoeren vier in dißen kleinen Wasserströmen alß Dinckel, Vechte und Embse ungewönlicher weiß gefangen worden. Eß haben aber die altte Wasserlender, so hin und her ahn den Seekanten gewohnet, observirt, dan wan große Meerwunder, [c]) alß Walfische und dergleichen gefangen wurden, ob gleich davon dem lande groß reichtum zufleust, gemeiniglich darauf eine verenderungh folget.

Den 10. Julij ist die durchleuchtige Fürstin zu Anhalt auf Tecklenburgh zu ihren Herr vatteren und Frawmutter, dieselbe zu besuchen, an-

---

a) So B; bei A Lücke. — b) So B; A hat: deß Jungen; C: Alexander, des jungen ersten reformirten Predigers Sohn (!) [Zusatz am Rande]. — c) Mehrwind; B Zeegedrochten.

1) Nach Hamelmann, Hist. ren. Evang. in Comit. Benth., wirkte Jungius zuerst in Neuenhaus. Hövel, S. 24: Inter reliquos [pastores] item Alexander Jungius Steinfordianae ecclesiae pastor una cum collega suo Petro Merschio Tecklenburgensi nec immerito numerabitur, quandoquidem uterque horum utilem in ministerio praestet operam et prior ille praeter ceteras dotes eloquentia valeat linguae insigni promptitudine, alter vero Heidelbergae olim sub disciplina praesertim Zachariae Ursini eruditione haud vulgari imbibita praestet. Urkundlich heißt Jungius gewöhnlich der Junge. — 2) Statische. Vgl. S. 71.

gelangt. — Umb diße Zeit zogh die durchleuchtige Churfürstinn von Gronowe auf Alpen mit der Hoffhaltungh und nahm von Gronowe mit Joannem Beventrup [a]) zu ihren Hoffpredigeren und Pastorn zu Alpen.[1]) — Den 20. 7bris kam Hertzogh Ulrich von Holstein, Friederich deß dritten, Königs zu Dennemarcken, Bruder, auß Niderlandt von dem Statischen Kriegßheer zu Northorn an, da er dan wol empfangen und tractirt worden.

68] Anno 1602 den 15. Jan. ist [b]) auf den abendt ein solch schrecklich windtsturm unversehens aufkommen und etzliche stunde gewehret, das es sich ließ ansehen, alß würde er alle gebew deß Schlosses Bentheim uber ein hauff enwerffen, den er daß tach deß Capellenthurn abgeworffen und einen großen theil desselben uber den Krauthoff und sommerhauß geführt hatt, sonst viell schaden gethan an dem runden thurn und anderen dächeren, und große steinere [c]) von der Gebelen herunter geworffen.

Auf dißen tagh, alß Everwin Fischers fraw Fenna, so 2 Bentheimische Herchens geseuget hatt, gestorben und 5 söhne, noch kleine Kinder, hinderlaßen, hatt Graff Arnoldt auß christlichem mitleiden dem Vatter durch den Pastorn gegeben 6 Rthlr. Die Wolgeborne Grevin aber hatt zu besserer erziehungh zweier Kinder, Everwinß und Adolffen, ieglich verordnet 12 Rthlr. — Den 25. Febr. zogh Graff Arnoldt mit seiner Gemahlinnen nach Alpen, die Churfürstinne alda uf ihr vielfelttig anhalten einmahl zu besuchen. [d])

Den 20. Martij zogh Graff Adolff nach dem Fürstenthumb Anhalt. — Den 14. Martij [e]) alß die Churfürstinne zu Alpen schwerer leibßkranckheit befallen, hatt Graff Arnoldt ahn alle Prediger der Grafschafft **69]** Bentheim schreiben laßen, das | aller örtter deßhalb gemeine und besondere gebett auf den 28. Martij [f]) geschehen sollen. Eß hatt aber die kranckheit uberhandt genohmen, und ist am folgenden 19. Aprilis mit gutem Verstandt und christlicher Bekendtnuß und anruffungh deß heil. nahmens Gottes säliglich eingeschlaffen und auf ihr begehr ahm 5. Maij in der Capellen zu Alpen ohne alle superstition begraben worden. Es hatte aber Ihre Churf. Gn. Ihr eine begräbnuß in derselben Capellen kurtz vor ihrem thodt zurichten laßen, welche Capell auch angefangen war zum heiligen und rechten gebrauch der predige Götliches wortts und der h. Sacramenten. Und hatt in ihrem letzsten von Graven Arnoldten

---

[a]) So A; B hat: Berintrup. — [b]) ist fehlt bei A. — [c]) B: Staaken. — [d]) Der ganze Absatz fehlt bei B. — [e]) AB: 14. Mey. Falsch wegen des folgenden Datums (19. April). — [f]) So A; B hat: 28. Mey.

[1]) Über Beventrups Wirken in Alpen (1600—1615) vgl. Bösken, a. a. O., S. 84 ff.

Schloß Limburg.

von Bentheim eine christliche pflicht genohmen, das angefangene werck außzuführen, welchs dan auch in folgenden Jahre Ihr Grafl. Gn. mit großem Uncosten löblich außgefüret hatt. Eß war hiebevohr in dem Cölnischen Kriegh die altte Pfarkirche, so außer dem Stätlein Alpen lagh, da die alte begrebnüß wahr der Graven von Newnahr, von Graven Adolffen von Newnahr ꝛc. abgebrochen auß Ursachen, darauß auf dem Stättlein und hauß Alpen eine gefehrliche gegenwehr könte gemacht und
70] gethan werden. So wurden nuhn die reliquien der beinen [a]) | Ihrer Churf. Gn. Vorherrn [a]) von Brederode [1]) wie auch ihres Herr Vatteren und Frawmutter Corden [a]) von Schowenburgh, imgleichen auch Amenen von Daun geborner Grevinnen von Falckenstein, so viele deren noch gefunden wurden, aufgehaben und in der newen begräbnüß zu Alpen transferirt. [2]) Mit diesem thödtlichen abfall sein alle diße Erbländer und gütter nach der rechten bludtlinie auf Frawen Magdalenen gebohrner Grevinnen von Newnahr und Lymburgh ꝛc., Grevinnen zu Bentheim ꝛc., alß der letzsten von dißem geschlechte, erblich verfallen.

Den 4. Maij hatt ein bürger zu Steinfurth . . . . [b]) zum Busche genandt auß Unsinnigkeit zwei seiner Kinder mit einem schwerde durchstochen, welche dannoch auß sonderlichen gnaden Gotts wunderbarlicher weiß beim leben sein erhalten plieben. — Umb diße Zeit Jahrß hatt Graff Arnoldt aufm Schloß Rehda auf dem abgebrochenen thurn eine feine Kirche bawen laßen und hatt dazu angefangen, ein besonder lehn zu stifften zu underhaltung eines Dieners. Wie dan auch im folgenden 1605. Jahr darauf Luderus Vogelsanck, gewesenen Pastorn der domahlß [3]) Evangelischen Kirchen zu Oldenzehl, von Ihr G. Gn. beruffen worden. Da der Windelstein [4]) an dißem thurn gelacht, [c]) ist daüber ein Mann
71] zu thodt | gefallen und 2 sehr verwundet. Eß hatte zu der Zeit Graff Arnoldt auß christlichem eiffer zu Underhaltung der wahren Evangelischen religion fürgenohmen, war auch albereit entschlossen, jedes orts, da die Gräfliche Häuser wahren, besondere Lehen anzuordnen mit hauß

---

[a]) Lücken bei B. — [b]) Vorname fehlt bei AB. — [c]) B gebracht.

[1]) Gemeint ist Heinrich von Brederode, als erster Gemahl der Kurfürstin-Witwe; er war als ein Haupt der niederländischen Edlen und der Reformierten mit seiner Gemahlin Amelia nach dem Einmarsche Albas aus seiner Heimat geflüchtet und am 5. Februar 1568 in Gemen im Schlosse seines Schwagers Jobst von Holstein-Schaumburg-Gemen gestorben. Paulus Voet, Oorspronck, voortganck en daeden der doorluchtiger Heeren van Brederode, Utrecht 1656. S. 130 ff. Groen van Prinsterer, Archives ou Corresp. inédite de la maison d'Orange-Nassau III. 170. — Böskes, S. 80. — [2]) Uber die Kirche zu Alpen befinden sich Nachrichten im F. Archiv. Vgl. Böskes, a. a. O. 84 ff. Die Inschrift des Epitaphiums der Kurfürstin in der Kirche zu Alpen bei Clemen, Kunstdenkmäler des Kreises Mörs, S. 8. — [3]) 1597—1605. Vgl. S. 81. — [4]) Steintreppe.

und hoff zu Underhalttung eines Hoffpredigers, damit nit noth were, bei Verenderungh der Hoffhaltungh einen besonderen Predigeren mitzuführen. Aber die Zeit ist (leider) in dißem wie in vielen anderen hochnötigen und nützlichen stücken zu kurtz gefallen, das eß nit alles hatt können inß werck gestellet werden.

In Aug. hatt Graff Arnoldt algemeine Fast- und betteltage wegen deß vielen regens, schwebender pest und Kriegs außgeschrieben, welche auch drei tage nacheinander in Christlicher Andacht mit seinem eifferigen Vorgangh sein gehalten worden. — Den 4. Octobris sein die [Gubernörs von] Linge Martin Kobbe,[1]) ein Niderlender, und von Oldenseel Jacob Schmörß,[2]) ein Schotte, der Grafschafft Bentheim wolgewogene Nachbare, aufm Schloß Bentheim zu gaste gewesen und wohl tractirt worden.[a]) — Den 16.[b]) Decembr. ist zu Bentheim ein Prediger angekommen mit einer frawen und einem kinde, so seiner sinne beraubet gewesen; diße sein **72]** von Graven Arnoldten gekleidet worden. Die Grävin | aber hatt ihnen 2 Rthlr. gegeben und von der Gemeine sein sie in der herbergh etzliche tage erhaltten worden.

Ao. 1603 den 20.[c]) Jan. ist Graff Adolff von Bentheim nach Cassell zum Landtgraven gezogen, da er etzliche Zeit zu Hoffe gewesen, welcher ihm in vielen hohen händelen gesandtes weise an Chur- und Fürsten gebraucht und seines Verstandes und Wolredenheit halben hoch gehaltten hatt. — Den 25. Febr. ist Fraw Walburg, geborne Grevin von Bentheim ꝛc., Graven Hermans zur Wiedt hinterlaßene Wittibe, auß der Grafschafft Wiedt zuerst auf Schüttorff, folgents tages auf Bentheim mit ihrer Hoffhaltungh angekommen, ist eine Zeitlangh zu Hoffe auf Bentheim geplieben, darnach ihre eigene Hoffhalttungh zu Gronowe angefangen, welch ihr von ihrem Herr Bruder eingethan war.

In Martio ist der Balier[3]) von Steinfurth Eberhardt von Gahlen aufm Schloß Steinfurth gefenglich verwahret seines Ungehorsames halben, ist aber auf Kayß. Mandat nach dreien wochen widerumb erleddigt.[d]) —

---

[a]) Das Eingeklammerte fehlt bei A (Lücke), der ganze Satz bei B. — [b]) B: 14. — [c]) B: 23. — [d]) Der Satz fehlt in B.

[1]) Seit 1597 statischer Gubernator von Lingen. Meteren, 1039. Vgl. S. 81. — [2]) Wahrscheinlich hieß er Seymour. — [3]) Der Komthur der Kommende Steinfurt führte als Balier (baiulivus, vgl. Ballei) die Aufsicht über die westfälischen Johanniterkommenden. Eberhard von Galen hatte die steinfurtische Landes- und Gerichtshoheit nicht anerkennen wollen und den Grafen „unerhörter Weise", wie es in den Akten heißt, vor die münstersche Regierung zitieren lassen. Im Vertrauen auf den Schutz Münsters bereitete es ihm bis an sein Lebensende ein besonderes Vergnügen, seinen gräflichen Nachbaren das Leben recht sauer zu machen.

Den 10. Aprilis kam Graff Wilhelm Henderich von Straßburgh, da er mit einer Thumbprebendt versehen wahr,[1]) widerum auf Bentheim zu
73] seinem Herr Vatter und Frawmutter. In Julio zogh Fraw Magdalena Grefin zu Bentheim nach dem Fürstenthumb Anhalt, ihre tochter die Fürstinne, zu besuchen und folgents die gelegenheit deß Landes, warauf hochgemelte Fürstinne außgestewret, zu besehen. — Den 29.[a]) Julij ist Fraw Anna von Daun, geborne Grevinne zu Falckenstein, Abtissinn zu Borchorst und Metelen, Pröbstin zu Essen,[2]) daselbst zu Essen mit thodt abgangen, und ist derselben Erbgutt auf wolgemelten Graven von Bentheim verfallen.

Den 20. Aug. ist Graff Arnoldt von dem Bischoff zu Oßnabrügk[3]) auf Jburgh zu gaste genöttigt und fürstlich tractirt worden. Domahlß sein diße zwei Herrn etlicher streittung halben die grentze belangent under anderen ohne zuthun oder Underhandlungh beider seits Rehten gar freundtlich und woll verglichen, da solches durch die Rehte und Amptleute nit geschehen konte, sonder der streit je mehr und mehr verweitert worden. Verbunden sich auch diße Herrn mit einander, da einicher streit auß mißverstandt oder sonst einfallen würde, wie dan leichtlich geschehen könte, das sie selbst solches under anderen schlichten und hirzu nit noch Rehte noch Amptleutte ruffen und gebrauchen wollen. — Den 7. Octobris ist Graff Arnoldt von Rehda nach Cassell zum Landtgraven gezogen.

Den 19. deßelben Monats ist ein Frewlein von Styrum zur Ab-
74] tissinnen zu Borchorst widerumb erwehlet und in Februario folgenden 1604. Jahr eingefürt worden.[4]) — Den 13. Decembris ist Johannes von Lohn Rentemeister zu Bentheim biß an sein endt erkent und bekendlich gestorben, da er mit stettigem seufftzen seiner lieben haußfrawen, so 13 tage zuvor auch gestorben wahr, begehret zu folgen und bei dem Herrn versamlet zu werden. Dieser Lohn ist von Kindt auf bei dem Graven von Bentheim gewesen.[5]) [b]) — Den 21. deßelben monats D. Henricus

---

[a]) B: 9. — [b]) Die Notiz über Johann von Loen fehlt bei B.

[1]) Er hatte in Steinfurt am Arnoldinum und in Kassel am Mauritianum studiert und hier sowie seit 1600 in Straßburg öffentlich theologische Disputationen gehalten. Die Präbende empfing er am 11. Sept. 1602. Später war er unter dem Namen „der Kräftige" Mitglied des Palmenordens oder der Fruchtbringenden Gesellschaft. — [2]) Sie war eine Tante der Gräfin Magdalene von Bentheim und seit 1578 Abtissin zu Borghorst. — [3]) Philipp Sigismund, Herzog von Braunschweig, 1591—1623. — [4]) Agnes, Gräfin von Limburg und Bronkhorst, Fräulein zu Stirum, Wisch und Borkelo, 1603—45. Sie war zugleich Abtissin von Elten, Vreden und Freckenhorst. — [5]) Er war der Sohn des Hofpredigers Johann von Loen, der 1544 den Grafen Arnold II. und vorher dessen Gemahlin Walburg zur Einführung des Augsburgischen Bekenntnisses in Bentheim und Steinfurt bestimmt hatte.

Pottgießer vom Hamm, der Rechten Doctor und Bentheimischer Rath, aufm Schloß Bentheim gestorben und am folgenden tagh nach dem Hamm zu zu seiner gewöhnlichen begrebnüß geführet worden. [a] [1]

Ao. 1604 kamen ein groß hauf vieler tausenden zu fuß und zu pferdt Spannisches Kriegßvolcks, so sich nennen ließen Meutenirer, [b] welche der mißbezahlung halben den Spannischen Kriegsobristen nit folgen und widder den feindt sich gebrauchen laßen wollen, sonderen lehneten sich wider denselben auf, durchzogen Brabandt und thaten dem [c] Hertzogen von Brabandt Alberto von Oesterreich allerlei schmach ahn. Diße nachdem viele neutral lande ienseit Reins uberzogen hatten, kamen sie auch uber den Rein und schatzeten eine ubermessige summe geldes. **75]** Gelangeten auch uf Tecklenburgh in Martio | und legten sich unterm Schloß daselbst in dem Flecken und allenthalben rings umbher. Wurden aber von Graven Arnoldten abgekaufft, das sie von dannen auß und nit weiter auf die Grafschafft Bentheim oder Steinfurt vortzogen, und bekamen uber alle geschenck mehr dan 1200 Rthlr. [2]

In Junio hatt Graff Arnoldt mit seinen söhnen, den jungen Graven Adolffen und Arnoldt Josten die grentze der Obergrafschafft Bentheim umbzogen, hiemit andeutendt, das sein ende nahe sei und daß regiment ihnen baldt verlaßen würde, sie auch zu beschützungh der Underthanen und verthettigungh von alter hergebrachter gerechtigkeit getrewe und fleißige Erbfolger sein und solches nit allein auf ihre Rehte und Amptleutte stehen laßen, sondern dieselbe selbst in augen nehmen und eigentlichen umbstendigen bericht davon haben solten.

In dißem sommer hatt Graff Arnoldt ein steineren Vor- oder fluthwerck zu Newenhauß auf der Dinckell leggen laßen, dessen arbeitslohn oder was der werckmeister davon bekommen hatt, ohne alle materie von stein, holtz, kalck und sonst, sich uber 1200 Rthlr. ertragt. Ist aber nit lange bestendig geplieben, den in anderen Jahr ein mercklicher schaden durch wassers fluth darahn geschehen, Ursach, das das grundwerck nit tief und breit genuch gelegt worden. [d]

76] Den 8. 9bris ist Graff Conradt Gumprecht widerumb auß Franckreich

---

[a]) Die Nachricht über Pottgießert fehlt bei B. — [b]) B Monteriers. (!) — [c]) So B; bei A fehlen diese beiden Wörter. (Lücke.) — [d]) B Zusatz des Übersetzers: Am 2. Juli 1734 eingefallen und von Grund auf neugemacht, begonnen in demselben Jahre und vollendet 1736; hat wohl 7—80000 Gulden gekostet.

[1]) Hövel, 31. — [2]) Meteren, II. 179 ff. 224 ff. Bei Delbrück schlugen sie 400 Bauern tot. II. 247.

von Sedan[1]) zu Bentheim ankommen, woll in sprachen und anderen ritterlichen stücken, wiewol noch jung von Jahren . . . . .[a]) versocht.

Den 24. dißes monaths ist Hertzogh Joachim Ernst Margraf zu Brandeburgh[2]) auß dem niderländischen Staten Kriegh zu Steinfurth ankommen und von Graven Arnoldten daselbst fürstlich tractirt.

Demnach Graff Arnoldt ein rechter Davidt, der da eifert umb das hauß deß Herrn, sein ende nahe vermercket zu sein, auf daß die andere ahn ihme ein vorbild nehmen[b]) möchten, und aber nach seinem abscheidt die reine Evangelische lehr, rechten gebrauch der h. Sacramenten und christliche Kirchencaeremonien, wie Er dieselbe nach Apostolischer Kirchen form vor wenigh Jahren in allen Kirchen und schulen seiner Graff- und Herschafften,[c]) bei seinen nachkommen unverfälschet pleiben möchte, hatte er auß christlichem bedencken einen algemeinen Synodum zu Schüttorff zu haltten außschreiben laßen. Damit aber nuhn diß Christlich fürnehmen heilsamlich inß werck gerichtet und auch volnzogen möchte werden, so hatt er erstlich angestellet in allen Kirchen gemeine Fast- und Betteltage, darauf dan ahm 12. tagh deß Monats Decembris Ao. 1604 der Synodus

77] angefangen und lest zu den | 19. derselben Monath gereichet. In diesem ersten Synodo ist von der lehr und einhelligkeit alß fundamenta der säligkeit gehandelt worden. Und ist Graff Arnoldt diße Zeit in zwehn Sessionen deß tages, mit den jungen Graffen Adolff, Arnolden Josten, Conraden Gumprecht, Friederichen Ludolffen, in persohn zugegen erschienen, inngleichen Gräfliche Droste,[d]) Rehte, weldtliche und geistliche, Landtschreiber, Richtere, Rentemeistere und alle Prediger der dreien Grafschafften Bentheim, Tecklenburgh und Steinfurth, Herligkeit Rehda und Gronow.

In dißem Synodo ist auch angeordnet und beschloßen, daß bei einer jeden Kirchen oder Pfarr ein ordentlich præsbyterium oder seniorat solle angestellet werden. Demnach ist auch beschloßen, das ahm fürstehenden sommer[e]) Synodus vom leben und sitten der Prediger und Pfarrkinder zu Tecklenburgh, der dritte aber deßelben Jahrß zu Steinfurth und also ferner alle Jahr eins nach ordnungh der dreien

---

a) Bei B keine Lücke angedeutet. — b) So B; die gesperrten Wörter fehlen bei A (Lücke). — c) Das Verbum „eingeführt hatte" fehlt in AB. — d) A Dienste; B Diener. — e) Hier zeigt A eine Lücke, B nicht.

[1]) Sedan (Esdan) gehörte damals dem Erben der Herzöge von Bouillon, Heinrich Vicomte von Turenne, der Elisabeth, eine Tochter Wilhelms von Oranien, geheiratet hatte; es besaß eine berühmte Schule und war eine Hochburg der französischen Reformierten. — Vgl. Meteren, 899. 949. II. 360 ff. Imhof, 614. — [2]) Jüngerer Bruder des Kurfürsten Joachim Friedrich; er hatte 1603 infolge des Geraer Hausvertrags Ansbach erhalten.

Grafschafften soll gehaltten werden. Nach Volendungh und Verlesung der Synodal acten in der letzsten Session hatt Graff Arnoldt zu dem gantzen Umbstandt eine oration gethan, wie er dißen Synodum auß keinen anderen Ursachen außgeschrieben und gehaltten hatte, nuhr das
78] die lautere evangelische Wahrheit und | religion unverfälschet zu den Nachkommen vortgepflantzet möchte werden, und das sich alle Underthanen, Geistliche und weldtliche, derselben gemeeß halten wollen, in ansehungh Er daüber mit allem ernst, so lange Jhme der Herr daß leben und regierungh gunnen würde, eifern werde. [a]) Hatt darauf von seinen söhnen, den anwesenden jungen Graven, folgents auch von den Rehten und Amptleuten auch allen Predigeren mit handt und mundt eine pflicht genohmen, damit also alle und jede auf die acta [b]) Synodi in eidesstadt schwerende. [c]) Darnach hatt Graff Adolff seinen Herr Vatteren mit einer zierlichen oration geantworttet, zu ersten Gott zu dancken, daß er diß Christliche werck durch seinen Herr Vatteren verrichtet und außgeführet hette; und wie er auch dabei wolle pleiben und daüber sein lebenlang halten. Darnach hatt er alle Prediger angesprochen, sie ermahnet, das sie Gott für Jhn wollen bitten, das sein Hertz und gemüthe durch die Irregeister unverrücket bei der reinen Evangelischen religion pleiben möchte. Gleichfalls hatt auch [geantworttet] [d]) Graff Arnoldt Jost, darauf sind [e]) die acta Synodalia zuerst von Graff Arnoldt dem Vatter, demnach von den jungen Graven mit eigener handt, und im nahmen aller Prediger
79] von deß Synodi Præside Hermanno | Striccio, Pastorn zu Newenhauß, underschrieben und endtlich mit gebett und Danckßagungh alles beschlossen.

Ao. 1605 ahm 29. Jan. wardt Friederich Ludolff, der jüngste Herr von Bentheim, nach Sedan in Franckreich gesandt [f]), wiewol er ein sehr zart und junger Herr war, sich auch gleich anderen seinen Herrn Brüderen in sprachen und sitten zu üben. — In Martio wardt Graff Arnoldt von dem Landtgraven von Hessen Mauritio, seinem Lehenherrn belangendt die beiden hoyaschen Ämpter Ucht und Freudenbergh, ein Richter verordnet und beruffen: Obß recht were, daß er Graven Johan von Ostfrießlandt, welcher seines Bruders tochter zur ehe genohmen, womit ihme die Grafschafft Redtbergh, ein hessisches lehn, zum braudtschatz mitgegeben worden, vor einen lehentreger erkennen und haltten solle. Dieweiln aber dißer

---

[a]) So B; das Gesperrte fehlt bei A (Lücke). — [b]) In A Lücke, in B nicht; C ergänzt acta. — [c]) B swoer. — [d]) Dieses Wort fehlt bei A; Lücke angedeutet. — [e]) A sie. B sy. — [f]) B: gezonden. Fehlt bei A.

tagh abgeschrieben wardt, ist Graff Arnoldt auf der reise zurügck nach Bentheim gekeret.[1]) — Umb diße Zeit hatt Graff Arnoldt aufm Schloß Bentheim eine feine Kirche zur predigt deß h. Evangelii und gebrauch der Sacramenten gar artigh, deßgleichen wenig gefunden werden, mit Predigstuhl, anderen gestühlen, tisch und tauffplatz mit großen unkosten
80] zu|richten laßen, hatte auch dabei gemeine Almosencollect, welche mit dem beutell nach form der Steinfurtischen Capellen soll gesamlet werden, verordnet, und weil die Zeit uber deß Bentheimischen Hofflägers keine Almosen gesamblet waren, hatte er, wie Er pflegt zu sagen, 200 Rthlr. beigelegt, womit der erste anfangh soll gemachet werden. Aber solches ist wegen Versatzungh deß Hofflägers ghen Tecklenburg und unversehenden todts nit inß werck gesetzet.

Den 3. Aprilis zogh Graff Conradt Gumprecht statlich ausgerüstet mit allen Kriegßgezeug sich under Graffen Wilhelm Ludewichen von Nassaw in dem niderlendischen Kriegh zu üben, den in[a]) dem Herrn von Jugendt auf ein dapffer Kriegßgemüth gespüret wardt, und zogh darauf nach deß Graven Hagen in Hollandt.

Den 5. Maij thete D. Conradus Vorstius seine erste teusche predigt in der großen Kirchen zu Steinfurth, gestalt das er von Graff Arnolten zum Pastorn alda sollte[b]) angeordnet werden, wie auch folgents geschehen ist.[2])

Umb diße Zeit ist Fraw Walburg, Grevinne von Bentheim, Wittibe
81] von Wiedt, widerumb mit der Hofhaltungh | von Gronowe nach der Grafschafft Wiedt gezogen. — Den 7. Junij kam Fürst Christian zu Anhalt mit seiner Gemahlinnen, jungen Herrn und zwehn Frewlein uf Tecklenburgh zu erst, da deßelben ankunft Graff Arnoldt, sein Schweherherr, mehr dan in die dritte monath mit underschiedlicher köstlicher zurüstungh abgewarttet hatte, (den er uber zuversicht bei den Churfürsten

---

a) A denen; B om dat. — b) A soll; B zoude.

[1]) Die zweite Tochter Johanns von Rietberg und der Agnes von Bentheim, Walburg, hatte mit ihrem Gemahl, dem Grafen Enno von Ostfriesland, der in ihrem Namen 1582 von Hessen die Belehnung mit Rietberg erhielt, zwei Töchter, von denen die ältere, Sabina Katharina, mit päpstlichem Dispens ihren Oheim Johann von Ostfriesland heiratete. Hessen verweigerte die Belehnung des katholisch gewordenen Grafen Johann, und es entstand ein Prozeß, der erst nach 32 Jahren durch einen Vergleich beendet wurde. Vgl. über Johanns Rolle bei der Gegenreformation in Paderborn Meteren, II. 274 ff. — [2]) Im August 1606 war er schon Pfarrer; damals baten Bürgermeister und Rat die jungen Grafen, alles aufzubieten, um Vorstius, der einen Ruf nach Kassel erhalten hatte, zum Bleiben in Steinfurt zu bewegen. Vgl. über Vorstius Heuermann, S. 75 ff. Mellby, Leipziger Dissertation 1901. M. Gualter, De vita et obitu Conradi Vorstii. Frederikstad. 1642.

Pfaltzgraven aufgehalten wardt) darnach auf Bentheim angekommen und empfangen. Nach etzlichen tagen iſt der Fürſt mit etzlichen dieneren nach daß Statiſche Heerlager, ſo dazumahl vor die Statt Schlueß in Flanderen[1]) lagh, gezogen und alda lenger den eine monath zeits verharret.

In Julio iſt ein gewaltig Heerzugh der Spanier, deßen Ambrosius Spinola ein[a]) Veltobriſter war, uber den Rein in Dwent angekommen, Oldenzehl belegert und nach etlichen ſtunden mit accort eingenohmen, und folgents auf Linge gezogen, belägert und nach 5 tagen gleichermaßen erobert.[2]) Dieſem Hertzugh zogh Graff Adolff von Bentheim biß ghen Epen entgegen, unangeſehen ſolches von vielen widderrathen wardt. Er iſt aber von dem Veldtobriſten Spinola ſehr wol empfangen. **82]** Gleicher geſtalt | hatt auch Graff Adolff ihn zu Northorn empfangen und auf ein bancket genötiget, welches ihme durch einredung etlicher Spanier, ſo diße ihres Veltoberſten gunſt den Graven von Bentheim beneideten, gewehret iſt worden. In diſem zugh hatt das gantze lager ſich zu nacht umb Northorn gelacht und alda mercklich ſchaden zugefuegt. In dem abzugh von Linge nach Oldenzehl anzoch,[b]) hatt ſich daß gantze heer gewendet nach dem Gilhauß und alda gelacht mit mercklichen ſchaden deßelben gantzen Kerſpels. Mit diſem Spanniſchen einzugh ſein widerumb alle Kirchen in der herligkeit Linge, Twent, Sallant,[c]) Grafſchafft Zutphen der reinen predigt deß h. Evangelii und rechten gebrauchs der h. Sacramenten jemerlich beraubet, das auch vieler örtter im gantzen Jahr kein predigt oder Gottesdienſt noch von einer noch anderen ſeitten geſchehen.[3])

Under der belägerungh der Statt Linge zogh ein Spanniſcher Obriſter Conte de Solre, welcher ſich mit dem Gräflichen hauſe Brederode verwandtſchafft anmaßet und alſo deßhalben mit dem hauß Bentheim gute correspondentz gehaltten, auß dem Läger mit etzlichen Reutteren nach Rehnen[4]) und wirdt alda unterwegen von etzlichen Statiſchen Reutteren auß Lochum uberfallen und verwundet.[5]) Er aber entrinnet mit gewaldt und alß er zu Rehnen nit eingelaßen ward, ſprengt er fort nach Steinfurth,

---

a) Bei A Lücke, bei B nicht. — b) B aenrukende. — c) A Sellant.

[1]) Sluys — [2]) Meteren, II. 329 ff. Der Gubernator Martin Cobbe kapitulierte am 18. Auguſt voreilig, ohne das Eintreffen des zum Entſatz herbeieilenden Prinzen Moritz abzuwarten; er wurde deshalb von den Niederländern ſchimpflich aus dem Heere ausgeſtoßen. Meteren, II. 331 f. 354 f. — [3]) Meteren, II. 332. — [4]) Rheine. — [5]) Meteren, II. 332. — Philipp de Croy, Enkel des Prinzen Karl von Chimay, ſeit 1592 durch Ernennung des Königs von Spanien Graf von Solre oder Sore im Hennegau, † 1612, war in zweiter Ehe vermählt geweſen mit Anna, der Erbtochter des Grafen Wilhelm von Renty und Witwe des Grafen Emanuel von Lalaing und Montigny. Über die Verwandtſchaft der Lalaing mit den Brederode ſ. die Stammtafel. Vgl. Meteren, 924. II. 64. Imhof, 380.

Hohe Schule (Arnoldinum), jetzt Königliches Amtsgericht.

83] da er | den ahm 4. Aug. aufgenohmen und woll gehalten wardt. Dan ihme Graff Adolff von Bentheim alda vielmahl besucht und alle freundschafft beweiset. Er lagh zu Steinfurt biß auf den 23. Aug. — Den 19. Aug. starb Nicolaus Varendorff Pastor zu Ulsen an der pest, da wenig tage zuvor seine fraw mit zweien Kinderen auch darahn gestorben waren.

Zu dißer Zeit zogh widerumb von Tecklenburgh ab nach dem Fürstentumb Anhalt die Durchleuchtige Fürstinne von Anhalt, welcher ihr Fürst und Herr auß Niderlandt zu Bremen oder irgent der örtter beigenen würde, den er deß Hispanischen inzugs halben nit bedacht war, auf Bentheim oder Tecklenburgh anzulangen. Unter wegen aber auf der reise zu Nienburgh in der Grafschafft Hoya starb das elttiste frewlein Amelia von Anhalt 11. Aug. welches seines verstandes halben in der erkendtnüß Gottes nach gelegenheit seines alters nit genuchsam kan gerühmet werden. Eß ward aber der thodte Leichnam zur Fürstlichen begrebnüß in daß Fürstenthumb Anhalt mitgeführt.

In dißer Monath 7bris ist das Gräfliche Hoffläger von Bentheim uf Tecklenburgh transferirt. — Den 1. Septembris starb gar christlich M. Henricus Mönich zu Steinfurt Rentemeister. [1]) — In Novembri ist **84]** der Vogdt von Lahr in der Grafschafft Steinfurth von den Münsterischen der pfandungh halben, so die Münstersche dem Graven von Steinfurth nit wollen zuerkennen, gefangen worden und uf Horstmar geführt, da er den lenger alß ein halb Jahr gesessen, aber auf Kayß. Mandat auß der Cammer Speyr widerumb erledigt. [2]) — Den 4. Octobris starb Anthon Holtmann, Rentemeister zu Gronowe. [3]) Eß ist alhie wohl in acht zu nehmen, wie allerlei standes exempla deß thodtfalß vorangezogen und alß prodromi den thodt ihres Landtsgraven und Herrn, so balt folgen würde, verkündigt haben. [a])

Demnach sich Graff Arnoldt nu(n)mehr ein Jahrlangh nit woll befunden hatte, den er keine Speise vertragen können, und aber sich mit reisen etwas vermeinete zu verenderen, so ist er gar wenigh bei dem Hofflager auf Bentheim gewesen, sondern von einem orth zum andern gezogen, hatt sich aber fürnemblich zu Tecklenburgh in Hawichßwelle und zu Rehda verhalten. Und alß das Spannische Kriegßheer uber Rhein kommen, ist

---

[a]) Die beiden letzten Sätze fehlen bei B.

[1]) Hövel, 19 f. Döhmann, Topogr., 16. — Münnich hatte die Rechte und Theologie studiert und war Richter zu Steinfurt und Gograf von Rüschau gewesen. — [2]) Vgl. von Raet bei Niesert, Münst. Urk.-Sammlung, VI. 306. — [3]) Ebenda, VI. 485. 487.

beschlossen, daß das Hoffläger auf Tecklenburgh von Bentheim solle versetzet werden, damit er sich desto fueglicher der Spanischen conversation, von welcher er ein naturlich abkehr hatte, enteußeren könte. Und ob er gleich gern zu Tecklenburgh und in Havichswelle gewesen, so hatt er sich dennoch alda niemahlß wohl gefühlet, ist viell und offt mit allerley leibßschwacheit befallen, weßhalb er auch den orth oftmalß verenderen müßen. **85]** Dißer Ursach halben | ist er auch im außgangh dißes 1605. Jahrß von Tecklenburgh uf Steinfurt gezogen mit seiner Gemahlinnen, jungen Herrn Adolffen, Arnoldten [a]) Josten und Conradt Gumprechten, dan [b]) die zwei ander Herrn, Wilhelm Henrich und Friederich Ludolff waren zu Gennef, und die Frewlein bei ihrer Schwester, der Fürstinnen zu Anhalt, sich alda biß an die 14tage mit allerley conversation zu verenderen. Aber eß hatt wenig mögen helffen, den die schwacheit täglich zugenohmen. Und als er alda zu Steinfurth von guten leutten, seinen dienern, besucht worden und gefragt, wie eß mit Ihr G. Gn. were und wo sie ihren beschwer am meisten fühleten, hatt er geantworttet, das er sich nit wol befunde und seine meiste wehetage am hertzen fühlete. Als er darauf weiter ermahnet, da er einig anliggendt hette, das er solches seinen vertraweten freunden entdecken und offenbaren solle, ob er vielleicht mit Gottes wordt oder anderen gründen nach beschaffenheit seines Zustandes möchte gestercket werden, hatt darauf geantworttet: er könne sein anliggen keinem Menschen offenbahren, hette eß aber Gott, seinem Herrn, der droben im Himmel wohnet, geoffenbahret.

Dazumahl ist von einem algemeinen Bett- und Fastagh gehandelt und auch dergestalt beschlossen, daß derselbe aller örtter der dreien Graff- und Herschafften auf den 22. Decembris, wahr der neheste sontagh vor Christagh, außgeschrieben und darauf am folgenden Christagh den 25. deß Herrn Abendmahl in aller christlichen andacht soll gehaltten werden. Nachdem diß Christliche werck also anzustellen concludirt wahr, ist Graff | **86]** Arnold mit den seinigen widerumb von Steinfurth auf Tecklenburgh gezogen, und hatt mit sich genommen seinen Hoffprediger Johannem Kemeneren, welcher sich siether der versätzungh deß Hofflägers zu Steinfurth verhaltten, gestalt sich mit seinem gantzen Hoffgesinde wie auch allen Underthanen alß ein hertz gegen angestelten Bettagh in wahrer buß zu bereiten. Und weil dißer tagh also angeordnet und außgeschrieben wahr, das mhan den gantzen tagh in der Kirchen am gebett verharren und anhaltten solle: so ist auch derselbe in person fürnemlich von Graven Ar-

---

[a]) A setzt hier irrig ein Komma. — [b]) d. h. denn.

noldten in solcher andacht und furcht Gottes gehaltten, das ob er gleich am leibe sehr schwach, dennoch von 8 Uhren zu morgendts biß aufm nachmittagh in gehör Götlichs worts (den zwei predigten auf ein ander geschehen sein, die erste von dem Hoffprediger, die andere von seinem sohn Arnoldo, so domahlß auch bei dem Grafflichen Hoffläger wahr) dergestalt außgeharret, das Er nit von sein statt gangen, noch auch seine schwache natur mit einigem confortatif stercken wollen, und nach endigungh deß Gottesdienstes in seiner Kammer im gebett [a]) verplieben biß nach 4 Uhren deß abendts, da die gemeine abendmahlzeit zubereitet worden. Folgents in der Predigh der vorbereitungh hatt Er sein hertz dermaßen vor dem Herrn außgeschüttet, das Er seine sünde mit thränen beweinet, aber dennoch mit fastem vertrawen auf Christi Verdienst gelagt und ab . . . . . hatt. [a]) Am folgenden Christagh ist das Abendmahl deß Herrn **87]** mit gleicher christlicher | andacht und solennitet gehalten worden und hat also dißer christlicher Herr nit allein in solcher Christlicher andacht und eiffer das Jahr, sonderen auch vielmehr sein leben beschlossen und mit dem hertzlichen gebett und bekendtnuß zu gleich sich und alle die seinige, so Jhme mit bludt verwandt und pflicht angehörig sein, nach dem exempell deß Herrn Christi seinem himlischen Vatter allertrewlichst befohlen.

Dennoch sich wenig zu verenderen, ist er im Schlitten dan hie dan dort hingefahren, wie er den auch zum letzsten mahl seinen Hoffpredigeren mitgenohmen und ghen Lengerich geführet, demselbigen das new gebawete hauß zu dem new angestiffteten lehn, wie droben vermeldt, zu zeigen. Aber mit dißer und dergleichen Verenderungh konte er sich wenig vermachen. [1])

Ao. 1606 den 4. Jan. hat Graf Arnoldt von Steinfurt fürderen laßen D. Joannem Pagenstecher, zu Steinfurth Professorem L. L., [2]) und mit demselben von der Schule zu Steinfurt viell und mannigerleis geredet. — Den 5. Jan. als seine Gemahlinne vermercket, das ihr Herr je schwacher wart, hatt sie Jhme, wie den auch die Junge Graven, allerlei verenderungh anthun wollen, aber möchte wenigh helffen.

Alß sich den 8. Jan. Graff Arnoldt mit seiner Gemahlinnen zur nachtruhe zu bette leget, kurtz nach mitternacht den 9. Jan. höret die Grefinne, welche umb ihren schwachen Herrn sorgfältig war und deßhalb | **88]** nit ruhen konte, ein gelaut, als ob Jhr Herr anfieng zu singen Und als sie Jhn darauf etzliche mahle angeredet, ob Jhme traume und

---

[a]) Fehlt bei B.

[1]) Dieser Ausdruck ist am Niederrhein noch jetzt sehr gebräuchlich und bedeutet: sich erfreuen. — [2]) Hövel, 42. S. oben S. 32. — Heuermann, 99 f.

kein antwort bekam, hatt sie die Cammermagdt angeruffen, liecht einzubringen. Da hatt sich befunden, das der Herr mit der Kranckheit, welche Epilepsia genennet wirdt, von Gott heimgesucht sey. Weil aber nit anders dan deß thodts anblick gesehen wart, ist ein groß geschrey gemacht, wardurch die Junffer in der nehesten Schlafkammeren, die junge Herrn, Droste, Rehte und das gantze Hoff erwachet und zugelauffen ist. Und alß der Herr vom schlaff auß der ohnmacht ermelter Kranckheit erwachet und so viell Volcks umb sich her stehnt sehen, fraget er, von seinem Zufall nit wissendt, wie solches zugehe. Ermahnet darauf alle schlaffen zu gehen. Am morgen aber Donnerstagh, war der 9. Jan. bestellet der Herr, das wagen und pferde gerüstet und in der Küchen etwas feuer zur mahlzeit zugerichtet würde, den er fürhabens, nach gehalttener mahlzeitt ein wenig herauß zu ziehen und sich zu verenderen. Und begehret von seiner Gemählinnen, dagegen sich auch zu bereiten. Gleichfals ermahnet Er hirzu seine anwesende söhne, die junge Herrn. Weil aber Graff Adolff, [a]) der elttiste neben seinem Bruder Conradt Gumprecht deß Landtshalben widerumb auf Bentheim, da er von seinem Herr Vatteren Statthalter verordnet, verziehen muste, So hatt er denselben vor seinem abzugh gar ernstlich
89] ermahnet, | daß Er Jhme Kirchen und Schulen vor allen Dingen mit trewen wolle laßen befohlen sein und was in denselben angefangen und noch nit allerdings außgeführt wer, weiter fortsetzen und außführen wolle. Welches er auch mit trewem fleiß nach eußerstem Vermögen zu verrichten seinem Herr Vatteren angelobet. Inmittelst aber sich der Herr auß dem bett begeben und vor dem fewer ankleiden ließ, sincket er seinen leibdieneren und anderen, so bei und umb Jhn wahren, under den Händen darnider und wirdt abermahl gar schwerlich mit obermelter Kranckheit angestoßen. Und ob woll D. Galenus Wier, [b]) der berühmbte Artzt, alda zugegen, so hatt er doch diße paroxismos nit aufhaltten oder linderen können. Da ist der Herr aufm bette bei dem fewr gelegt, warauf er auch endtlich gestorben, nachdem er die harte Zufelle Epilepsiae uf einander 39 mahl mit kleglichem ansehen deß gantzen Umbstandes außgestanden. Eß sein aber bei dem Herrn allezeit in der wehrenden kranckheit gewesen die Prediger Theodorus Rumpff, Pastor zu Tecklenburgh, und Arnoldus Kemener, deß Hoffpredigers Sohn, (den der Vatter wenig tage vor deß Herrn Kranckheit auf Steinfurth gezogen [war], nit gedenckendt, das der ende so nahe soll gewesen sein,) welche eß mit trost und underricht auß Gottes wortt und anhalttendem gebett an fleiß nit mangelen

---

[a]) B irrig: Arnold. — [b]) B Weyer; A Wier, aber S. 91 auch: Weyer.

90] laßen. Darnach ist auch von Steinfurth abgefürdert D. Con|radus Vorstius Professor Theologiae daselbst.

Eß haben sich aber in dißer Kranckheit an dem Herrn drei under=schiedtliche Verenderungen befunden. Zum ersten die schwere paroxismi dißer Kranckheit an Jhme selber mit der Verkehrungh der augen, Zu=samen beißungh der Zähnen, verenderung deß angesichts und starcker be=wegungh deß gantzen leibß. Zum anderen eine stille, alß ob sich der Herr nach außgestandenem schweren arbeidt und hartes Kampff etwas zur ruhe begeben wolle. Zum dritten folgete darnach die empfindungh der wehetagen und großen schmertzen mit hertzlicher Klagh zu Gott, seinem Herrn. Dan der krancker Herr dißе wortte: „O Gott, mein Heil!" mit seufftzen biß so lange die sprache gewehret, vielmahlß widerholet. Und ist alſo am 11. [a]) Jan.[1]) in dißem 1606. Jahrß anfangh in aller stille gar sanft zur frölichen auferstehungh an jenem großen und herlichen tage im Herrn säliglich eingeschlaffen.

Den 12. Jan. auf Sontagh, alß mhan noch nit wuste umb deß Herrn todt, ist zu Bentheim vor und nach der Predigt ein algemein ernstlich gebett geschehen. — Den 13. Jan. auf montagh ist der Cörper außgenohmen, und sein die intestina und was sonst verweßlich möchte sein, in ein besonder Kiste gethan und erstlich zu Tecklenburgh in der | **91]** Kirchen begraben, darnach aber auf Bentheim geführet und bei dem leich in der gewölbeten begrebnuß gesetzet. Der Cörper aber ist gar herlich und starck mit nit geringen Unkosten balzamirt durch obermelten D. Weyer medicum und Daviden[2]) Apothekeren und Chyrurgen. — Ahm 19. Jan. auf sontagh ist zu Bentheim von dem Pastoren alda uber den thodt deß Herrn eine predigt geschehen auß dem 57. cap. Esa. vers 1. 2.

Weil aber die Gräfliche Wittibe wegen absterben ihres Herrn, wie auch die junge Herrn und frewlein hertzlich betrübt wahren, ist auß der Gräflichen Tecklenburgischen Cantzley ein außschreiben geschehen, daß uf sontagh, wahr der 26. Jan. in allen Kirchen der Graffschafft(en) Bentheim, Tecklenburgh und Steinfurth ein algemein innerlich gebett geschehe vor wolgemelte Gräfliche betruebte personen. Und damit solches desto eifferiger möchte abgehen, ist zu Bentheim in der Predigt der locus tractirt auß 1. Tim. 2. vers. 1. 2. 3.

---

[a]) In A stand ursprünglich 11. Aus der letzten Ziffer ist eine 2 gemacht worden; danach hat C: 12; B aber 11.

[1]) Nach der gleichzeitigen Aufzeichnung des Predigers Beventrup im Alpener Kirchenbuch am 21. Januar (neuen Stils). Bösken, S. 90. — [2]) Wahrscheinlich David Schweinder aus Steinfurt.

Mitlerweile aber der Gräfliche leich zu Tecklenburgh geſtanden und die Wittibe in groß betruebnüß wahr, iſt Frewlein .... [a]) von Waldeck[1]) auß dem Stifft[2]) verſchrieben und gefüddert, der Wittiben mit troſt täglich beizuwohnen. Es ſein auch allerlei troſtſchreiben von Predigeren und **92]** anderen auch hohes ſtandes | perſonen ubergeſchicket, und iſt Ambrosius de Verdugo, ein Spaniſcher Capitein und Gubernor zu Oldenzehl in dißem der erſt geweſen. Auch ſein die zwei Herrn Wilhelm Henrich und Friederich Ludolff von Gennef, zugleich Frewlein Amoena Amelia und Magdalena auß Fürſten Chriſtianen zu Anhalt, Administratorn der Oberpfaltz, hoff von Ambergh zurügk verſchrieben, das dieſelbe auch bei und umb die Frawmutter teglich mit tröſtlicher conversation ſein möchte. Dan ſich die Gräfliche Wittibe den thodt ihres Herrn dermaßen zu hertzen genohmen, das es ſich nit anders ließ anſehen, alß ob ſie ihrem Herrn baldt ſolle gefolget ſein oder ihrer ſinne beraubet werden, wan ſie nit ſonderlich durch Gottes gnadt und troſt ſeines wortts erhalten were.

Den 22. Februarij auf ſambſtagh iſt der Gräfliche leich von Tecklenburgh auf Bentheim gebracht und auf der Schloß Capellen von 12 Adeliche perſonen hingeſetzt. — Die Gräfliche Wittibe aber iſt den fürigen tagh mit dem Frawenzimmer von Tecklenburgh gezogen und zur Deweßburgh [b]) bei Rheinen benachtet, geſtalt ſie die lange reiſe in einem tage leibß ſchwacheit halben nit vermochte. — Weil der Grafliche leich oben **93]** erden | ſtundt auf der Schloßkirchen, ſein am 23. Febr. auf ſontagh aufm ſchloß Bentheim zwei predigten geſchehen, die eine von Theodoro Rump, Paſtorn zu Tecklenburgh in der Kammer vor die Gräfliche betruebte perſonen, die ander von dem Hoffprediger Joanne Kemeneren auf dem großen Saal vor die anweſende Herrn und von Adell und gantz Hoffgeſinde. In der niderpfarrkirchen aber hatt der Paſtor ein predigt gethan auß dem 14. cap. Apoc. ver. 13.

Am folgenden mitwochen, war der 26. Februarij iſt der Gräfliche Leich mit großer Solennitet vom Hauß Bentheim abgeführet und mit Fürſtlichen Heſſiſchen, Anhaltiſchen und Münſteriſchen auch Gräflichen Schowenburgiſchen perſönlich, Falkenſteiniſchen, Waldeckiſchen, Wiediſchen und Lippiſchen, im-

---

a) Vorname fehlt bei AB (Lücken). — b) B Devensborg.

[1]) Anna Erika von Waldeck, Tochter Wolrads II., Verwandte Arnolds IV. (ſ. S. 7 Anm. u. Stammtafel I.), geb. 1551, ſeit 1576 Stiftsfräulein, ſpäter Abtiſſin zu Gandersheim; ſie war zugleich Dechantin des Stifts Herford; † 1611 zu Arolſen. Vgl. Hoffmeiſter, Hiſtoriſch-genealogiſches Handbuch über alle Grafen und Fürſten von Waldeck und Pyrmont. Kaſſel 1883. — [2]) Zu ergänzen iſt Herford.

gleichen benachbarte Stätte, Münſter, Coßfeldt, Oßnabrügk, Rhenen geſandten, verner auch der dreien Grafſchafften Burgmänneren, Ritterſchafften deß Landes, vieler Lehenleute, Bürgermeiſteren der Landtsſtetten und etzlichen predigeren gegenwart biß an der nider Pfarrkirchen beleitet worden. Da iſt der leich, ſo in ein Zinnen Sarck lagh mit Holtz uberzogen und einer großen ſammeten Decken behangen, von 12 Adelichen perſonen aufgehaben und an die newe begrebnuß, ſo mit einem gewölb under der Gerkammer gemachet, getragen und folgents darin auf einer eiſeren röſter geſetzt
94] worden. | Und hatt D. Conradus Vorstius eine leichpredigh gethan auß dem 14. cap. Apoc. vers. 13. — Darnach ſein in gleicher proceß die Herrn Erbgenahmen alß die Junge Grafen und der anweſende Herren geſandten auß der Kirchen biß aufm Schloß Bentheim auf dem oberſten platz gangen und ordentlich in einem Umbkreiß geſtanden Da hatt der Bentheimiſche Cantzler Werner Brewer[a]) J. U. Licentiatus eine oration, doch kurtz, gethan zu troſt ahn die Junge[b]) Herrn und Danckſagungh an die geſandten, und iſt darauf ihre Abendmahlzeit zugerichtet.

Eß konte aber die Gräfliche Wittibe wegen großer traurigkeit und ſchwacheit dem[c]) leich nit folgen, ſonderen hatt ſich in der kammer, ia auch im[d]) bett halten müßen, unangeſehen ſie ſich ſo ſtarck von hertzen wünſchete zu ſein, daß ſie dißen letzſten Dienſt ihrem lieben fähligen Herrn hette thuen mögen. — Am folgenden ſontagh, war der 2. Martij, hatt der Paſtor in der Pfarkirchen, da der Gräfliche leich begraben war, eine predigt gethan auß dem 12. cap. Dan. ver. 2. 3.

Iſt alſo dißer Gottſäliger chriſtlicher Herr, welcher ein außerwöhlet werckzeugh Gottes geweſen in vortpflanzung der Kirchen ſeines Sohns Jeſu Chriſti, nachdem er ſeinen lauf volendet und glauben behaltten, auß dißer weldt ſaliglich abgeſcheiden und zu ſeinen Vorfahren, den heiligen Königen in Iſrael und anderen vielen gleubigen Keiſeren, Königen, Fürſten,
95] Graven und Herrn im Himmel verſamlet, ſeines | alters 51 Jahr 3 monath, ſeiner regirungh 33, und hatt die Landtsregirungh nach hiebevor in Anno 1591 aufgerichter Testaments disposition entweder ſeiner hertzlieber Gemahlinnen zu ihrem gefallen oder ſeinen lieben ſöhnen alß Erbfolgeren verlaſſen. Nachdem aber wolgemelte Gräfliche Wittib deß betruebten thodtfals halben dermaßen in traurigkeit verſencket, das ſie die regirungh, ſonderlich bei dißen geſchwinden Kriegsleuffen mit annehmen

---

[a]) B Lücke ſtatt des Namens. — [b]) A Jenige; B geene. — [c]) A ſpäter korrigiert in „der". — [d]) A ein.

können, und aber das landt nit lange ohne haupt sein konte, ist vor gerathsam angesehen, das sich diße mühe die drei elttiste söhne, so nuhn zu ihren mündigen Jahren kommen waren, alß Graff Adolff, Arnold Jost und Wilhelm Henrich undernehmen, welches auch alßbalt inß werck gerichtet,[1]) unangesehen ihnen der anfang wegen der vielfelttigen kriegß uberzöge, worin sie sich weißlich, kühne und fleißig gebraucht, beschwerlich angekommen sey. Das [a]) wollte [b]) die Frawmutter cediren und auf die zugeordnete leibgedinge abziehen, und auß Mütterlicher affection zu beßerem Vorschub deß landts ihren semptlichen Kinderen, Herrn und Frewlein, vier Jahr langh der Gräflichen Küchen nach ihren zustandt aufhalten.

Der Almechtige barmhertzige Gott beweise Ihr seine genade, das sie ihren Kinderen und gantzem lande zu trost bey Gräfflichem wolstande und ewigen wolfarth ein hohes altter erlangen möge.[2]) Widerumb wolle er gleichermaßen Ihre liebe kinder insampt gegen ihr mit kindtlicher liebe und trew und undereinanderen mit recht brüderlicher einigkeit verbinden und sie ferner in der regirungh durch seinen Fürstlichen Geist allezeit re-
96] giren, stercken und erhalten, | das sie Ihme, dem obersten könige und Herrn die ehre geben und Wir semptliche Underthanen under ihrem Christ- und friedtlichen regiment ein erbar leben in aller Gottseligkeit füren, und endtlich nach dem hertzen wunsch Davidts glück uber Jerusalem, Kindts Kinder und friede uber Jsraell ihr lebenlang sehen mögen.

Amen.

---

[a]) B Ondertusschen (inzwischen). — [b]) A wolle; B wilde.

[1]) Die gemeinschaftliche Regierung der drei ältesten Söhne Graf Arnolds dauerte bis 1609. — [2]) Sie starb am 13. Januar 1627 (in ihrem 76. Jahre auf der Burg Altena in Schüttorf) und wurde am 3. März in der Kirche zu Bentheim neben ihrem Gemahl beigesetzt. Nachricht im Alpener Kirchenarchiv. Bösken, S. 93 f.

Stammtafeln.

I. Die Grafen von Bentheim, Steinfurt, Tecklenburg, 's Heerenberg.

Ludolf VI. von Steinfurt † 1421.

Gisberta v. Bronkhorst h. 1435 Eberwin I. 1421—54. h. 1417 Mechtild † 1420.
v. Götterswick, Gf. v. Bentheim.

(Bentheim.)

Bernhard † 1473.
h. Anna v. Egmond.

Eberwin II. † 1530.
h. I. Ingeborg von Mecklenburg, † 1519.
II. Carda v. Schauenburg 1529; (h. Gumprecht IV. v. Neuenahr.)

Bernhard. † 1529.

Maria h. † 1527.

2) Arnold III. v. Steinfurt † 1566.

3) Agnes.

Arnold IV. † 1606 h. Magdalena von Neuenahr † 1627.

(Steinfurt.)

Arnold I. † 1466.
h. Kath. v. Gemen.

Eberwin II. † 1498.
h. Adelheid v. Hoya, (1503 wiedervermählt mit dem Grafen Philipp von Waldeck.)

Arnold II. † 1553.
h. II. Walburg v. Brederode.

1) Eberwin III. † 1562 von Bentheim.

Walburg † 1628 h. Herm. v. Wied.

Nikolaus III. † 1515 h. 1459 v. Tecklenburg.

Otto VIII. † 1534.

Nikolaus † 1541.

Konrad † 1557 h. Mechtild v. Hessen, Schwester Philipps des Großmütigen, † 1558.

h. Anna † 1582.

Hermann 1558—1611.

Friedrich 1559—1618.

Lutgard † 1445 h. Wilhelm II. v. Berg † 1465.

Mechtild.

Oswald geb. 1442 † 1506.

Wilhelm III. † 1511.

Oswald † 1546.

Wilhelm IV. † 1586 h. Maria.

Magdalena h. Herm. v. Neuenahr u. Mörs.

Oswald 1561—85.

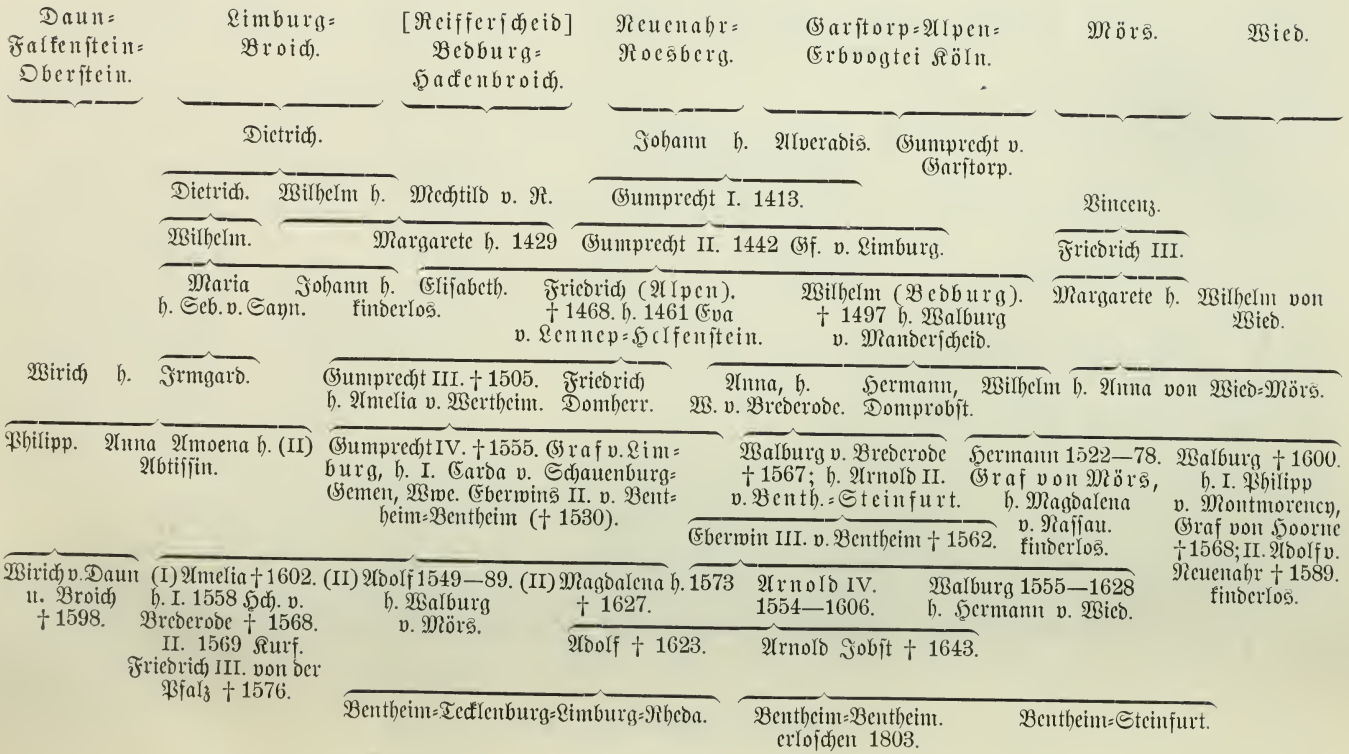
Heinrich 1573—1638.

Wilhelm von Nassau.

Wilhelm v. Oranien.

Moritz.

II. Die Grafen von Neuenahr-Limburg-Mörs.



Bentheim-Steinfurt. **Gemen.** **Wevelinghofen.** **Holstein-Schauenburg-Gemen.** **Brederode.**

Johann v. Gemen. — Wilhelm von Wevelinghofen — Walrave h. Johanna v. Vianen † 1417 u. Ameiden.

Heinrich v. Gemen h. Anna.

Arnold I. h. Katharina. — Carda h. Johann. — Reinold h. Jolantha v. Lalaing † 1473.

Eberwin II. — Agnes. — Jobst h. Maria v. Nassau. — Walrave h. I. Marg. v. Borselen, II. Anna v. † 1531. Neuenahr.

Arnold II. † 1553. — Gumprecht IV. von Neuenahr 1505—55. h. (II) Amoena von Daun. — h. (I) Carda. † 1540, Wwe. von Eberwin II. v. Bentheim-Bentheim. — Adolf. Erzbischöfe von Köln. — Anton. — Jobst, vermählt mit N. v. Brederode, — I. Reinald. † 1556. — II. Walburg h. Arnold II. v. † 1567. Bentheim.

Anna h. Eberwin III. v. Tecklenburg. — Schwester von Heinrich, h. Amelia von † 1568. Neuenahr.

kinderlos.

Arnold IV. verm. mit (II) Magdalena. † 1627. — (II) Adolf. † 1589. — (I) Amelia. † 1602 h. (I) 1558 Hch. von Brederode † 1568. (II) 1569 Kurf. Friedr. III. v. d. Pfalz † 1576. kinderlos. — Heinrich. Elisabeth u. a.

Adolf. — Arnold Jobst.

IV. Die Grafen von

Tecklenburg.

Nikolaus III.

Otto VIII.
h. Irmgard
v. Rietberg.

Konrad.

Anna h. Eberwin III.

Arnold IV.
† 1606.

Bentheim.

Arnold II. von Bentheim.

Eberwin III.

Rietberg-Esens-Wittmund.

Johann, h. Margarete v. Lippe.

Irmgard.

Otto
h. (II) Anna, T. des
Hero Omneken von
Esens u. Wittmund
und Irmgards von
Oldenburg.

Agnes h. I. Johann † 1562.
h. II. Otto v. Hoya † 1583.

(I) Irmgard.
h. I. Erich v. Hoya
† 1575.
II. Simon VI. v. Lippe
† 1613.

Ostfriesland.

Ulrich.

Elisabeth h. Edzard I.

Enno II. h. Anna.
† 1540.

Edzard II.
h. Kath. v. Schweden.

(I) Walburg heiratet Enno III. Johann.
† 1625.

Sabina Katharina geb. 1582 h. 1604

4 Söhne.

Oldenburg.

Gerhard

Johann
h. Anna
v. Anhalt.

Irmgard
h. Hero Omneken
v. Esens.

Anton † 1573 h.
Sophia v. S.-Lauenburg.

Johann XVI.
† 1603.

Anton.

Register.

(Die Zahlen beziehen sich auf die fettgedruckten Seitenzahlen der Handschrift A.)

A.

Aa, Steinfurter, Fluß 56.

Alpen, Herrschaft (Kr. Mörs) 16 70. Stadt 27 52 69. Schloß 57 67 69. Alte Pfarrkirche 69. Gruft der Grafen von Neuenahr 69 70. Kapelle 69. Pfarrer 67.

Alst, Haus (Kr. Steinfurt) 14.

Altena, Burg in Schüttorf 6 18 f. 39 72.

Altena, Besitzung der Grafen von Neuenahr 16.

Althusius, Joh., 31.

Amberg, (Oberpfalz) 61 66 92.

Anhalt, Christian, Fürst v. A. 44 45 50 61 66 81 83 92 93. Anna, s. Gemahlin, geb. Gräfin zu Bentheim s. das. 44 45 81 83. Kinder 53, 81, 83. Fürstentum 48 50 68 73, 83.

Aragon, Admiral von 58 f.

Arnheim, 16 26 49.

Artois 58.

Askanien, s. Anhalt.

B.

Baiern, Herzog v., Ernst Kurfürst von Köln 16.

Batenburg, Theodora von 55.

Bedburg, Haus, Kr. Bergheim 5 16 27.

Bentheim, Grafen von: Arnold I. 1 33. II. Gem. Walburg von Brederode 1 3.

Eberwin III. Gem. Anna, Erbin von Tecklenburg 1 3 12.

Arnold II. (IV.), geb. 1554, † 1606 1 ff. Gem. Magdalena von Neuenahr; (s. Neuenahr) 5. Kinder: 1) Sohn [Otto], geb. [und †] 1574 6. 2) Eberwin Wirich, geb. 1576, † 1596 8 9 17 19 24 35 48. 3. Adolf, geb. 1577 [† 1623 als Graf von Tecklenburg] 11 17 19 24 52 63 f. 68 72 75 77 f. 81 ff. 85 87 ff. 95. 4. Anna, geb. 1579 [† 1624], heiratete 1595 den Fürsten Christian von Anhalt [1568—1630] 11 43 ff. 48 53 61 67 73 81 83 85 87. 5. Arnold Jobst, geb. 1580 [† 1643 als Graf von Bentheim] 11 17 19 24 52 63 75 77 f. 85 95. 6. Amalia Amoena, geb. 1581, † 1584 12 14. 7. Wilhelm Heinrich, geb. 1584 [† 1632 als Graf von Steinfurt] 14 72 85 92 95. 8. Konrad Gumprecht, geb. 1585 [† 1618 als Graf von Limburg] 17 76 ff. 80 85 87 f. 9. Amoena Amalia, geb. 1586 [† 1625 als Gemahlin des Fürsten Ludwig v. Anhalt-Coethen] 17 61 85 92. 10. Friedrich Ludolf, geb. 1587 [† 1629 als Herr von Alpen] 20 77 ff. 85 92. 11. Magdalena, geb. 1591 [heiratete 1631 den Grafen Georg Ernst von Limburg-Stirum] 29 32 85 92.

Erziehung 2 ff. Wird reformiert 4. Erhält Bentheim u. Steinfurt 6. Tecklenburg und Rheda 11. Belehnt mit Ucht und Freudenberg 13. Mit Limburg 35. Besucht den münsterschen Landtag 13. Stellung zu Spanien 28 43 51 f. 84. Zu Münster 52 f. 84 93. Zu Osnabrück 17 73. — Zu den spanischen Befehlshabern 18 f. 25 28 30 38 ff. 56 60 75 81 f. Zu den statischen 64 71. Zu Graf Simon zur Lippe 41 66 93. Reisen 4 5 14 26 32 44 f. 49 54 58. Reden 45 77. Einführung der reformierten Lehre 8 ff. 21 ff. 24 f. 29 f. 33 51 55 76 ff. Hofprediger, s. Kemener. Synode zu Schüttorf 77. Gründung der Schule zu Schüttorf 24; des Arnoldinums zu Steinfurt 31 f. Sorge für Kirchen und Schulen 71 89. Für die Armen

34 38 41 46 62 80 u. ö. Hoflager abwechselnd zu Bentheim, Steinfurt, Tecklenburg und Gronau 10 f. 18 20 24 f. 28 f. 57 f. 63 66 f. 80 83 f. 86. Krankheiten 20 23 f. 29 61 f. 84 ff. Unfall 47 f. Testament 95. Tod 89 ff.

Bentheim, Grafschaft 1 3 6 8 10 f. 20 23 44 53 ff. 60 75 ff. 91. Niedergrafschaft 13 36. Obergrafschaft 36 75. Landeshoheit über Wietmarschen 53. Erbvereinigung von 1487 mit Steinfurt 3. Reformation: B. lutherisch 1 8 10; reformiert 10 23 55 76. Kirchenordnung 51 77. Kriegsschäden 44 60. Teuerung 20 57 61. Landtage 41 49 56 58. Hof 8 10 15 23 63 66 77 92 f. Hofmeister 8 13 21 53 87. Burgmannen, Ritterschaft, Lehenleute 15 55 93. Drosten 14 24 34 40. Kanzler 44. Räte, Landschreiber, Richter 77. Rentmeister 74 77. Prediger 8 51 63 f. 77. Schöffen 64.

Bentheim, Schloß Sage 2 6 8 f. Mauer 15. Prinzipalmauer 47. Die erste Pforte am Niederplatz 2. Oberster Platz 94. Schulturm 57. Runder Turm 68. Turm 58. Großer Saal 93. Kammer 93. Malzboden 9. Bügelbahn 15 47. Blechelplatz (Bleiche) 47. Krauthaus 68. Sommerhaus 68. Tiergarten 57. Besatzung 43. Wächter 9. Geschütz 47. Altfrau im Schlosse 57. Schloßkirche oder Kapelle 79 92 f. Kapellenturm 68.

Bentheim, Ort 9 71. Weinhaus 18. Arme 34 41 46 57 62. — Kriegsleiden 34 40 43.

Bentheim, Kirchspiel 18 33 57. (Nieder-) Pfarrkirche 33 93. Begräbnisstätte der Grafen (Gerkammer) 3 12 14 91 94. Altäre 33. Steinerne Kruzifixe auf dem Kirchhof, das große Kruzifixwerk (altes und neues) 33. Pastoren, Prediger 8 34 43 46 57 62 68 91 93 f.

Bentheimer Berg und Wald 43.

Berck, Berg, Festung, s. Rheinberg 27 64.

Berg, Herzoge von, s. Jülich.

Berge, ('s Heerenberg u. von Emmerich), Grafen von, verwandt mit dem Hause Bentheim 59. Wilhelm 50 51. Seine Gemahlin [Maria] 47 50 f. Ihre Töchter 47. Ihre Söhne Hermann, Friedrich, Heinrich 39 47 51 54.

Bernburg, s. Anhalt.

Beventrup, Johann 67.

Bever, de, Bernhard, Komthur zu Ootmarsum 15. Schotte, Drost von Bentheim 34. Engele, geb. de Bever, Frau des Statius von Etzbach 45.

Bevergern (der Bevergeren), Kr. Tecklenburg 32.

Beveren, von, Anna 14.

Blomberg, von, Kaspar, 66.

Böme, Bomer, 34 50.

Borghorst, Kr. Steinfurt 50. Abtei 33. Abtissinnen: Gräfin Anna von Daun 73. Gräfin Agnes von Limburg-Stirum 74. Pröpstin [Anna Strick] 33.

Borghorst, von, Heinrich 4.

Boucquoi, Graf von 60.

Brabant, 58 74.

Brabantina, Prinzessin, s. Oranien.

Brandenburg, Joachim Ernst, Markgraf von 76.

Brauns, Gerd 64.

Brederode, Grafen von 70 82. Walburg 1 3. [Heinrich] 70.

Bredevort, 53.

Bremen, 60 83. Erzbischof Heinrich 16.

Brewer, Werner 15 94.

Broich, Graf von, Wirich 29 51 59. Vgl. Daun. Schloß an der Ruhr bei Mühlheim 35 41 59.

Brüssel, 51.

Busche, zum 70.

C.

Callo, Don Maria de 40.

Clarholz, 41.

Cleve, Herzog von, s. Jülich.

Coesfeld, 93.

Coevorden, 34 36 47 f. 64.

Cordova, Don Juan de 40.

Cornelius, 9.

Cumana, Juan Contreras de 40.

D.

Dänemark, König von, Friedrich III. 67.

Danckelmann, Johann 64.

Daun, Grafen von, Wirich (s. Broich) 29 51 59. Amoena 5 70. Anna 73.

David, Apotheker 91.
Degelinckhem, Deleginckhem, Denecham, Denecamp 36 39.
Deutsches Reich, 63. Kaiser [Rudolf] 11. Kurfürsten und Stände 42 Kaiserliche Kommissionen 15 52 f. Mandate 72 84. Reichskammergericht 84. Reichstage 41 f.
Deutz, 45.
Deventer, 20.
Devesborg, 92.
Dillenburg, 19.
Dinkel, 30 67 75.
Doesborgh (in Geldern), 49.
Düsseldorf, 29.
Dickenborg, 45.

E.

Emblicheim, 36 39 42.
Ems (Embse), 67.
Emsbüren, 55.
Engden, Kapelle 55.
England, 63.
Enschede, 28 43 f. 53 f.
Epe, Kr. Ahaus 13 81.
Esche, Eische, 37.
Essen, Stadt und Stift; Pröpstin 73.
Etzbach, von, Statius 45.

F.

Falkenburg, Gerhard 4 11.
Falkenstein, Grafen von, 93. S. Daun.
Fischer, Everwin; Frau Fenna 68.
Flandern, 58 81.
Frankreich, 5 35 52 58 63 76 79.
Frenswegen, Kloster 15 55 62.
Freudenberg, 6 13 79.

G.

Galen, von, Alexander, Komthur zu Steinfurt 15 35. Eberhard, Komthur und Balier zu Steinfurt 72.
Gelderland, 16 26.
Gemen, Kr. Borken 25 51.
Genemuiden, 9.
Genf, (Gennef), 31 35 52 85 92.
Gent, von, Friedrich, 8 13 21 53 87.
Gildehaus, 13 f. 17 f. 34 39 ff. 42 ff. 46 57 f. 82. Kirche 42. Der Mersch 50. Vogt 64.
Giphanius, Hubert, 4.
Groll, 53.
Gronau, Kr. Ahaus 25 28 58 60 63 67 77. Steinfurtischer Witwensitz, 3 6 8 25 72 80. Kirchlein 25. Prediger 63 77. Rentmeister 84.
Groningen, 12.
Gutele, Getelo 15.

H.

Haag ('s Gravenhage), 80.
Hackenbroich, Kr. Neuß 16.
Hahnenfedern, die 32.
Halle, Bauerschaft 15.
Hamm (zum Hamme), 12 17 74.
Hausmann, Hermann 24.
Hawickerwert, 49.
Hawickeswell (Habichtswald), 6 46 84.
Heidelberg, Hof und Saal 45. Universität 31. Kirchenrat 21.
Helfenstein, Herrschaft, bei Neuß 16.
Herborn, im Dillkreis. Schule 17 19 24 31.
Hessen, Landgrafen von. Wilhelm IV. der Weise [1567—92] 5 13 26 32. Tochter 26. Moritz [1592—1627] 58 66 72 f. 79 93. Erbvereinigung mit Tecklenburg 6. Hessische Agenda 21.
Hillebrand, Andreas 18.
Hillebrand, Assele 57.
Hövel, Heinrich von, Komthur zu Steinfurt 16.
Holland, 80.
Holstein, Herzog Ulrich von 67.
Holtermann, Arnold 19.
Holtmann, Anton 84.
Horstmar, Kr. Steinfurt 44 84.
Hoya, Graf von, Otto [† 1582] 1. Grafschaft 83. Ämter Ucht und Freudenberg 6.

I.

Iburg, 73.
Jerusalem, 38.

Italien, 35 52 63.
Jülich, Cleve, Berg, Herzoge von, Wilhelm 2. Söhne: Karl 2. Johann Wilhelm 2 17 27 f. 35 53 65 89 f. Fürstenschule am Jülicher Hofe 2.
Jungius, Alexander 66.

K.

Kassel, 26 32 58 66 72 f.
Kemener, Johannes 8 f. 9 f. 21 38 86 89 93. Arnold, sein Sohn 86 89.
Ketteler, Dietrich von K., zu Lage 15 55.
Kobbe, Martin (66) 71 (81).
Köln, Kurfürsten von: Gebhard Truchseß von Waldburg, 16. Ernst von Baiern 16. Domkapitel 16. Erbvogtei und Erbhofmeisteramt 16.
Kölnischer (Truchsessischer) Krieg 13 16 27 69.
Kolthoff, Bauerschulte 34.
Krull, Arndt 25 32. Jodokus 29.

L.

Laer (Lahr), 34 50 62. Kirche 62. Vogt 84.
Laerbrok, Feld bei Roxel, Landkr. Münster. Landtag 13.
Lage, Herrlichkeit bei Neuenhaus. 55.
Lalaing, Graf von [Georg, Graf von Renneberg], spanischer Statthalter von Groningen 12.
Langen, Haus 15 45.
Leeden, Damenstift 2.
Lengerich (Lengercke) 20. Prediger, Vikarie, Haus 65 f. 87.
Lennep, Herrschaft 16.
Leyva, von Sancho de, 19.
Limburg, Grafen von, s. Neuenahr. Grafschaft 27 29 35. Schloß 16 27.
Lingen, 20 43 47 51 54 66 71 81 f.
Lippe, Graf von der, Simon VI. [1563 bis 1613] 41 56 66 93.
Lochum, 82.
Loen, Johann von 74.
Lohrbach, Schloß 26 45.
Lopez, Loves, s. Leyva.
Lüneburg, Magdalena, Fürstin von 3. Lüneburgische Kirchen-Ceremonien 3.
Lützerath, Bertram von 40.

M.

Malecontenten, 11.
Martinengo, Marco 28. Paulo Emilio 60.
Mendoza, Alfonso de, (Mendo) 15 42 44.
Meppen, 20.
Metelen, Kr. Steinfurt 60. Stift; Abtissin Anna von Daun. 73.
Mörs, Grafen von, aus dem Hause Neuenahr. Hermann 27. Seine Schwester Walburg 53 58 64 f. Grafschaft 53 65. Schloß 64. Stadt, 53. Kirche 65.
Moneil, (Meneel) N. von 2.
Münnich, (Mönnich) Heinrich 83.
Münster, Bistum, 59 f. 93. Landtag 13. Streitigkeiten mit Steinfurt 52 84. Mit Bentheim 53.
Münster, Stadt, 93. Bentheimischer Hof zu M. (Kemenade) 6 12.
Münster, Johann von, zu Vortlage 14 21.
Müntz, Jakob 64.

N.

Nassau-Dillenburg, Grafen von, Vergl. Oranien.
Nassau-Saarbrücken, Ludwig Graf von 26.
Neuenahr, Grafen von N. und Limburg auch Mörs, A) Ältere Linie [Neuenahr-Alpen-Limburg]: Gumprecht † 1555 5 27 52 70. I. Gem. Carda von Schauenburg 27 52 70. II. Gem. Amoena von Daun und Falkenstein, 5 70. Tochter erster Ehe: Amelia, heiratete I. 1558 den Grafen Heinrich von Brederode, II. 1569 den Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, 24 ff. 27 44 f. 50 52 56 f. 63 67 ff. 70. Kinder Gumprechts aus zweiter Ehe: 1. Adolf, Graf von Neuenahr und Limburg, † 1589 16 20 f. 26 f. 53 64. Gem. Walburg von Neuenahr und Erbin von Mörs 53 64 f. Graf Adolfs Kirchenordnung 21. 2. Magdalena [† 1627], Gem. des Grafen Arnold II. (IV.) von Bentheim. Kinder s. daselbst. 5 ff. 11 19 23—27 29 33 41 44 48 50 56 64 f. 67 f 70 bis 73 85 87 ff. 91—95. Erbt die Neuenahrschen Güter, 26 f., Alpen 70.

B Jüngere Linie (Neuenahr-Bedburg-Mörs): Hermann, Graf von Neuenahr und Mörs [† 1578] 27. Walburg, Schwester und Erbin des vorigen † 1602, h. I. 1558 den Grafen Philipp v. Montmorency-Hoorne, hingerichtet 1568; II. 1573 ihren Vetter Adolf von Neuenahr-Limburg 53 64 f.
Neuenahrsche Länder, von den Spaniern besetzt 16 27.
Neuenhaus, 2 11 20 24 f. 30 36 ff. 42 56 62. Kirche 30. Prediger 29 78. Vorstadt, Brücke, Teich, 13. Flutwerk in der Dinkel 75. Brand 13. Pest 36 ff.
Niederlande, 15 16 24 26 f. 36 50 52 ff. 64 67 82.
Nienburg, 83.
Nordhorn, 18 39 53 57 67 82. Pastoren 21 43.
Nyhof, 64.

O.

Oberpfalz, 92.
Oberstein, s. Daun.
Oldenburg, Grafen von 14.
Oldenzaal, 18 34 42 ff. 53 59 64 71 81 f. 92. Evang. Kirche 70. Pastor 70.
Ootmarsum (Othmerschen), 15 42 44 53 f. Kommende, Komthur 15.
Oranien, Prinzen von, Grafen von Nassau-Dillenburg (Diez u. Beilstein) Wilhelm, [1533—1584 (ermordet)] 51. Seine Schwester Maria, Gem. des Grafen Wilhelm von Berge, s. daselbst. Moritz, Prinz von Oranien [1567 bis 1625] 36 44 54 65. Charlotte Brabantina 54. Heinrich Friedrich [geb. 1584, † 1647] 54. Neffen Wilhelms, die Brüder: Wilhelm Ludwig, Graf v. Nassau-Beilstein [1560—1620] 54 80. Ernst Kasimir, Graf v. Nassau-Diez, [1573—1632] 54.
Osnabrück, Bistum 17. Bischof Heinrich, Herzog von Sachsen-Lauenburg [† 1585] 16. Bischof [Philipp Sigismund, Herzog von Braunschweig 1591—1623] 73.
Osnabrück, Stadt 93.
Osterberge, Kloster 17 49.
Österreich, Albert, Erzherzog von 74.
Ostfriesland, Johann Graf von 79.
Overyssel, 16.

P.

Paderborn, 12 17.
Padua, 35.
Pagenstecher, Johannes 87.
Paludanus, Matthias 2.
Paris, Bluthochzeit 5.
Parma, Alexander, Prinz von 16 ff.
Paulo Emilio, [Martinengo] 60
Pessel, Samson 11.
Pfalz, Kurfürstentum 26. Oberpfalz 92. Kurfürsten und Pfalzgrafen: 1. Friedrich III., der Fromme [geb. 1515, † 1576], vermählt I. 1537 mit Maria Markgräfin von Brandenburg-Kulmbach, II. 1569 mit Gräfin Amelia von Neuenahr, Witwe Heinrichs von Brederode, s. Neuenahr. 2. Friedrich IV., [geb. 1574, Enkel Friedrichs III., reg. 1592 (1583)—1610] 45 81.
Pickhart, Johann 34 46.
Plettenberg, Dietrich von 13.
Pottgießer, Heinrich 13 74.
Prag, 11.
Preußen [Maria Eleonore], Herzogin in 32.
Printzen, Ludwig 2.

R.

Reifferscheidt [Salm-R.], Graf von [Werner] 27.
Rheda, 1 3 6 11. Landtage 13 41. Schloß 16 24 33 49 52 73 84. Schloßturm 55 70. Kirche 55 70. Lehen dazu gestiftet 70. Prediger 70 77.
Rhein, 58 ff. 61 75 81.
Rheinberg (Berg, Berck), Kreis Mörs 27 64.
Rheine (Rehne, Rhene), Kr. Steinfurt 82 92 f. Bürger 64.
Rietberg, Johann, Graf von [† 1562] 1. — Gem. Agnes von Bentheim 1. Grafschaft, hessisches Lehen, an Graf Johann von Ostfriesland 79.
Rump (Rumpff), Theodor 89 93.

S.

Sachsen-Lauenburg, Herzog von, Heinrich, Administrator der Bistümer Bremen und Osnabrück, [† 1585] 16. Sein Bruder Mauritz 16.

Salland, Landschaft in Overyssel 82.
Sartorius, [Notarius], Andreas 65.
Samer Rott, 64.
Savoyen (Sophei), 35 52.
Schauenburg, Grafen von, Herren zu Gemen 93. Carda, heiratete I. 1529 Eberwin II. von Bentheim, † 1530. II. Gumprecht von Neuenahr; s. daselbst 27 52 70. Jobst 10. Seine Witwe 25 51.
Scherpenbeck, Margareta von 53.
Schmeltzing, 62.
Schmörs, [Seymour?], Schotte 71.
Schüttorf, 6 16 18 f. 35 39 41 46 59 ff. 64. Haus Altena 6 18 f. 39 72. Kirche 61. Pastor 21. Kloster (Schulgebäude) 24 30. Trivialschule 24 30. Gericht 55. Bürgermeister 64. Synode 76 ff.
Sedan, 76 79.
Sluys, 81.
Sodingius, Johannes 17 35.
Solms, Eberhard, Graf von 54 65.
Solre, Graf von 82 f.
Spanien, 27 58. Unterhandlungen wegen Lingen 43 51 f.
Spanisch-niederländischer Krieg, 14 16 ff. 27 34 36 ff. 40 44 46 51 f. 53 f. 58 ff. 76 80 ff. 83 f. Malecontenten 11. Die rote Fahne 17 25. Die grüne Fahne 17. Meutenierer 74.
Speier, Reichskammergericht zu 84.
Spinola, Ambrosius, span. Feldherr 81 f.
Steinfurt, Grafen von, Arnold II. s. Bentheim. Arnold III. Graf von Steinfurt, Herr zu Wevelinghofen, [geb. 1538] † 1566; heiratete 1560 Magdalena, Tochter des Hz. Ernst von Lüneburg, [† 1586]; kinderlos. 1 3. Arnold IV. = Arnold II. in Bentheim, s. daselbst.
Steinfurt, Grafschaft 1 3 6 11 33 38 52 62 75 77 84 91. Erbvereinigung mit Bentheim 3. Belehnung 11. Streit mit Münster wegen der Landeshoheit 52. Landstände 3. Burgmannen 93. Reformation 3 23 29 66 76. Drosten 13 40. Rentmeister 83.
Steinfurt, Stadt und Kirchspiel, 5 34 38 56 (Ueberschwemmung) 58 (Pest) 60 82 f. 87. Rat 29. Bürger 4 29 70. Bauern 19. Pfarrkirche oder Große Kirche, den Johannitern entzogen 3 66 80. Begräbnisstätte der Grafen 3. Silberwerk 4 f. Das große Kruzifixwerk auf dem Kirchhofe 29. Reformation 3 29. Pastoren 66 80.
Steinfurt, Schloß 6 11 24 ff. 29 32 35 40 45 ff. 50 f. 53 f. 61 72 76 85. Oberplatz 46. Niederplatz 46. Der viereckige Turm 50. Rundele oder Gemächer bei der obersten Pforte (Erker) 50. Steinerne Brücke zum Oberplatz 46. Schloßkapelle 25 38 80.
Steinfurt, Hohe Schule (Arnoldinum) seit 1591 in Steinfurt; Schulhaus, Türme, Schulglocke, Uhrwerk, Auditorium, Professoren und Lehrer, Studenten, 3 Fakultäten 31. Kommunität, Stipendiaten, Kosten 32. Rückverlegung nach Schüttorf 58. Graf Arnolds Sorge für die Schule 87.
Steinfurt, Johanniter-Kommende 3 ff. 15 29 66. Johanniterhof 5. Cumpterei 15. Komthure und Baliere 15 35 72. Ordenspriester und Mönche 4. Pfarrkirche 3 ff. 66 80. Streit mit der Stadt wegen des Silberwerkes 4 f.
Sternberg, Schloß in Lippe 56.
Straßburg, Bistum. Dompropst 16. Dompräbende 72.
Straßburg, Stadt, Schule, Lehrer 4.
Strick, Hermann 78.
Sturm, Johannes 4.

T.

Taxis, Juan Baptista de 20.
Tecklenburg, Grafen von, Herren zu Rheda (und Lingen): 1) Konrad 1 52. 2) Eberwin III., Graf von Bentheim, (s. daselbst) als Gemahl von Konrads Tochter Anna 1 3 f. 10 ff. 3) Arnold I. (II.) s. Bentheim.
Tecklenburg, Grafschaft 1 ff. 6 11 38 60 65 77 91. Erbvereinigung mit Hessen 6 13. Verhandlungen mit Osnabrück 16 17 73. Landtage 41 49 55. Burgmannen 93. Droste, Räte, Beamte 21 77 f. 88. Kanzlei 96. Archiv 60. Reformation 21 f. 76 f. Prediger 77 f.
Tecklenburg, Schloß 6 12 20 22 24 29 50 58 62 66 f. 81 83 f. 86 ff.
Tecklenburg, Ort 11 (Pest) 20 f. 62 75. Richthaus 62. Niederkirche 22 ff. 86 91. Pastoren 21 89.

Tempel, [Olivier de] 62.
Thor Haer, Viktor 43.
Timpler, Clemens 31.
Toſſanus, Daniel 45.
Truchſeß, Gebhard, von Waldburg 16.
Twente, Landſchaft in Overyſſel 17 81. Kirchen 82.

U.

Ucht, Hoyaſches Amt 6 13 79.
Ülſen, 15 20 30 36 39 42. Pfarrkirche 55. Paſtor 83. Richter 25 32.
Utrecht, 15.

V.

Varendorf, Nikolaus 83.
Vechte, 67.
Vega, Emanuel de 19 30.
Velasco, (Valasco), Don Luis 59.
Velthauſen, 34 36 f. 39.
Veltrup, Bauerſchaft 34.
Verdugo, Francesco de 12 25 36; Ambroſius de 92.
Vogelſang, Luderus 70.
Vorſtius, Konrad 31 80 90 94.

W.

Waldburg, ſ. Truchſeß.
Waldeck, Grafen von 93. Stiftsfräulein 91.
Warendorf, 24.
Wert, Herrſchaft der Grafen von Neuenahr 16.
Weſel, Stadt 5 57.
Weſterholt, Burchard von, zur Alſt 14 24 40.
Wevelinghofen, Kr. Grevenbroich 3 6 13. Lehentag 65. Paſtor 65.
Weyer, Johannes 24; Galenus 89 91.
Wied, Grafen von, (Herren zu Runkel). Wilhelm 2. [Sein Bruder] Hermann, heiratete 1576 Gräfin Walburg von Bentheim 10 12 f. 15 17 72 80 93. Grafſchaft 10 72 80.
Wietmarſchen, Stift bei Nordhorn 15 53.

Z.

Zerbſt, ſ. Anhalt.
Zutfen, 82. Kirchen 82. Stadt 49.
Zwoll, 25.

Verzeichnis der Abbildungen.

1. Graf Arnold II. (IV.) von Bentheim. 1554—1606.
   Nach dem Ölgemälde in der Aula des Gymnasiums von 1618 Titelbild
2. Schloß Bentheim. Nach einem Ölgemälde von 1674 im Schlosse Steinfurt . . . . . Seite 17
3. Schloß Tecklenburg. Stich in Kiefers Thesaurus philopoliticus II. 4. Frankfurt 1629 . . . . . „ 33
4. Schloß Steinfurt. Stich in Meisners Politischem Schatzkästlein. Frankfurt 1623 ff. . . . . „ 41
5. Schloß Limburg. Stich von Franz Hogenberg 1585; in einem Sammelbande der Fürstlichen Bibliothek . . . . . „ 57
6. Hohe Schule (Arnoldinum). Erbaut 1593. Nach einer Photographie von Ludorff . . . . . „ 65

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 107124338